Dienstag, 11. März 1924 | Abend-Ausgabe | Einzel-Nr. 10 Goldpfg. = 100 Mltd. M.

Berliner Tageblatt

Nr. 121 | und Handels-Zeitung | 53. Jahrgang

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin. | Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Die Vernehmung Kahrs im Hochverratsprozeß.

Der Plan des „Direktoriums".

„Mit Wissen der bayerischen Staatsregierung."

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

□ **München,** 11. März.

9 Uhr 15 Minuten. Die Sitzung ist eröffnet. Fast gleichzeitig mit dem Gerichtshof betritt durch die andere Tür Kahr den Saal und stellt sich mit einer kurzen Verbeugung an das Stehpult. Er gibt seine Personalien an: „Dr. Gustav v. Kahr, Regierungspräsident, 61 Jahre, protestantisch, verheiratet." Der Vorsitzende Reidhart gibt ihm bekannt, daß er wegen seiner Teilnahme an den äußeren Ereignissen des Hitler-Putsches zunächst unvereidigt vernommen wird. Herr v. Kahr verspricht, auch unvereidigt die reine Wahrheit zu sagen und bittet, sein Manuskript benutzen zu dürfen. Der Vorsitzende gestattet dies nur unter der Bedingung, daß er seine Aussagen nicht ablest, muß ihn aber im Verlauf der breit angelegten Rede an diese Bedingung erinnern.

Herr v. Kahr beginnt mit seiner Ernennung zum Generalstaatskommissar am 26. September 1923 und schildert die politischen Zustände unter dem ersten Kabinett Stresemann, das er mit dem Kabinett des Prinzen Max von Baden vergleicht und das Stresemann selbst als das letzte parlamentarische Kabinett bezeichnet habe. Diese Zustände hätten die Idee eines überparteilichen Direktoriums gezeitigt, an dem er mit Wissen der bayerischen Staatsregierung, im Interesse auch des Reiches, Bayern habe beteiligen wollen. Alle vaterländischen Verbände hätten dem Generalstaatskommissar am Tage nach seiner Ernennung ihre Unterstützung zur Erreichung dieses nationalen Zieles zugesagt. Nur Hitlers „Kampfbund" stand abseits und forderte eine Diktatur Hitler-Ludendorff, die Kahr, Lossow und Seißer aber von vornherein als im Land Bayern unpopulär und außenpolitisch untragbar schroff abgelehnt haben wollen. Der Kampfbund und sein Anhang wären bei einem Gewaltstreich allein geblieben und rasch zu einer Räuberbande entartet.

Ueber die Art und Weise, wie Herr v. Kahr sich die Ausrufung des Direktoriums vorstellt, schweigt er sich als Zeuge vorsichtig aus und springt unvermittelt zu den Oktoberereignissen über, aus denen sich nach seiner Behauptung die Notwendigkeit eines Einmarsches der „bayerischen Reichswehr" in das kommunistisch verseuchte Thüringen und Sachsen ergeben mußte. Nur auf diese Möglichkeit hin habe er Herrn Poehner die Ernennung zum Zivilgouverneur von Thüringen und Sachsen neben dem Reichswehrkommandanten in Aussicht gestellt (!).

Den Militärkonflikt mit dem Reich überspringt Herr v. Kahr wieder, erwähnt den Bruch mit dem Kampfbund infolge des von Kahr verfügten Verbotes des „Völkischen Beobachters" und geht sodann auf die Konferenz vom 6. November ein. In dieser Konferenz habe Kahr entsprechend einem vorangegangenen Gedankenaustausch mit den Admiralen Tirpitz und Scheer dem Führer der vaterländischen Verbände ausdrücklich erklärt, daß Lossow und Seißer für die militärische Aktion gegen Berlin niemals in Frage kämen, daß er selber niemals den Angriff geplant habe und daß seines Wissens auch in Norddeutschland keine Machtmittel vorhanden seien, an die sich ein solches Unternehmen anlehnen könne. Andererseits habe Kahr an Oberst Seißer die Instruktion gegeben, daß Bayern das „nationale" Reich nicht im Stiche lassen werde, wie ja auch außerbayerische Truppen Bayern in der Nätzeit zu Hilfe gekommen seien.

Am 7. November hatte Kahr noch eine ergebnislos verlaufene Aussprache mit Ludendorff über geeignete norddeutsche Persönlichkeiten für das geplante Direktorium. Am 8. November war die Versammlung im Bürgerbräu, die nach Kahrs Versicherung keine besondere Bedeutung haben sollte, was sich freilich mit dem programmatischen Inhalt seiner Rede schlecht zusammenreimt. Herr v. Kahr schildert die bekannten Vorgänge im Bürgerbräukeller unter ängstlicher Anlehnung an sein Manuskript. Er will sich in Erkenntnis der furchtbaren Gefahr für Bayern und das Reich innerlich sofort entschlossen haben, seine Handlungsfreiheit wieder zu gewinnen, und sei es durch ein unwürdiges Komödienspiel. Ueber dieses Komödienspiel berichtet der Zeuge in fast wörtlicher Uebereinstimmung mit Lossow, indem er aus seinem Manuskript ablest. Auf den Protest der Verteidigung unterfagt ihm der Vorsitzende abermals das Ablesen.

So zweideutig sich Kahr und Lossow in der Putschnacht auch verhalten haben, so ist es doch gewiß richtig, daß es nicht erst des Eingreifens des Kardinals Faulhaber oder „Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen" bedurfte, um den Umschwung herbeizuführen. Ob Herr v. Kahr wirklich sofort beim Eindringen Hitlers in den Bürgerbräusaal das Stichwort „Komödienspiel" ausgegeben hat, bezweifelt freilich auch der Vorsitzende des Gerichts. Auch die nächtliche Unterredung Kahrs mit Poehner und Frick läßt sich anders deuten, als der Zeuge das tut. In der Unbestimmtheit seiner Aussage macht Herr v. Kahr eher den Eindruck, als ob er in der Unglücksnacht immer der Geschobene war, sich erst von Hitler in den Putsch hinein- und dann von Lossow wieder hinausschieben ließ. Im großen ganzen aber erscheinen die Vorgänge in der Putschnacht nunmehr in klarerem Lichte.

Für den zweiten Fragekomplex, ob der Hitler-Putsch nach Behauptung der Angeklagten erst aus den Plänen Kahrs herausgewachsen ist, vertröstet der Zeuge Kahr die Oeffentlichkeit auf das Ergebnis des schwebenden Ermittlungsverfahrens. Er werde Rede und Antwort stehen; er habe nichts zu scheuen. Herr v. Kahr ist unvorsichtig oder blind genug, dabei an seine unheilvolle Betätigung als Ministerpräsident zu appellieren; er nimmt das Verdienst für sich in Anspruch, dazu beigetragen zu haben, den Staat vor manchen Erschütterungen zu bewahren. Die Vaterländischen Verbände will er nur deshalb gefördert haben, um erstens der Regierung — welcher Regierung? — einen nationalen Rückhalt zu geben und zweitens die Verbände vor unüberlegten Schritten zurückzuhalten, was Herrn Kahr nun freilich am 8. November nicht ganz geglückt ist. Herr v. Kahr schließt mit einer elegischen Klage über die Undankbarkeit der menschlichen Kreatur im allgemeinen und der nationalen Kreise im besonderen, denen er — ausgerechnet er! — die Disziplin und Zielbewußtheit der roten Internationale entgegenhält. Alsdann sagt der Zeuge in geheimer Verhandlung noch über die militärischen Zusammenhänge aus.

* * *

Der zwölfte Verhandlungstag.

Kahr als Zeuge.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

□ **München,** 11. März.

Der Hitler-Prozeß erreicht am heutigen 12. Verhandlungstag seinen Höhepunkt. Der Hauptzeuge, der frühere Generalstaatskommissar, Exzellenz Dr. v. Kahr erscheint heute vor dem Volksgericht. Schon äußerlich macht sich der „große Tag" bemerkbar. Mit besonderer Sorgfalt werden die zahlreichen Passierenden von der Polizei auf ihre Ausweise geprüft. In der ganzen Umgebung der Infanterieschule sieht man den wohlbekannten Typ jener Zivilisten, in denen man sofort die Kriminalbeamten erkennt. Sorgfältig werden Pressevertreter und Zuhörer einer gründlichen Leibesvisitation unterzogen. Kahr selbst, der schon lange vor der Sitzung mit seinem Adjutanten aus dem Generalstaatskommissariat, Oberstleutnant Forster, von der Landespolizei, erschienen war, entzog sich den Blicken der Neugierigen und blieb bis zu seinem Aufruf in dem für die Zeugen reservierten Zimmer. Der Andrang zum Verhandlungssaal ist heute natürlich besonders stark, nachdem das Interesse während der Zeugenvernehmung der letzten Woche etwas nachgelassen hatte.

Kahrs Politik als Generalstaatskommissar.

Punkt 9 Uhr erschien der Gerichtshof im Saal und Landgerichtsdirektor Reidhart eröffnete die Sitzung. Im gleichen Augenblick fast **erschien Herr v. Kahr** im Saal. Unauffällig näherte er sich dem Richtertisch, vor dem er, den Rücken hartnäckig den Angeklagten zugewandt, Aufstellung nahm. Herr v. Kahr, der sich sehr straff hält, spricht anfangs sehr leise, so daß er kaum vernehmbar ist. Erst nach und nach kräftigt sich seine Stimme und dringt durch den Raum. Er bittet den Vorsitzenden, in zusammenhängender Weise die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse vor dem Putsch aufrollen zu können und liest seine Rede vom Manuskript ab

Vors.: Exzellenz, ich will mich im Zusammenhang mit den Ihnen bekannten Vorgängen am 8. und 9. November befassen. Ich mache Sie aber darauf aufmerksam, daß Sie vor der Hand unbeeidigt gehört werden.

Zeuge v. Kahr: Ob vereidigt, oder unvereidigt, ist mir gleichgültig. Ich werde sagen was die Wahrheit ist. Am Nachmittag des 26. September 1923 wurde ich zum Generalstaatskommissar ernannt: Ich war bestrebt, die bayerischen Belange zu stützen und die staatliche Macht im Lande zu festigen. Ich selbst ging von dem Grundsatz aus, daß der Staat der starke Schutz und Zusammenhalt aller nationalen Kräfte sein muß, daß er allen seinen Bürgern Schutz und Sicherheit verleiht. Ich ließ aber auch keinen Zweifel darüber, daß ich die Machtbefugnisse, die mir übertragen worden waren, nicht nur im Interesse Bayerns, vor allem des großen deutschen Vaterlandes verwalten wollte.

Meine Amtstätigkeit fiel in die Zeit der schwersten wirtschaftlichen, politischen und sozialen Verhältnisse Deutschlands hinein.

Deshalb will ich hier auch in großen Zügen den wirtschaftlichen und politischen Hintergrund zeichnen, aus dem heraus sich die Komödie vom 8. November abgelöst hat. Die **Ernennung des Kabinetts Stresemann** läßt sich etwa vergleichen mit der Zeit des Prinzen Max. Der Kanzler Stresemann hatte das Kabinett der großen Koalition selbst als die letzte parlamentarische Möglichkeit bezeichnet und gegen Ende seiner Amtstätigkeit tauchte das Direktorium auf, für das bereits verschiedene Namen genannt worden waren. Dann kam der Rücktritt des Kanzlers Stresemann. Die innerdeutsche gespannte Lage wurde durch den Eintritt der Kommunisten in die sächsische und thüringische Regierung noch verschärft. Die wirtschaftlichen Verhältnisse waren ernstester Natur im ganzen Reich. Die Währung verfiel immer mehr und mehr und die Arbeitslosigkeit stieg von Tag zu Tag. Die Währungsfrage war deshalb der Kern aller zu lösenden Probleme. Sie war aber nur möglich bei Aufrechterhaltung der staatlichen Macht. Viele Kreise drängten im Oktober auf eine selbständige Währungsregelung in Bayern. Ich trat dem entgegen, um auch nur den Schein einer Wirtschaftsseparation Bayerns zum Reich zu vermeiden. Denn nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung ist Bayern auf das engste mit dem Reich verknüpft.

Am schlimmsten waren die sozialen Verhältnisse. Die Kommunisten arbeiteten in geschickter Ausnutzung des Elends, das überall im Lande herrschte, auf eine Revolution hin. Ende Oktober nahmen die Plünderungen in Berlin, Hannover, Leipzig, Anhalt usw. ernstesten politischen Charakter an. Bayern hatte damals die Aufgabe, alle Kräfte des Staates zu festigen und diese zusammenzuhalten zur Festigung der Staatsautorität im Reich.

Für das „überparteiliche Direktorium".

Alle nationalen Kreise waren davon überzeugt, daß nur eine Umgestaltung der Regierung im Reich eine Besserung der unhaltbaren Lage bringen konnte. Man war der Ansicht, daß nur ein überparteiliches Direktorium dieser Riesenaufgabe gewachsen sein konnte, und daß dieses Direktorium die Aufgabe hatte, die Ehre der Nation wieder herzustellen, gestützt auf eine starke militärische Macht, frei von parlamentarischen Einflüssen, tief einschneidende Maßnahmen zur Rettung des Vaterlandes zu beschließen. Es schien mir notwendig, daß von der Unitarisierung der letzten fünf Jahre zurückgegangen wurde auf eine gesunde Dezentralisation im Sinne Bismarcks, und daß wir nach seinem Grundsatz arbeiten mußten, wonach gesunde Staaten die Grundlage für einen starken Staat bilden. Im Interesse der wirtschaftlichen Gestaltung mußte das überparteiliche Direktorium kommen. Und an dieser Aufgabe hatte Bayern selbstverständlich mitzuarbeiten. Dabei, und das betone ich ausdrücklich **dachten wir nicht etwa an eine militärische Exekution, wie es immer dargestellt wird, sondern wir wünschten einen starken politischen Druck auf die Reichsregierung auszuüben.**

Die Hitler-Bewegung hatte sich inzwischen in Bayern stark entwickelt. Ich hatte erfahren, daß Hitler bestrebt war, über die bayerischen Grenzen hinauszugehen, und daß man die bayerische Regierung unbehelligt lassen wollte, wenn sie nur den Vormarsch nicht hinderte. Lossow, Seißer und ich empfanden diese Gedankengänge Hitlers und seiner Freunde als **ebenso bodenlos wie katastrophal.** Lossow und Seißer unternahmen es, den Herren das Undurchführbare und Schädliche ihres Planes auseinanderzusetzen, weil sie noch Beziehungen zu Ludendorff und Hitler unterhielten, während ich **zu Hitler seit Beginn des Frühjahrs 1923 in keiner Beziehung mehr stand,** da er meiner wiederholten Aufforderung zur Entgegennahme von Mitteilungen für seine Organisation, zu mir zu kommen, nicht entsprochen hatte.

Die Gefahren des Hitlerschen Vormarsches auf Berlin

Meine Beziehungen zu Ludendorff waren rein gesellschaftlicher Natur. Es war mir klar, welche fürchterlichen Folgen ein bayerischer Marsch nach Berlin für Bayern, das Reich und die nationale Bewegung haben müsse. Eine völlige Zerschlagung des seit dem Jahre 1920 allmählich erfolgten nationalen Aufbaues und der inneren staatlichen Festigung in Bayern, eine völlige Verwirrung aller Geister im Lande wäre die Folge gewesen. Zudem war es mir bekannt, daß weder Hitler noch Ludendorff in Bayern in weiten Kreisen, insbesondere auf dem Lande, als bayerische Führer angesehen wurden.

Es schien mir undenkbar, daß die bayerische Regierung einem solchen „Vormarsch nach Berlin" ruhig zusehen konnte, wenn sie überhaupt noch den Namen einer Regierung verdiente. Bayern wäre dadurch aufs tiefste ins Verderben gestürzt worden und hätte den letzten Rest seiner Selbständigkeit verloren. **Ueberdies mußte in diesem Falle mit einer militärischen Aktion Frankreichs, mit der Besetzung wichtiger Handelsstädte, mit dem Einmarsch der Tschechen und Polen gerechnet werden.** Das waffenlose Deutschland mußte in einem solchen Konflikt unterliegen.

Aber auch im übrigen Reich hätte dieses Vorgehen nicht nur zum Bürgerkrieg, sondern zu katastrophalen Zuständen geführt. In einem Teil der nationalen Kreise Norddeutschlands wird der Name Ludendorffs wegen seiner außenpolitischen Wirkung, Hitler aber unter allen Umständen abgelehnt. **Ein Vormarsch Hitlers hätte zu einem zweiten Kriege 1866 geführt** und die Folge gehabt, daß das einzige pflichttreue und achtungswerte Machtinstrument des Reiches, das in mühevoller Arbeit des Generals v. Seeckt und seinen Offizieren geschaffen war, die Reichswehr, die letzte Waffe gegen den Bolschewismus, zerschlagen wurde.

Wohin wir auch sahen, erblickten wir alle bei einem solchen Vorgehen nur rauchende Trümmerhaufen, Zerstörung und völligen Zusammenbruch. Es bestand auch kein Zweifel daran, daß selbst wenn die Reichswehr und Landespolizei sich in Bayern beteiligt hätten, das Unternehmen kaum weit über die Donau oder gar über die Landesgrenzen hinaus gekommen wäre. **Es fehlte der sogenannten nationalen Armee an allem:** An Bekleidung, Ausrüstung, Waffen, Munition und Geld. Die Requisitionen, die kommen mußten, hätten zu einer inneren Zersetzung geführt, hätten die Truppen in den Augen der Bevölkerung zu einer Räuberbande herabgesetzt, die man dahin wünscht, wo der Pfeffer wächst, und gegen die man zum Schluß mit den Waffen vorgeht. **Es ist nicht wahr, daß diesem Zuge von allen Seiten bewaffnete Scharen aus dem Reich zugeströmt wären.** Wir haben auch wiederholt darauf hingewiesen, daß die Reichswehr sich durch den Namen Ludendorff nicht zum Ungehorsam gegen ihre Führer verleiten lassen würde.

Der Kampf Hitlers gegen Kahr.

Wir haben uns diesem Plan, in Bayern die Reichsdiktatur auszurufen und sie mit Waffengewalt vorzutragen, entschieden widersetzt. Jedes derartige Unternehmen, von wem es auch durchgeführt wurde, war von vornherein zum glatten Mißerfolg verurteilt. Auf der anderen Seite waren wir uns darüber klar, daß das Direktorium im Reich wahrscheinlich auf den Widerstand der Kommunisten und der Gasse stoßen würde. Zur Festigung des Direktoriums sollte daher außer der norddeutschen Reichswehr und den sonstigen Kräften auch die in Bayern entbehrlichen Machtmittel auf Anruf zur Verfügung stehen. Deshalb war es notwendig, die bayerischen Kräfte zu sammeln und ein starkes Bayern zu schaffen.

Ich hatte den aufrichtigen Wunsch, die nationalen Kreise, wenn auch nicht unter einen Hut zu bringen, was bei den Gegensätzen nicht zu erwarten war, doch wenigstens auf eine einheitliche nationale Linie einzustellen. Deshalb habe ich als Generalstaatskommissar

am 27. September die Vertreter aller Verbände eingeladen, es war meine erste Besprechung im neuen Amt. Ich habe dort das nationale Ziel für Bayern und das Reich dargelegt und um die Unterstützung der Verbände gebeten. Ich habe aber auch keinen Zweifel daran gelassen, daß die Staatsautorität zu ihrem Recht kommen müsse, ich habe **unbedingte Unterordnung verlangt** und betont, daß ich gegen jede Ausschreitung vorgehen müsse.

Mit Ausnahme des Kampfbundes erklärten mir alle Verbände, daß sie sich der Arbeit des Generalstaatskommissariats zur Verfügung stellen und sie unterstützen würden. Von dem Kampfbund war statt der Herren Hitler, Kriebel und Dr. Weber nur Dr. v. Scheubner-Richter erschienen, der erklärte, daß er nur zu informatorischen Zwecken erschienen und zur Abgabe von Erklärungen nicht berechtigt sei. Ich verlangte daraufhin, daß die Herren mir umgehend noch am selben Tage eine Erklärung über die Haltung des Kampfbundes zukommen lassen müßten. Diese Erklärung traf auch am Nachmittag ein, es wurde in ihr eine abwartende Stellungnahme des Kampfbundes angekündigt und festgestellt, daß die Schaffung des Generalstaatskommissariats ohne Fühlungnahme mit dem Kampfbund erfolgt sei.

Hitler hat sich dann auch bei Seisser beschwert, daß seine 14 Versammlungen verboten, und daß er als Führer der größten Organisation nicht als erster zu der Besprechung eingeladen worden sei. Er setzte hinzu, ich (Kahr) stände im Banne der Kurie, meine Reise ginge nach Paris, seine Reise dagegen nach Berlin. Oberst v. Seisser trat dieser Auffassung, allerdings ohne Erfolg, entgegen. **Nun schritt die völkische Presse zum vollen Angriff.** Ich ließ zuerst den Schriftleiter verwarnen, um die Brücken nicht abzubrechen. Lossow und Seisser blieben weiter in Fühlung mit Hitler. Mir schien es vor allen Dingen wichtig, weiterhin dem Gedanken einer Diktatur Hitler-Ludendorff entgegenzutreten. Es ist bei den folgenden Besprechungen immer betont worden, daß ein solches Unternehmen auf den Widerstand der Reichswehr und Landespolizei stoßen würde.

Weiter wurde mir berichtet. **Hitler habe erklärt, er würde sich gegenüber dem Generalstaatskommissar neutral verhalten und nichts tun, ohne Lossow und Seisser zu benachrichtigen.** Am 6. Oktober hatte ich dann eine Besprechung mit der Presse. Ich betonte dort, daß die Voraussetzung für die Achtung eines Volkes das Vorhandensein einer Staatsautorität und einer Staatsgewalt sei. Um sie wieder herzustellen, sei es notwendig, alle Kräfte für den Staat zusammenzufassen. Mit dem deutschen Volk dürfe man heute keine Experimente mehr machen. Im Oktober bestand dann die Wahrscheinlichkeit, daß die bayerische Reichswehr vom Reichswehrministerium zur Verwendung in Sachsen und Bayern kommen würde, und daß in solchem Fall, auch wie das bisher gehandhabt war, den Reichswehrkommandeuren Zivilkommissare zur Seite gestellt wurden.

Am 6. Oktober ließ mir Dr. Frick mitteilen, ich möchte doch Oberlandesgerichtsrat Poehner eine Unterredung gewähren. Die **Unterredung mit Poehner** fand am 7. November statt. Ich kam auf die radikale Entwicklung in Thüringen und Sachsen zu sprechen, sowie darüber, daß das Aufgebot bayerischer Reichswehr zur Wiederherstellung der Ordnung in Frage komme. Da in diesem Falle dem betreffenden Reichswehrgeneral ein Zivilkommissar zur Seite gestellt werden muß, wäre das vielleicht eine Aufgabe, die Poehner interessieren könnte. Ich als Generalstaatskommissar sei nicht berechtigt, einen solchen Kommissar zu ernennen, das sei vielmehr Sache des Ministeriums. Ich könnte daher nur unverbindlich mit ihm darüber sprechen. Poehner erwiderte, er sei eventuell bereit, das Kommissariat für Nordbayern mit späterer Verwendung in Sachsen und Thüringen zu übernehmen, wenn seine Vollmachten entsprechend bemessen würden. Er sei nur bereit, bei weitgehendsten Vollmachten mitzumachen. In Bayern selbst habe er kein Interesse. Er interessiere sich nur für das große Deutschland. Ich erwiderte darauf, daß die Vorbedingung für die Gesundung des Reiches die Gesundung der Einzelstaaten wäre. Das war die einzige Aussprache mit Poehner bis zum 8. November. Ich hatte die stille Besorgnis, daß Poehner im Falle seiner Berufung durch die bayerische Regierung als Kommissar zu einer einseitigen Bevorzugung des Kampfbundes benutzen würde, was zu neuer Zwietracht in den Verbänden und zu einer Machtstellung führen müßte, die bei der Eigenart Poehners Reibungen zur Folge haben müßte.

Der „normale" und der „anormale Weg" Kahrs.

Anfang November verbreiteten sich dann Gerüchte, daß in den vaterländischen Verbänden mit übereilten Schritten in Sachsen und Thüringen gerechnet würde. Deshalb habe ich am 6. November die Führer der Verbände zu mir berufen. Ich verwies warnend auf die Gerüchte, und gab gleichzeitig meinem Mißfallen darüber Ausdruck, **daß mit den Namen Kahr, Lossow und Seisser in Nordbayern Mißbrauch getrieben würde,** daß diese Namen unter Schriftstücke gesetzt würden, die mit derartigen Unternehmungen in Verbindung gebracht wurden. Ich erklärte, daß ein solcher Unfug unterbleiben müsse, daß ein solches Verhalten Unwahrheit und Untreue bedeute. Ich sprach dann davon, daß die Arbeit an der nationalen Sache weitergehen müsse, daß im Reiche die Regierung einer starken nationalen Regierung weichen müsse, **entweder auf dem normalen Wege der parlamentarischen Entwicklung, oder auf dem anormalen Wege,** für den die Verhandlungen im Gange seien, nämlich auf dem Wege des starken politischen Druckes der Machtfaktoren im Reiche, der Landwirtschaft und der Verbände. Jedes gewaltsame Vorgehen, so betonte ich, sei zum Schaden des Vaterlandes und müsse unterbleiben. Ich verlangte Unterordnung und Disziplin. Das Schicksal Deutschlands dürfe nicht davon abhängen, daß irgendeine Organisation ihr Geld ausgebe. **Die bayerische Reichswehr und Landespolizei würden niemals einen Putsch mitmachen. Wenn die Verbände sich nicht unterordnen würden, dann müßten sich unsere Wege trennen,** dann hätte ich in Reichswehr und Landespolizei ausreichende Mittel, um meinen Willen durchzusetzen.

Lossow erklärte dann noch in scharfer militärischer Form: **Die Reichswehr wird gegen jeden Putsch militärisch eingreifen. Die Reichswehr läßt sich nicht in einen zweiten Kapp-Putsch hineinziehen,** sie erklärt sich aber mit einem politischen Druck einverstanden. Lossow wandte sich noch scharf gegen einen kurz vor der Besprechung aufgedeckten, befolgten und vom „Kampfbund" stammenden Befehl, in dem mit der Unterschrift Lossows die Losung „Auf nach Berlin" gegeben wurde. — Oberst v. Seisser erklärte, daß die Landespolizei hinter dem Generalstaatskommissar stände. Der Zweck der Besprechung war der, ein eventuelles Unternehmen irgendeines Verbandes zu verhindern.

Damals erhielt ich von Großadmiral v. Tirpitz aus Berlin ein Schreiben, in dem er betonte, es bestände hohe Wahrscheinlichkeit dafür, daß sich die Dinge in Deutschland festigten. Er habe aber die Sorge, daß der Kampfbund durch einen Vorstoß nach Sachsen und Thüringen alles wieder verloren gehen lassen würde. Ich teilte Tirpitz mit, daß ich tun würde, was in meinen Kräften stände, um ein solches Vorgehen zu verhindern.

„Norddeutschland können wir nur auf Wunsch helfen."

Eine militärische Aktion gegen Berlin oder dergleichen kam für mich, Lossow und Seisser niemals in Frage. Wir wußten aus dem Norden, daß dort kein Machtfaktor vorhanden war, an den sich ein solches Unternehmen anlehnen könnte. **Ich habe die Einsetzung der bayerischen Machtmittel nur für den Fall in den Bereich der Möglichkeit gezogen, daß die Verhältnisse im Norden sich ähnlich entwickeln würden wie im Frühjahr 1919 in München.** Als Seisser mich fragte, was er den norddeutschen Herren auf ihr Vorhalten „Nur von Bayern könne die Rettung kommen", und auf ihre Frage, ob Bayern im Falle einer kommunistischen Erhebung Norddeutschland helfen würde, antworten sollte, erklärte ich, Bayern wird die nationale Sache im Reich nicht im Stich lassen. Genau so, wie nichtbayerische Truppen im Jahre 1919 an der Befreiung Münchens teilnahmen, wird Bayern den notleidenden Staaten helfen, wie es auch 1920 seine Reichswehr ins Ruhrrevier geschickt hat. **Aber helfen können wir nur auf Wunsch.**"

Das Schreiben, das Oberstleutnant Kriebel am 7. November an die Verbände gerichtet hat, beweist, daß die Herren sich darüber klar waren, daß Kahr, Lossow und Seisser gegen jeden Putsch militärisch einschreiten würden. Am 8. November fand dann die **Unterredung mit Ludendorff** statt. Zunächst wurde darüber gesprochen, daß es bei der wirtschaftlichen und politischen Lage unumgänglich unbedingt notwendig sei, ein unabhängiges überparlamentarisches Direktorium zu schaffen. Ich erklärte, daß das nicht allein von Bayern aus, sondern aus norddeutschen Kreisen heraus geschehen müsse. **Ludendorff sprach seinen Zweifel darüber aus, daß sich in Norddeutschland die geeigneten Männer finden würden.** Er wolle in Fühlung mit dem Norden bleiben, aber die Sache eile, denn die Not sei dringend und es sei zu befürchten, daß die Verbände losschlügen. Darauf erklärte Lossow, der bei der Besprechung zugegen war: Ja, was wollen denn die Leute eigentlich? Sie können doch nichts gegen die Reichswehr unternehmen. Sie täuschen sich, wenn sie glauben, daß die Reichswehr ihren Führern fortlaufen wird.

Einige Tage vor dem 8. November hat mir dann Schiedt die Mitteilung gemacht, daß in den großen Verbänden von Industrie, Handel und Gewerbe die Absicht bestände, mir eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Ich sollte am 8. November im Künstlerhaus meine Ansicht über den Marxismus darlegen. Ich erklärte, das hätte ich schon oft getan, ich hätte keine Zeit dazu und hätte keine Freude an öffentlichem Auftreten. Ich erklärte mich aber schließlich bereit, in kleinem Kreise zu sprechen.

Am 7. November erfuhr ich zu meiner Ueberraschung, daß **die Versammlung im Bürgerbräu** stattfinde, und daß von mir eine Rede erwartet werde. Ich war davon unangenehm berührt, habe mich dann aber gefügt. Die Sicherung des Saales hatte die Polizeidirektion übernommen. Als ich mit Oberst v. Seisser das Bürgerbräu betrat, merkte ich eine gewisse Erregung unter zahlreichen jungen Leuten, die sich am Eingang aufgestellt hatten. Auch auf der gegenüberliegenden Seite standen junge Leute, die anscheinend auf etwas warteten. Ich hatte ein unbehagliches Gefühl. Im Saal hatte ich dann etwa eine halbe Stunde gesprochen, als am Eingang Lärm entstand. **Ich glaubte zuerst an eine kommunistische Störung, sah dann aber mehrere Bewaffnete in den Saal dringen,** ein Mann, in dem ich später Hitler erkannte, vorneweg, mit der Pistole in der Hand, wobei ich den Eindruck hatte, daß

die Pistole beständig auf mich gerichtet

war. Ich hatte zunächst das Gefühl des Ingrimms und des Ekels über einen solchen Ueberfall nationaler Männer auf nationale Kreise. Ich empfand aber auch tiefe Trauer darüber, daß dadurch innen- und außenpolitisch eine schwere Katastrophe für Bayern und das Reich drohen könnte.

Ich hatte zunächst die Absicht, die Versammlung aufzufordern, sich gegen den Ueberfall zur Wehr zu setzen, erkannte aber, daß bei der fürchterlichen Enge eine Panik ausbrechen und zahllose Menschenleben gefährdet werden mußten. **Ich begab mich dann zum Podium in den Saal zu Lossow und Seisser und sagte zu ihnen leise: „Da hat uns die Polizei in eine schöne Schweinerei geraten lassen. Wir müssen schauen, wie wir da wieder herauskommen. Dabei fiel auch das Wort „Komödie spielen".**

Auf mir, so fühlte ich, lastete damals die schwerste Verantwortung für den Staat. Trotz aller Gefühle, die auf mich einstürmten, blieb ich ruhig. Mein Gedanke war: „salus publica suprema lex". **Ich hatte nur den Gedanken, mir möglichst bald meine Freiheit wieder zu verschaffen.**

Kahr schildert dann, wie er, Lossow und Seisser von Bewaffneten unruhig, in das Nebenzimmer gebracht wurden, wobei sie am Eingang des Saales über ein Maschinengewehr hinwegsteigen mußten. Im Nebenzimmer habe dann Hitler die bekannte Erklärung abgegeben, daß die Reichsregierung und die bayerische Staatsregierung abgesetzt seien, und daß eine nationale Regierung gebildet werde.

R.A. Dr. Holl: Was Exzellenz Kahr hier ausgesagt hat, ist Wort für Wort das, was er in der Voruntersuchung gesagt hat. Ich bitte doch, daß ein Zeuge von der Qualität des Herrn Staatskommissars a. D. in freier Rede spricht.

Kahr schildert dann weiter **die Unterhaltung im Nebenzimmer,** wie sie aus der Aussage des Generals v. Lossow bereits bekannt ist. Er erklärt, daß er selbst mit seiner Erklärung zögert habe, weil er immer noch die Hoffnung hatte, daß er, Lossow und Seisser durch die Polizei aus ihrer peinlichen Lage befreit würden.

Für mich stand fest, so erklärte er, daß durch Hitlers Vorgehen **alle Hoffnungen, die wir schon auf eine Gesundung setzten im Reich und in Bayern für lange Zeit zerstört waren. Die Behauptung, daß ich selbst die Absicht gehabt habe 14 Tage später loszuschlagen, ist vollständig aus der Luft gegriffen.** Es ist auch nicht richtig, daß ich im Saal dann Hitlers beide Hände ergriffen und gedrückt. Es ist zu hatte ich wahrhaftig nicht den mindesten Grund. Ich wurde **direkt gezwungen, eine öffentliche Erklärung abzugeben.** Ich wollte erst nicht, aber Hitler sagte zu mir: „Wenn Sie nicht gehen, dann werden Sie auf den Händen hinausgetragen und man wird vor Ihnen niederknien". Ich erwiderte ihm sehr kalt, das mir daran nicht das mindeste liegt.

Ein „Oberster Rat" für Ersparnisse in Pari

Die „Verteidigung" des Franc.

Heute neuer Kabinettsrat in Paris. — Die Meinungsverschiedenheiten der Minister über die Wahlfrage.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

L Paris, 11. März.

Die französische Regierung hat sich entschlossen, einen **Obersten Rat einzusetzen, der eine Untersuchung darüber einleiten soll, welche Ersparnisse der Staat durchführen kann.** Dieser Ausschuß setzt sich aus höheren Beamten zusammen, darunter auch aus Vertretern des Generalstabes der Armee, vor allen Dingen aber aus Vertretern des Finanzministeriums. Der Ausschuß soll seine Arbeiten baldigst beginnen.

Der kurze amtliche Bericht über den Ministerrat, der gestern vormittag im Ministerium des Aeußern stattfand, hat die öffentliche Meinung nicht befriedigt. Da die Beratung drei Stunden gedauert hatte, war zu vermuten, daß entweder wichtige Beschlüsse gefaßt worden seien, oder daß keine vollkommene Einigkeit unter den Ministern herrschte; über diese Möglichkeit wurden am Abend in der Kammer und im Senat verschiedene Versionen erzählt. Heute morgen ist man etwas genauer informiert. Die Presse bemüht sich, beruhigend auf die Stimmung einzuwirken. Im Ministerrat hätten Poincaré und der Finanzminister de Lasteyrie die anderen Minister, die an den Beratungen am Sonnabend und Sonntag nicht teilnahmen, über die neuen Pläne zur „Verteidigung" des Franc unterrichtet. Im diesem Zusammenhang sei auch über die Wahlen gesprochen worden, die nach der Meinung verschiedener Minister für die Aufklärung der Frage von Wichtigkeit sein würden. Aber die Diskussion habe erkennen lassen, daß die Auffassungen mehrfach voneinander abweichen. Ein Minister, wahrscheinlich der Kriegsminister Maginot, sei dafür, die Wahlen bis zum Oktober oder bis zum nächsten Jahre hinauszuschieben. Dieser Minister glaube, daß die „Offensive gegen den Franc" hauptsächlich unternommen worden sei, „um auf den Ausgang der Wahlen einzuwirken." Sobald die Wahlen aufgeschoben seien, werde sofort die Spekulation aufhören. Andere Mitglieder der Regierung hätten mit der gleichen Entschiedenheit die entgegengesetzte These vertreten; sie seien der Ueberzeugung, daß der Aufschub der Wahlen die Stimmung noch mehr verderben würde, und wollten so rasch wie möglich, wie einer der Herren gesagt haben soll, „die Luft reinigen". Bei der Besprechung dieser zweiten These seien verschiedene Daten in Betracht gezogen worden: der letzte Sonntag im April, der 11., 18. oder 25. Mai. Eine Entscheidung sei noch nicht getroffen worden; sie werde vielleicht in einem Kabinettsrat erfolgen, der heute vormittag im Elysée unter Millerands Vorsitz stattfinden wird.

Die gestrige Beratung beschäftigte sich außerdem mit der Gesetzgebung, welche die Regierung in der Debatte über die Notgesetze unternehmen soll. Bei dieser Frage scheint die energische Richtung, die gegen Kompromisse und Zugeständnisse ist, zunächst zu siegt zu haben. Daß die Vertrauensfrage bei dem Ar über die Dekrete gestellt werden müsse, war die Ueberzeugung aller Minister; bei den anderen Fragen herrschte geringere Einmütigkeit. Aber das „Echo de Paris" teilt mit, daß schließlich stimmt wurde, die Regierung müsse nicht nur für die ersten Artikel der Notgesetze, sondern für alle wichtigen Bestimmungen ein Vertrauensvotum herbeiführen. Auch dieser Beschluß wird aber erst im heutigen Kabinettsrat endgültig gefaßt werden. Endlich soll gestern noch über die Steuern gesprochen worden sein, über deren bald zu erwartenden Stillstand der Ernährungsminister Cheron sehr beruhigende Mitteilungen gemacht habe."

Englische Stimmen über die Franc-Krise

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **London,** 11. März.

Der Fall des Franc hat in hiesigen Finanzkreisen eine regung hervorgerufen; die, wie der City-Redakteur des „Daily-Telegraph" bemerkt, alles bisherige in den Schatten stellt. Donnerstag mittag sei nichts Entscheidendes zu erwarten, daß die Ungewißheit zu weiteren Schwankungen führen könne. Leider übe der Sturz des Franc einen ungünstigen Einfluß auf die übrigen europäischen Valuten aus, so daß es im Interesse aller Völker läge, wenn die Verschlechterung des Franc aufgehalten werden könnte. „Daily News" erblicken in dem Sturz des Franc eine Gefahr für Europa und zwar deswegen, weil er eine Einigung zwischen den Alliierten und Deutschland erschweren würde. Der Niedergang des Franc „könne die deutschen Nationalisten ermutigen und sie zu der Annahme bringen, daß Frankreich seiner gegenwärtigen schwierigen Lage einer festen deutschen Haltung nicht widerstehen könne." Es wäre geradezu eine Tragödie, meint das Blatt, wenn Deutschland sich bei den nächsten Wahlen scharf nach rechts und Frankreich nach links wenden würde. Der Gang der Verhandlungen würde dann außerordentlich schwierig sein, und es sei möglich, daß man schon wieder vor einer neuen europäischen Krise stehe.

*

An den heutigen Vormittagsbörsen wurde **Franc mit 117 bis 118** zum englischen Pfund notiert.

Arbeitslosendebatte im Unterhaus.

Baldwin über die Notlage des englischen Handels.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **London,** 11. März.

Das Unterhaus beschäftigte sich gestern mit dem Arbeitslosenproblem. Die Debatte wurde von dem liberalen Abgeordneten MacNamara eröffnet, der der Regierung vorwarf, bis jetzt noch keinen neuen Beitrag zur Lösung der Frage gebracht zu haben. Diesen Ton war auch die Rede Baldwins gestimmt. Während der Wahl habe sich die Arbeiterpartei gerühmt, die einzige Partei zu sein, die ein Heilmittel gegen die Arbeitslosigkeit besitze. Wo jetzt dieses Heilmittel? Es sei auch keineswegs sicher, ob England nach der Wiederherstellung der europäischen Märkte seine Stellung behaupten könne; denn man müsse auf einen Sturm von Ausfuhrgütern gefaßt machen, sowohl von Deutschland wie von jedem anderen Lande, seine Schulden bezahlen wolle. Die Lage des englischen Handels beurteilte Baldwin ungünstig. Seine augenblickliche Belebung gehe nur auf die Aufträge der Eisenbahngesellschaften zurück. Dagegen sehe es in der Textilindustrie und im Schiffahrtsgewerbe miserabel aus. Der Bergbau, der von der Besetzung des Ruhrgebiets profitiert habe, werde bald die deutsche Konkurrenz zu spüren bekommen. In seiner Antwort bemerkte der Arbeitsminister Tom Shaw, daß die Regierung, die erst sechs Wochen im Amte sei, noch keine fertigen Pläne zur Behebung der Arbeitslosigkeit vorlegen könne, so daß man um Geduld bitten müsse. Er hoffe jedoch, innerhalb weniger Wochen ein Gesetz über die Arbeitslosenverminderung vorlegen zu können. Shaw bestätigte sodann noch die volle Verantwortlichkeit des Staates für seine Arbeitslosen. Im weiteren Verlaufe des Abends hielt der neue liberale Abgeordnete Major Lloyd George, der Sohn des früheren Premierministers, seine Jungfernrede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Die Revolution in Honduras.

(Funktelegramm unseres Korrespondenten.)

New-York, 11. März.

Die Revolutionäre in Honduras haben das Angebot der übrigen zentralamerikanischen Staaten, Friedensverhandlungen zu vermitteln mit dem Ziel, die alte Regierung wieder einzusetzen, abgelehnt. Diese Haltung erregt in Washington toner amtlichen Kreisen großes Bedenken. Man hat in Washington die Hoffnung aufgegeben, daß eine Verständigung erreicht werden kann, die den ruhigen Verlauf der Präsidentschaftswahl sicherstellt. Das amerikanische Konsulat in Tela ist gestern niedergebrannt.

Der Petroleummagnat Rohony, dem Senator Wheeler vorgeworfen hatte, er habe den mexikanischen Aufstand finanziert, dementiert diese Behauptung und erklärte, er habe der Regierung Obregon für Millionen Dollar zur Niederwerfung des Aufstandes geliehen.

Die ungarische Sanierungsaktion.

Die Völkerbundsdelegierten in Budapest.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Budapest, 11. März.

Gestern wurden die Delegierten des Völkerbundes vom Reichsverweser empfangen. Im Namen der Delegierten hielt Sir Henry Strakosch eine Ansprache an den Reichsverweser, in der er ausführte, daß die Delegierten alles daran wenden werden würden, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Die Lage erfordere Festigkeit, Energie und schnelles Handeln. Das Staatsbudget müsse durch Verringerung der Ausgaben und Steigerung der Einnahmen ins Gleichgewicht gebracht werden. Hierzu sei eine strenge Reform der staatlichen Verwaltung erforderlich. Auch die Bevölkerung werde große Opfer bringen müssen, doch würden die geordneten wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse dem ungarischen Volke neue Wohlfahrt sichern. In seiner Antwort dankte der Reichsverweser den Delegierten für ihre Bemühungen. Die Einwohnerschaft des Landes, sagte der Reichsverweser, habe durch den Sturz der Krone unsäglich gelitten, doch sei die Sanierung der wirtschaftlichen Uebel der beste Weg zur Wiederherstellung seelischen Friedens. Ungarn sei dem Völkerbunde und der Delegation zu großem Danke verpflichtet. Am Nachmittag empfingen die Delegierten die Pressevertreter, denen Sir Henry Strakosch folgende Erklärungen abgab: Erste Aufgabe der Delegation sei es, die ungarische Krone zu stabilisieren und der Inflation ein Ende zu setzen. Die rein ungarische Notenbank werde ein amtliches Statut erhalten, wie die mitteleuropäischen und amerikanischen Notenbanken. Das Kapital dieser Notenbank werde 30 Millionen Goldkronen betragen, und die Bedeckung würden Gold und Auslandsdevisen bilden. Die Sanierungsaktion werde im Jahre 1926 beendet werden können. Für die Liquidierung der Anleihe könne noch kein festes Datum angegeben werden, doch dürfte diese nach dem März erfolgen. Die Delegation habe mit der Regierung günstige Verhandlungen gepflogen und sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Gleichgewicht im Staatshaushalt in 30 Monaten hergestellt werden könne, und daß hierzu 250 Millionen Goldkronen vollkommen genügten. Ein Vorschuß von 50 Millionen Goldkronen werde keinen unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen. Auf alle Fälle aber sei es notwendig, daß das ungarische Volk selber sein Vertrauen in Wiederaufrichtung des Landes offenbare und seine Ersparnisse der Regierung auf dem Wege von Anleihen zur Ueberwindung der Anfangsschwierigkeiten zur Verfügung stelle.

Richard Schnabel gestorben.

(Funktelegramm unseres Korrespondenten.)

New-York, 11. März.

Gestern ist hier einer der bekanntesten deutsch-amerikanischen Bürger, Richard August Schnabel, der Inhaber einer bedeutenden Wolleinfuhrfirma, gestorben. Schnabel, der ein geborener Kölner war, hat im Jahre 1890 wegen seines wohltätigen Wirkens zugunsten der Kölner Bevölkerung von Wilhelm II. den Roten Adlerorden erhalten. Er und John Pierpont Morgan waren die einzigen Amerikaner, die diesen Orden bekamen.

Der Präsident der New-Yorker Zentralbank, Alfred H. Smith, ist gestern nachmittag bei einem Spazierritt vom Pferde gestürzt und bald darauf verstorben.

Washington, 11. März. (W. T. B.)

Marinesekretär Denby hat gestern sein Amt niedergelegt. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Das dritte Kabinett Theunis gebildet.

(Telegramm.)

Brüssel, 11. März. (W. T. B.)

Die **Bildung des dritten Kabinetts Theunis** ist vollzogen. Das Ministerium wird sich am 18. März der Kammer und dem Senat vorstellen und eine progammatische Erklärung abgeben.

Das Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitz und Finanzen: Theunis; Justiz: Masson; Aeußeres: Paul Hymans; Inneres: Poullet; Kunst und Wissenschaft: Nolf; Ackerbau: Ruzette; Eisenbahnen: Neujean; Landesverteidigung: Forthomme; Wirtschaftsangelegenheiten: Van de Vyvere; Industrie und Arbeit: Tschoffen; Kolonien: Carton. Der Kolonialminister Carton ist Senator von Tournay, Tschoffen ist der ehemalige Abgeordnete von Lüttich und von Beruf Advokat.

Argentinischer Besuch in Berlin.

Der Direktor des argentinischen Einwanderungsamtes Dr. Juan P. Ramos.

Seit einigen Tagen hält sich Herr Dr. Juan P. Ramos, Direktor des argentinischen Einwanderungsamtes, in Berlin auf. Er ist von seiner Regierung beauftragt, die Organisationen zur Regelung der Auswanderung und zur sachgemäßen Beratung der Auswanderungslustigen in den hauptsächlichsten Ländern Europas zu studieren, und hat sich zu diesem Zweck bereits in Italien und Deutsch-Oesterreich aufgehalten. Von Berlin gedenkt Dr. Ramos nach Paris, London und Madrid weiterzureisen. In der spanischen Hauptstadt wird er in seiner Eigenschaft als Professor des Strafrechtes Vorträge halten und dann nach Italien zurückkehren, wo Anfang Mai in Rom der internationale Kongreß für Auswanderungsfragen stattfindet.

Für Deutschland ist nicht nur der Besuch, sondern auch die Persönlichkeit des argentinischen Einwanderungsdirektors von Interesse. Dr. Ramos ist zum erstenmal in Deutschland, für dessen kulturelle und wissenschaftliche Errungenschaften er schon in den Jahren vor dem Krieg lebhaftes Interesse bekundet hat, das er auch während des Krieges in der Oeffentlichkeit seines Landes nicht verleugnete. Dr. Ramos ist nicht nur in Auswanderungsfragen, sondern auch im Schulwesen und in der Strafrechtsprechung Fachmann. Im kleinen Kreise äußerte er kürzlich, das, was ihm das deutsche Wesen am besten erklärt habe, sei die Musik.

Was das eigentliche, amtliche Gebiet von Dr. Ramos, die Einwanderung nach Argentinien, betrifft, so sind in letzter Zeit mancherlei Veränderungen eingetreten, die darauf hinzudeuten scheinen, daß Argentinien allmählich auf eine schärfere Kontrolle und eventuell Behinderung der Einwanderung hinarbeitet. Dabei sprechen Nationalitätenfragen nicht die geringste Rolle, sondern lediglich die Frage der Eignung und der Nützlichkeit des fremden Einwanderers. In dieser Hinsicht ist die gegenwärtige argentinische Regierung allerdings entschlossen, die Zuwanderung von nicht wünschenswerten und ungeeigneten Elementen zu verhindern. Unerwünscht sind Vorbestrafte, Arbeitsscheue, Arbeitsuntaugliche und Abenteurer, ungeeignet sind einstweilen, solange nicht nur in Argentinien, sondern in ganz Südamerika die wirtschaftliche Krise andauert, diejenigen Einwanderer, die in die überfüllten Städte, in erster Linie nach Buenos Aires wollen. Für diese Leute besteht nur sehr geringe Arbeitsmöglichkeit und weder Argentinien, noch die deutsche Kolonie am La Plata, noch Deutschland selbst haben das geringste Interesse daran, daß diese Leute, stellungslos geworden, zum internationalen Mob herabsinken und ihr Heimatland, ebenso wie das Land ihrer getäuschten Hoffnungen diskreditieren.

Dr. Ramos erklärte, daß für geeignete Deutsche, die sich in das Innere begeben und Landwirtschaft betreiben wollen, die Pforten Argentiniens nach wie vor weit offen stehen, wenn sie einen festen, vor anfänglichen Rückschlägen nicht zurückschreckenden Willen und einige Mittel mitbringen.

Felix Bagel.

*

Die auf Veranlassung des Papstes eingeleitete **Sammlung für die deutschen Kinder** hat in Argentinien ein Gesamtergebnis von 34 661 Pesos gehabt: hiervon entfallen 7700 Pesos auf Spenden des argentinischen Klerus, der Rest auf die von dem Damenkomitee veranstalteten Sammlungen.

Beginn des Hamburger Hafenarbeiterstreiks

Hamburg, 11. März. (W. T. B.)

Der Hafenarbeiterstreik hat heute früh im vollen Umfange eingesetzt. Die Schlepp- und Fährdampfer sind zurzeit noch im Betrieb. Die Schauerleute, die nicht zur Arbeit ausgefahren sind, haben sich versammelt, um die Lage zu besprechen. Von einem gestern aus Indien eingelaufenen englischen Dampfer konnte nur ein Zehntel der Ladung von 24 000 Sack Reis gelöscht werden.

Die Pfalzkommission wieder in Speyer.

Englische Stimmen gegen die Beschränkung der Mission.

Speyer, 11. März. (W. T. B.)

Die von der Rheinlandkommission zur Prüfung der Pfalzfrage abgesandte Sonderkommission ist im Laufe des gestrigen Tages hier eingetroffen. Sie wird ihre Sitzungen am heutigen Vormittag aufnehmen.

London, 11. März.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" spricht sich auf das entschiedenste gegen die dem Pfalzkomitee auferlegten Beschränkungen aus, die, wie es heißt, sich nicht in die Angelegenheiten der Justiz mischen dürfe. Dies bedeute, daß das Komitee weder die Behörden über die von ihnen angestrengten Verfolgungen, noch die Gefangenen befragen dürfe, von denen eine ganze Anzahl nicht in der Pfalz, sondern in Mainz vor das Kriegsgericht gestellt wurden. Hiermit sei dem Ausschuß die Erfüllung seiner wichtigsten Pflicht unmöglich gemacht. In London, meint der Korrespondent, scheine man den Sinn dieser Einschränkungen zunächst nicht recht verstanden zu haben, da man ihnen sonst ganz gewiß nicht zugestimmt hätte. Der Korrespondent kommt sodann auf die dem Konsul Clive von der bayerischen Regierung überreichte Dokumentensammlung zu sprechen, die, wie er meint, teilweise schwere Uebertreibungen enthalte, oder aber peinlich unbestimmt sei. Eines der Dokumente allerdings sei äußerst wichtig, nämlich ein Brief, den ein Untergebener des Generals de Metz an einen ausgewiesenen Deutschen geschrieben habe.

„Westminster Gazette" befaßt sich heute nochmals mit den in der französischen Strafanstalt Sankt Martin de Ré untergebrachten Gefangenen aus dem Ruhrgebiet, die nach Cayenne abtransportiert werden sollen. Es scheine sich ungefähr um 30 Gefangene zu handeln.

Vor der Reichstagsauflösung.

Besprechungen der Fraktionen.

Obwohl in der Frage der Reichstagsauflösung auch heute mittag noch keine endgültige Entscheidung vorlag, scheint es doch, als wenn es, wie wir bereits in unserer heutigen Morgenausgabe mitteilten, am nächsten Donnerstag zur Auflösung des Reichstags und zur Festsetzung der Neuwahlen auf den 11. Mai kommen sollte. Die Reichstagsfraktionen traten heute mittag zu Besprechungen zusammen, um sich noch einmal mit dem Problem zu beschäftigen.

Krankenkassen und Aerzte.

Zwangskassen oder Ersatzkassen?

Die Tarifgemeinschaft Groß-Berlin des Verbandes der Aerzte Deutschlands wendet sich an die Krankenkassenmitglieder in einem Aufruf zum Beitritt in Ersatzkassen. Damit wäre ihnen bei gleichen Vergünstigungen die Möglichkeit gegeben, sofort unabhängig von dem gegenwärtigen Konflikt der Zwangskassen mit der Aerzteschaft wieder kassenärztliche Hilfe in dem bisherigen Umfang zu erlangen. Es wäre in der Tat ein wirksamer Schritt, um der übermächtigen Bureaukratie der Zwangskassen zu begegnen. — In dem Kampf zwischen Aerzteschaft und den Berliner Zwangskassen hat der Reichsausschuß übrigens die Rechtsauffassung des Reichsarbeitsministeriums für zutreffend erklärt. Danach waren die in Betracht kommenden Kassen verpflichtet, das ärztliche Angebot vom 21 Januar anzunehmen, und ferner besteht kein Zweifel darüber, daß das Arztsystem nur durch das Schiedsamt bzw. Reichsschiedsamt geändert werden kann. Dazu müßten aber die Kassen erst beweisen, daß sie durch Beibehaltung der „Freien Arztwahl" finanziell gefährdet sind.

* Gelegentlich einer **Verhandlung wegen Beamtenbeleidigung**, die am 10. März vor der 6. Strafkammer des Berliner Landgerichts II stattfand, kam es zu interessanten grundsätzlichen Erörterungen über die Frage, welcher Rechtsschutz dem gegenwärtig amtierenden Minister bei Beleidigungen zu gewähren ist. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte die Verwerfung der Berufung des Angeklagten und machte dabei folgende merkwürdige Ausführungen: Ein Beamter, wie ein Telegraphendirektor, werde von seiner vorgesetzten Behörde ernannt auf Grund seiner Fähigkeiten und seiner Zeugnisse. Die Minister aber würden gewählt auf Grund eines widerwärtigen Kuhhandels der Parteien in den Parlamenten. Das Gericht kam indessen nach kurzer Beratung zur Freisprechung des Angeklagten.

Wedekind: „Die junge Welt."

Residenztheater.

I.

Jungen und Mädel. Halbe Kinder. Auf der Schulbank. Im Pensionat von Madame Pansegrau. Verein, mit Programm.

Und hernach schlagen sie ihren Grundsätzen ins Gesicht. Ihren Vornahmen; ihren Zielen. Kurz: ihrer Neugestaltung der Welt.

Schließlich findet nur jeder Pott seinen Deckel. (Darin wird nicht mit quinta essentia gekocht, sondern mit Wasser. Menschlein find's. Warum geht ihr nach?)

II.

Und inmitten der Bürgerlichkeit; inmitten der Verlobungsschmerzen; inmitten der Nestsuche; der Abweichungen; der Zugeständnisse; der Einlenkungen; der verärgerten Entschlüsse; der Irrtümer; des Schwankens: inmitten von alledem ragt ein Mensch namens Meier, ein Dichterich; ein Abseiter; ein Schlemihl; ein ulkverfluchter Tasso; ein Wallungskritzler; . . . dennoch beglänzt — weil er noch im Lütetü von unsrem, unsrem, unsrem heiligen Blut ist . . . auch wenn er nichts kann.

Dies alles bleibt herrlich — (und zum Krähen).

III.

Ein Jugendwerk von Wedekind. Ein Werk von Jugend. Oft hingepatzt und hingeschlacht, mit Anknüpfung an Benedix — aber von Humoren umflirrt, wie das verkommene Zufallsgenie welche hegt.

Hier köstlich gespielt . . . unter der battuta des Dramatikers Rehfisch. (Vor die Wahl gestellt, ob Wedekind ein Drama von Rehfisch inszenieren soll, oder Rehfisch lieber ein Drama von Wedekind, wähl' ich — offen gegen offen! — das Letzte).

IV.

Raul Lange stiftet hier dem bleichen, kribbligen, umlockten, sehnenden Opferbold Meier eine Pupillendehnung mit Anfällen, so diesem Schauspieler nicht vergessen wird. (Ein Gran verrannter noch: — incipit tragoedia. Sie hat schon begonnen.)

Alle fast seien genannt. In ihrer Anmut. Franziska Kinz; Claire Rommer; Claire (! die zweite schon mit „ai") Selo; Hildegard Imhof; Till (als Mädchenname) Klokow; Ernst Pröckl; Bringolf; und jener Seifenfabrikant, himmlisch in stummem Wohlwollen und Handschuhen mit Raupen, Herr Max Berger.

Keine Regie der Symbolmätzchen wird hier zudringlich. Es herrscht vielmehr die gemeine Kraft zum Bau. Die Fähigkeit zum Marsch. Die Hand zur Steigerung.

V.

Also das Stück ist ein frühes Werk. Vor fünfzehn Jahren, 1909, hat man es, einmal, gespielt

Wedekind, vom Haß der (gern grundlos haffenden) Presse geduckt, schlug mir damals einen Pakt vor: durch öffentlichen Tadel erstens ihn zu peitschen; zweitens damit seine Gegner zu täuschen — vielleicht sie zu bessern. In einem Brief, den ich hier veröffentlichen will.

(Bitte, Herr Setzer, zerschneiden Sie das Blatt nicht — es stammt von einem deutschen, umdüstert strahlenden, lange nicht vergänglichen Meier.)

Sehr geehrter Herr Kerr!

Eben erhalte ich Ihre Beurtheilung meiner „Jungen Welt". Ich empfinde Ihr Urtheil als eine Ehre, die meiner Arbeit zutheil wurde. Ueber das Stück abzusprechen war natürlich sehr leicht, und die absprechenden Urteile haben ja vollkommen recht. Sie heben die Zeit hervor, in der es entstanden ist. Aber ich wollte mir die Ehre nehmen, Ihnen einen Vorschlag zu machen. Seien Sie streng gegen mich. Ich werde Sie nicht mißverstehn. Stellen Sie unerhörte Ansprüche. Seien Sie maßlos ungerecht, aber systematisch. Natürlich bitte ich nicht um den Knüppel zwischen den Beinen, sondern um die Gerte. Es muß mir jedenfalls lieber sein, wenn Sie mir helfen, ohne daß jemand eine Ahnung davon hat, als wenn jedermann weiß, daß Sie meiner Arbeit Freund sind. Sie hätten dabei die Kurzweil, erproben zu können, wie weit mein Verständnis für Hülfe geht. Denn wenn es zu weh thut, würde ich mich ja doch wohl bei Ihnen beklagen, und dann vielleicht umsonst. Bis dahin wäre es für uns Beide lustiger, als der ewige Streit um Recht und Billigkeit. Das Kopfschütteln der Leser nähme gar kein Ende.

Mit besten Grüßen Ihr

Frank Wedekind.

München, 1. 4. 9. Das Datum ist Zufall. Es soll kein Aprilscherz sein.

VI.

So der Brief. Jahre darauf, an einem Lebensabschnitt, hat Wedekind mir die Worte telegraphiert:

„Dank für Zuckerbrot und Peitsche."

In jedem Fall: aus dem heut über-wedekindischen München kommt, unter einem Urnendeckel, fern und zart verschollener Applaus, für diese Vorstellung.

Alfred Kerr.

Die Ernennung des Meininger Intendanten Dr. Ulbrich zum Generalintendanten des Deutschen Nationaltheaters in Weimar war bekanntlich trotz der Einwendungen des Generals Hasse noch von der sozialistischen Thüringer Regierung vollzogen worden. Dagegen hatte die rechtsradikale Thüringer Presse Sturm gelaufen und auf eine gründliche rechtliche Nachprüfung des Vertrages gedrängt. Die neue Thüringer Regierung hat jedoch nach einer Mitteilung des Volksbildungsministeriums dem Vertrage ebenfalls zugestimmt, so daß Dr. Ulbrich nunmehr die Leitung des Nationaltheaters und der Staatskapelle am 1. Juli d. J. übernimmt.

Der Republikanische Jugendbund hatte eine Versammlung in den Blüthner-Saal einberufen, die unter dem Motto: „Kampf gegen die Kunst — oder Wille zur Kultur" Stellung nehmen sollte zu den in letzter Zeit von nationalistischer Seite provozierten Theaterskandalen, die darüber hinaus gegen jene reaktionären Staatsanwälte gerichtet war, die sich selbstherrlich zu Kunstkritikern erhoben haben. Nach rezitatorischen Vorträgen Fritz Kortners nahm als erster Redner Dr. Alfred Kerr das Wort. Er protestierte gegen die Tyrannis, die, von geistigen Kindern ausgeübt, Sittlichkeit zum Vorwand für Schikane nehme („Ueberteufel", der unmerklich vom Spielplan des Staatstheaters verschwand), wandte sich aber auch gegen die leitenden Stellen der Republik, die eine Verherrlichung des republikanischen Gedankens auf der Bühne nicht zu dulden scheinen („Empörung des Lucius", dieses Drama, das einen Anlauf dazu nimmt). Kerr empfahl der Jugend, nicht nur geistig den republikanischen Gedanken zu stärken, sondern auch durch körperliche Ertüchtigung seinen Vormarsch zu beschleunigen. In ähnlichem Sinne sprachen Julius Bab, Arthur Holitscher, Ignaz Wrobel und Wieland Herzfelde, der von der Grundlage des Klassenkampfes zu diesen Vorgängen Stellung nahm. Namhafte Persönlichkeiten, wie Reichskunstwart Dr. Redslob, hatten schriftlich ihre Sympathie bekundet.

Die Schauspielerin Susanne Reichenberg †. Unser Pariser Korrespondent teilt uns mit: Eine große Künstlerin, die die neue Generation wenig gekannt hat, ist gestern gestorben: Susanne Reichenberg. Von 1872 bis 1898 war Susanne Reichenberg die „Naive" der „Comédie Française", aber sie war mehr, als diese bedingte Bezeichnung ausdrückt. Susanne Reichenberg hatte den gewinnenden Liebreiz des jungen Mädchens. Aber sie besaß dazu auch Geist und Gestaltungskraft. Ihre Gestalten aus den erfolgreichen Werken jener Zeit — „Die Welt, in der man sich langweit", „Denise", „Francillon", „Die Romantischen" und viele andere — sind den Kennern der Bühne unvergeßlich geblieben. Im Jahre 1898 ging die Reichenberg von der Bühne ab und heiratete den Baron Pierre de Bourgoing. Sie ist 71 Jahre alt geworden.

Theaterchronik. Die Truppe bereitet als nächste Premiere zwei dramatische Werke von Karl Kraus' „Traumstück" und „Traumtheater" (bisher ungedruckt) unter der Regie Berthold Viertels vor.

In den Kammerspielen des Deutschen Theaters findet heute, Dienstag, 11. d. M., die Uraufführung von Paul Kornfelds fünfaktiger Komödie „Palme oder: Der Gekränkte" statt. Die Regie führt Viktor Schwanecke. Der Beginn der Vorstellung ist auf 7 Uhr angesetzt.

Für das Große Schauspielhaus wurden verpflichtet Frau Elisabeth van Endert und Fräulein Lotte Appel.

Gerda Müller vom Staatstheater ist für die Rolle der Nadia in der Operette „Die Abenteuerin", von Siegfried Grzyb, gewonnen worden, welche Dienstag, 11. März, abends 7 Uhr, im Apollo-Theater zur Uraufführung gelangt.

„Entmilitarisierung" und „Neutralisierung".

Die englische Auffassung über die Sicherheitsfrage.
Die unannehmbaren Forderungen des französischen Gelbbuchs.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

△ **London,** 11. März.

Nach dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" ist man durch die Veröffentlichung des französischen Gelbbuches nicht sehr viel weiter gekommen. Höchstens lägen jetzt die grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England klar zutage. So stelle Frankreich drei Bedingungen für einen englisch-französischen Sicherheitspakt, die keine englische Regierung, welcher Partei sie auch angehöre, annehmen könne. Diese Bedingungen seien: 1. eine englisch-französische Militärkonvention; 2. Garantie für die neuen Staaten in Ost- und Mitteleuropa; 3. Garantie für Frankreich hinsichtlich des Ruhrgebiets. Es sei nicht wahrscheinlich, fährt der Korrespondent fort, daß England Frankreichs Sicherheit garantieren werde, falls der Pakt nicht auch Deutschlands Sicherheit einschließe. Der Korrespondent glaubt vielmehr, daß die Ansichten der neuen Regierung über die Sicherheitsfrage sich nunmehr mit denen der Regierung Bonar Law decken. Hiernach würde „ein breiter Gürtel rheinischen Landes dauernd entmilitarisiert und neutralisiert und von den Westmächten oder dem Völkerbund oder beiden garantiert werden", d. h. diese Mächte oder der Völkerbund oder beide würden dafür bürgen also, „daß **keine Truppen sich in diesem Gebiet aufhielten oder es durchzögen, weder von Deutschland, noch von Frankreich oder Belgien aus".** Die Inspektoren des Völkerbundes würden die Ausführung dieser Bestimmungen überwachen und nur der Völkerbund könne „unter gewissen Umständen" Truppenverbänden die Erlaubnis zu dem Betreten des entmilitarisierten Landes gewähren. Hiermit, so glaube man, sei ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich unmöglich gemacht, oder zumindest werde eine solche Verzögerung eintreten, daß auswärtige Ministerien intervenieren könnten.

Ebenso schreibt die „Westminster Gazette", daß die englische Regierung nicht daran denke, eine Militärkonvention mit Frankreich abzuschließen. Bis zu dem innerhalb von zehn Tagen erwarteten Eintreffen des Gutachtens der Sachverständigen werde kein weiterer Gedankenaustausch zwischen Poincaré und MacDonald stattfinden. Es sei auch viel zu früh, von einer internationalen Konferenz zu sprechen.

Ein ökumenisches Konzil in Moskau.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

☞ **Rom,** 11. März.

Nach einer Meldung aus Moskau ist zum 11. Mai 1925 ein ökumenisches Konzil zur Einigung der orthodoxen Kirchen nach Moskau einberufen. Eine vorbereitende Sitzung unter Beteiligung der Patriarchen, Erzbischöfe, des sonstigen Klerus und auch von Vertretern der Laienwelt findet nach Ostern statt.

Charles Schwab über Deutschland.

Der amerikanische Stahlkönig über seine Eindrücke in Europa.

(Funktelegramm unseres Korrespondenten.)

✕ **New-York,** 11. März.

Der Stahlindustrielle Charles Schwab hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Coolidge, in deren Verlauf er betonte, daß das Fehlschlagen der geplanten Steuerherabsetzung und die Nervosität infolge des Oelskandals die Geschäftslust im Lande ungünstig beeinflußten.

Ueber seine Reise in Europa berichtete Schwab dem Präsidenten: „Deutschland befindet sich in einer sehr mißlichen Lage. Als ich nach Europa fuhr, sprach ich mit General Dawes und ich habe die Empfindung, daß die Arbeit der Sachverständigen gute Resultate geben wird. Ich bin der Ueberzeugung, daß, wenn endgültige Vereinbarungen über die Reparationszahlungen getroffen sind, Deutschland gegen das sich seit vier Jahren so viel Mißtrauen angehäuft hat, **alle Anstrengungen machen wird, um sich ein einstimmig zustande gekommenes Sachverständigengutachten zu eigen zu machen, wenn es nur die Hoffnung hat, einmal ein Ende der ganzen Mühe zu sehen."** Der Fall des französischen Francs führte Schwab auf das Defizit des französischen Budgets zurück, während zugleich die Ueberzeugung, daß die Besetzung des Ruhrgebiets ein ungeheuerlicher Mißgriff, war, in der ganzen Welt wachse.

Mädchenmord im Osten Berlins.

Schreckenstat eines entmenschten Vaters.

Ein grausiges Verbrechen wurde gestern in dem Hause Memeler Straße 78 verübt. Hier wohnt im Erdgeschoß des Vorderhauses der Arbeiter Richard Springer mit seiner Frau, seiner 25 Jahre alten Tochter Elfriede und zwei Söhnen. Springer wurde im November 1923 aus dem Zuchthause entlassen, wo er wegen Vergehens an seiner eigenen Tochter 1½ Jahre verbüßt hatte. Seine Frau beobachtete aber, daß er trotz dieser Strafe der Tochter von neuem nachstellte, und traf deshalb besondere Vorsichtsmaßregeln. Sie verließ möglichst selten die Wohnung, um die Tochter nicht allein zu lassen, und schlief mit ihr in dem einen Zimmer der Wohnung, während der Mann das zweite mit seinen Söhnen teilte. Vorgestern abend blieb nun Springer sehr lange im Schlafzimmer der Frauen und begab sich nur widerwillig zu seinen Söhnen. Früh morgens mußte aber Frau Springer ihren Söhnen das Frühstück bereiten, und diese Gelegenheit benutzte ihr Ehemann, um wieder in das Schlafzimmer seiner Tochter zu gelangen. Hier ergriff der Wüstling ein Beil und schlug blindlings auf den Kopf seiner schlafenden Tochter ein. Die Ueberfallene konnte nicht einmal mehr um Hilfe rufen. Das Geräusch lockte die Mutter herbei, sie sah aber nur noch, daß Springer das Beil fortwarf und entfloh. Frau Springer holte sofort die Polizei, und man brachte das Mädchen, das noch Lebenszeichen von sich gab, nach dem Krankenhaus. Hier starb die Schwerverletzte bald nach der Aufnahme; die Beilhiebe hatten den Kopf zertrümmert. Springer war aber nicht mehr zu finden. Gestern abend stellte er sich selbst der Polizei in Treptow. Er gibt die Tat zu und will sie aus Eifersucht verübt haben, da seine Tochter zu einem anderen Manne Beziehungen unterhalten habe. Der Beweggrund ist aber ausschließlich der, daß seine erneuten Nachstellungen erfolglos geblieben waren.

Hühner und Gänse billiger.

Sonst feste Preise auf dem Lebensmittelmarkt.

Infolge des mangelnden Absatzes, der immer noch der beste Preisregulator ist, sind jetzt die Preise für die Hauptsorten in Geflügel etwas herabgegangen. Gänse sieht man heute bis zu 1,30 Mark das Pfund herab. Hühner bis zu 1,20 Mark; wobei zu bemerken ist, daß die Mastexemplare natürlich noch höher im Preise stehen. Verbilligt haben sich auch die neuen Auslandskartoffeln, die heute 35 Pfennige das Pfund kosten. Auch die alten einheimischen Kartoffeln, die hoffentlich nun nach der Frostperiode aus den geöffneten Mieten bald in größeren Mengen und billiger erscheinen werden, sind etwas im Preise herabgegangen (40 Pfennige für 10 Pfund). Aber unentwegt auf seinem Hochstand bleibt das übrige Gemüse, die Hauptkohlarten stehen auf 29 Pfennige für Rotkohl (im Stadtladen 22 Pfennige), 26 Wirsingkohl, 17 Pfennige für Weißkohl. Fleisch bleibt bei den seit lange eingehaltenen Preisen. Eier kosten 15 und 16 Pfennige, Butter noch 1,90 bis 2,30 Mark.

22 Eisenbahnräuber zum Tode verurteilt.

Die Ueberfälle auf westrussische Eisenbahnen.

R. F. Minsk, 11. März.

Vor dem Gericht des Gouvernements Minsk wurde eine mehrere hundertköpfige Bande von gewerbsmäßigen Eisenbahnräubern abgeurteilt, die wiederholt westrussische Eisenbahnzüge überfallen und ausgeplündert hat. Bei einem dieser Ueberfälle im Oktober v. J. auf der Strecke Minsk—Moskau waren auch dem italienischen diplomatischen Kurier Marinetto 12 000 Dollars geraubt worden. Das Urteil lautete gegen 22 Personen, darunter drei Frauen, auf Todesstrafe, und gegen 35 auf Gefängnisstrafe. Der Führer der Bande ist entkommen.

Konzerte.

K. W. In der vierten öffentlichen Aufführung der staatlichen Hochschule für Musik konnte man wieder an dem famosen Bach-Kenner und -Gestalter Siegfried Ochs seine Freude haben. Mit bewunderungswürdiger Klarheit wußte er den von ihm geschulten Chor in das polyphone Geheimnis der berühmten h-moll-Messe einzuführen und dem Werk eine wohllingende rhythmisch-straffe Wiedergabe zu sichern. Von den Solisten traten stimmlich besonders Lotte Leonard und der Bassist Hans Hermann Nissen hervor, auch Maria Philippi (Alt) bewährte sich wieder als stilkreue Bach-Sängerin. Das mitwirkende Hochschulorchester machte seine Sache leidlich befriedigend. — An der Spitze des Philharmonischen Orchesters haben sich unlängst zwei Gastdirigenten präsentiert, die in ihrer Weise ganz tüchtige Leistungen herausbrachten, ohne jedoch Anspruch auf hervorstechende Bedeutung zu haben. F. C. Adler war von beiden der talentvollste, er wußte die Berlioz-Sinfonie „Harold in Italien" intelligent und temperamentvoll zu gestalten und mit Bruckners Sinfonie Nummer VI wenigstens zu interessieren. Was aber Dr. W. S. Moench aus der „Pathetischen" von Tschaikowsky herausholte, war echt phlegmatisch gewärmte Mittelware. Eine vortreffliche Leistung bot dagegen der Solist des Abends, Maurits van den Berg, mit Beethovens Violinkonzert.

Man traute seinen Ohren nicht recht, als die vorzügliche Havemann-Vereinigung in der Hochschule ein neues Streichquartett von Waldemar v. Baußnern uraufführte. Heterogene Bestandteile mischten sich darin: brave, hergebrachte Melodik und stellenweise radikale Polyphonie, harmlos netter Gedankengehalt und daneben Ausdrucks- und Stilwendungen unserer Modernisten. Nach dem auf dem Programm verzeichneten Motto, „Tonalus, Tonala, Atonalerich und Atonalda machen zusammen einen Spaziergang", sollte das wahrscheinlich als witzige Satiere gedacht sein. Ja, aber ohne Witz geht das nicht zu machen. Der dankenswerte Abend brachte zum Schluß noch Regers erstes Klavierquintett in C-moll, ein nachgelassenes Werk und der Frühperiode des Komponisten angehörend. Professor Artur Schnabel war dabei der kammermusikalisch feinsinnige Helfer am Bechstein.

Hans Baer und Johannes Strauß, beides begabte und technisch vorgeschrittene Spieler, interessierten den Fachmann besonders durch moderne Klaviermusik. Man hörte da z. B. eine etwas überladene, sonst aber recht gelungene Sonatine von Siegfr. Karg-Elert, grüblerisch-versonnene Manuskriptsachen von James Simon, dann vortreffliche Variationen mit Fuge von dem jungen Wiener Felix Petyrek, außer bekannteren Stücken von Tiessen, Schönberg und Moussorgski. — Namen von bemerkenswerten Pianistinnen der letzten Zeit sind nur sparsam zu nennen. Margarete Ansorge befestigte sich in der Erinnerung wieder als eine Künstlerin von Geschmack und Können (Liszt, Chopin usw.), die aber ihr Inneres zu sehr unter damenhafter Kühle verbirgt. — Auch Käthe Heinemann drang mit Beethoven (op. 101) und Brahms (op. 1) nicht in die Tiefen, ihre Vorzüge waren gesunder Musiksinn und sanguinisches Temperament. — Schließlich sei noch auf die junge Hilde Remye hingewiesen, die z. B. bei Schumanns Fis-Moll-Sonate und den Walzern op. 39 von Brahms schon zum Aufhorchen zwang.

Aus den zahlreichen Veranstaltungen für Sologesang sind zwei noch besonders hervorzuheben. Zinaida Jurjewskaja, als Opernsängerin in Berlin schon sehr geschätzt, gab mit dem ausgezeichneten Dr. V. Ernst Wolff am Flügel auch bemerkenswert ausgefeilte Proben ihrer Kunst im übervollen Beethovensaal. War ihre Leistung bei italienischen Arien von Pergolese, Scarlatti, Mozart, Gluck und Puccini schon mehr als zufriedenstellend, so feierte sie nachher mit original-russischen Sachen einen wohlverdienten Triumph. — Mit einem gewissen Abstand darf hier auch der Lieder- und Arienabend von Fritz Nitsche angereiht werden. Sein Tenor bewies sich ergiebig und ansprechend in seiner lyrischen Bewegliekeit, wurde auch, abgesehen von wenigen Fällen leichter Forcierung, ganz sachgemäß behandelt. Sein ausdrucksvoller Vortrag kam außer Schubert auch neueren Liedern von Hans F. Schaub, Siegfried Scheffler und Max Krohn zugute, die sich auf der Linie der künstlerischen Wohlanständigkeit auswirkten.

f. s. Emmy Leisner bot an ihrem Liederabend viel Schönes. Warm und weich flutete ihr Alt durch den Saal und schmeichelte dem Ohr. Die beiden Liederzyklen: Beethovens „An die ferne Geliebte" und Schumanns „Frauenliebe und Leben" wurden von der Sängerin und ihrem Begleiter, Robert Kahn, in all ihrer Tiefe erschlossen, und das Publikum blieb gefesselt von dieser echten und vornehmen Kunst.

Die Kammerkonzertvereinigung hatte sich zu ihrem jüngsten Konzert des als Bach-Sänger unerreichten Georg A. Walter verschert. Meisterhaft, wie er, abgesehen von seiner unfehlbaren Technik, den Ton und Ausdruck, obwohl ihm die Stimme nicht mal mehr mühelos zu Gebote steht, zu treffen weiß, wie er das Recitativ behandelt, wie er in Takt und Rhythmus die instrumentale Art Bachs in den Gesang aufnimmt. In der zweiten Kantate für Alt und Tenor behauptete sich neben ihm Adelheit Marnette, alle musikalischen Schwierigkeiten tapfer überwindend; doch ist die Entwicklung ihrer Stimme noch nicht abgeschlossen. Ihr Ton klingt vorläufig nur in der Tiefe gut. Händels Concerto grosso Nr. 5 wurde vom Orchester, das sich unter Direktor Gustav Beckmanns Leitung auch als Begleitinstrument bewährte, prägnant und sachgemäß vorgetragen. Dann sang Herr Walter noch vier Arien des alten Hamburger Opernkomponisten Reinhold Keiser, die in hohem Grade interessierten. In ihrer melodischen Frische und Anmut, ihrer knappen und durchsichtigen Fassung sind sie geeignet, dem heutigen Hörer die Persönlichkeit Keisers anschaulich, seine Erfolge bei den Zeitgenossen begreiflich zu machen. Am Klavier (Continuo) wirkte Marg. Loewenthal mit musikalischer Sicherheit. Auch der dritte Abend, über den ich zu berichten habe, hinterließ sehr erfreuliche Eindrücke. Der Akademische Chor der Berliner Hochschulen führte unter seinem musizierfreudigen Dirigenten Professor Franz Wagner Schillers „Das Lied von der Glocke" in der Komposition von Max Bruch auf. In seiner volkstümlichen, breit ausgesponnenen Melodik mutet das einst viel gesungene Werk manchmal etwas altmodisch an, ist aber für die Singstimmen so dankbar geschrieben, daß man sich noch immer daran erfreuen kann. Und was man auch sagen mag, es ist das Werk eines Meisters großen Formates, der seine eigene Sprache redet. Besonders der zweite Teil enthält viel schöne, formvollendete Musik, z. B. das an Haydn erinnernde Intermezzo, das Terzett „Holder Friede" und anderes mehr. Der Chor sang präzise und mit schöner Klangfülle, das Solistenquartett Lotte Leonard, Hilde Elger, Alfred Wilde und Professor Albert Fischer war ausgezeichnet gewählt und setzte sich mit Erfolg für die Sache ein.

△ **Poincaré ist nicht das ganze Frankreich.** Fred Antoine Angermayer, der zurzeit in Paris ist, schreibt uns: Zu Ihrer Notiz im Sonnabend-Abendblatt: „Poincaré ist nicht das ganze Frankreich", erlaube ich mir noch folgende Ergänzungen zu machen: Ich habe am 29. Februar im Theater Raymond Duncan, in Paris, öffentlich als erster deutscher Schriftsteller seit dem Kriege, über „das geistige zeitgenössische Deutschland" gesprochen, und begegnete einem begeisterten Erfolg. Es waren unter anderem auch jene Männer anwesend, die heute Sonntag, die denkwürdige Logenfeier für die verhungerten deutschen Kinder in allergrößtem Stile abhalten. Auch dazu war ich als Sprecher eingeladen, konnte aber, da ich abreisen mußte, dieser wundervollen Einladung nicht folgen. Anbei eine offizielle Karte der heutigen Feier, bei der auch ein Aufklärungsfilm über das deutsche Kinderelend vorgeführt wird. Das ganze Fest steht unter der Devise: Friede durch die Kinderwiegen, und wird in ganz großzügiger Weise abgewickelt werden. Bedeutende Persönlichkeiten haben ihr Mitwirken zugesagt. Unter anderem wird ein außergewöhnlich aufrüttelndes Gedicht des bekannten Redners und Dichters Emile-Pignot: „Der Friede durch die Wiegen" von Fräulein Madeleine Roch, von der Comédie Française, zum Vortrag gebracht. Als hinreißend schönes Symbol der tiefen Liebe und Menschlichkeit dieser einzigartigen Feier, die im Zeichen des großen Jaurès steht, fordert man die Teilnehmer auf, in weißer Kleidung zu erscheinen.

Das Berliner Sechstagerennen.

Die fünfte Nacht.

Die erste Stunde des fünften Tages verlief ziemlich aufregend. Taylor entfesselte alsbald nach der Abendwertung mehrere Vorstöße, die aber alle scheiterten. Auch Krupkat und Rütt versuchten etwas ähnliches, aber alles blieb bei kleinen Geplänkeln. Das Tempo war scharf. Das Feld jonglierte mit neuen Weltrekordentfernungen. In der 99. Stunde absolvierte das Feld wieder 39.200 Kilometer, so daß insgesamt 3199,900 Kilometer zurückgelegt waren. Der Rekord von 1914 in Brüssel entfernte sich also rapid. Die beiden Namen Vanderberghe und Vanderwelde brachten in derselben Zeit nur 3171,145 Kilometer hinter sich. Gegen ½2 Uhr ereignete sich dann Ausgangs der Zielkurve ein ziemlich böse aussehender Sturz, von dem Storm betroffen wurde. Bewußtlosigkeit und Hüftgelenkluxation, so lautete der ärztliche Befund. Dreiviertel Stunden lang wurde das Rennen neutralisiert. Während dieser Zeit gaben Taylor und Weltmeister Mosskops eine kleine Vorstellung davon, wie vielseitig man auf der Holzbahn fahren kann. Um 2 Uhr konnte das Rennen wieder angeklatscht werden, nachdem das Stundenresultat die Gesamtstrecke auf 3229,650 (3202,631) Kilometer gestellt hatte. Der verunglückte Storm war wieder soweit, daß er kontagiert in die Wertungskämpfe eingriff. Er gewann sogar den vierten Spurt, nachdem vorher Lewanow, Bauer und Saldow erfolgreich waren. Die nächsten beiden Spurts sahen Hahn gegen van Kel, Techmer und Huschke, sowie Rizzetto knapp gegen Schrage, Sawall und Taylor erfolgreich. In flotter Fahrt ging es dann weiter. Nach 101 Stunden waren 3266,800 Kilometer zurückgelegt. Eine respektable Leistung. 34 Kilometer mehr als der bisherige Rekord. In diesem Tempo ging es weiter bis in die Morgenfrühe. Ein paar kleine Vorstöße führten zu keinem Resultat.

Der Stand des Rennens ist folgender: **Spitzengruppe 1. Kel—Mosskops 165 Punkte,** 2. Saldow—Bauer 120, 3. Krippat—Huschke 119, 4. Lorenz—Techmer 93, 5. Sawall—Stade 70, 6. Rizzetto—Stellbrink 44, 7. Oliveri—Tonani 19, 8. Wittig—Kroll 8 Punkte.

Um 6 Uhr morgens, als die Neutralisation einsetzte, waren 3377,850 Kilometer zurückgelegt. Vier Stunden später hatte das Feld, das vollzählig auf der Bahn vertreten war, 3488,830 Kilometer bedeckt und nach abermals zwei Stunden (110. Stunde) war das Streckenergebnis auf 3510,970 Kilometer heraufgeschraubt; diese Distanz ist etwa 30 Kilometer größer als der bisherige Rekord. Um 12 Uhr mittags wurde die Neutralisation aufgehoben und das Feld nahm in scharfem Tempo das Rennen wieder auf.

Freisprechung eines praktischen Arztes. In einer zweitägigen Verhandlung vor der Strafkammer in Brandenburg a. H. kam endlich eine Angelegenheit zum Abschluß, die sich in ihren einzelnen Phasen durch drei Jahre geschleppt hatte. Es handelt sich, wie uns geschrieben wird, um die bekannte Affäre des praktischen Arztes Dr. Kronheim, der sich mit fünf anderen Angeklagten wegen strafbarer Eingriffe an Frauen zu verantworten hatte. Im Verlauf der Verhandlung zeigte sich dasselbe Bild, das sich schon bei der Schwurgerichtsverhandlung in Potsdam ergeben hatte: daß nämlich von dem Belastungsmaterial der Anklage Stück für Stück abbröckelte, so daß der Staatsanwalt selbst von den sechs gegen Dr. K. erhobenen Einzelanklagefällen schließlich in vier Fällen die Anklage fallen ließ, in einem die Bejahung der Schuldfrage wegen Zweifelhaftigkeit dem Gericht anheimstellte und nur in einem Nebenfalle Bestrafung beantragte. Das Ergebnis war ein Freispruch für Dr. Kronheim. Die übrigen Angeklagten gingen ebenfalls straffrei aus, bis auf zwei, die zu einer kleinen Strafe mit Bewährungsfrist verurteilt wurden.

* Der stellvertretende päpstliche Staatssekretär Monsignore Pizzardo hat, wie unser □-Korrespondent berichtet, bei seiner Anwesenheit in München dem Nuntius Pacelli eine größere **Geldspende des Papstes** für die Notleidenden in Bayern übergeben.

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Trocken und ziemlich heiter; nachts sehr kalt. Auch am Tage kühl bei schwachen nordwestlichen Winden.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski; für auswärtige Politik: Josef Schwab; für Lokales, Vermischtes, Gerichtsztg. u. Sport: Arno Arndt; für Kunst, Wissenschaft u. Theater: Erich Bogeler; für Literatur: Fred Hildenbrandt; für den Roman: Fritz Engel; für die Handelsztg.: Dr. Adolf Roeder; f. d. übrig. Teil d. Blattes: Albert Pick; f. d. Inserate: Heinrich Baron; sämtl. i. Bln. Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin. **Hierzu 1 Beiblatt.**

⊙ Uneinheitliche Haltung am Effektenmarkt.

Verlauf schwankend, Schluss matt.

Wenn auch heute noch verschiedentlich Abgaben in Effekten erfolgten, so hatte der Verkehr doch ein freundlicheres Aussehen als gestern. Es fanden in einer Anzahl von Papieren Deckungen statt, und es wagten sich zögernd auch schon Meinungskäufe hervor. Das Geschäft war ziemlich still, nur in einigen Spezialwerten lebte es ein wenig auf. U. a. konnten Montanwerte, Petroleumaktien — besonders Deutsche Petroleum bei einem Kurs von 18 pCt. — und einzelne Elektrizitätspapiere etwas im Kurse anziehen. Die Besserungen hielten sich etwa im Rahmen von 1½ bis 2 pCt. Nur in seltenen Fällen waren sie grösser, so bei den in den letzten Tagen stark gedrückten Oberkoks, die 4 pCt. höher einsetzten. Man konnte die Beobachtung machen, dass schwerere Werte meist leicht erholt waren, während niedrig bewertete Effekten eher weiter abbröckelten. Zu Begin der Börse hatten fortlaufend notierte Papiere u. a. folgende grössere Kursveränderungen zu verzeichnen:

In Milliarden Prozent. 4proz. Reichsanl. (– 20), 3½proz. Reichsanl. (– 85), 3proz. Reichsanl. (– 100), 4proz. Preuss. Konsols (– 30), 3½proz. Preuss. Konsols (+ 5), 3proz. Preuss. Konsols (– 20).

In Billionen Prozent. 4proz. Oest. Gold (– 0,25), Oest. Silber (– 0,425), 4proz. Türk. Bagdad II (– 0,5), Türk. Lose (– 0,5), 4proz. Ung. St.-Rte. 10 (– 0,375), 2,6proz. Südösterr. Eb. (– 1,125), 2,6proz. Südösterr. neue (– 0,5), 4½proz. Anatol. I (+ 0,625), 4½proz. Anatol. II (+ 2), 3proz. Maced. Gold (– 0,625), 5proz. Tehuantepec N. (– 1,5), Schantungb. (– 0,5), Balt.-Ohio (– 0,5), Hamb.-Südam. (+ 1), Hansa (+ 1), Nordd. Lloyd (– 0,4), Roland Linie (– 0,75), Stettiner Dampfer (– 0,25), Bank elektr. Werte (– 0,25), Bank f. Brau-Ind. (– 0,25), Bayr. Hyp.-Wechsb. (+ 0,25), Darmst. u. Nationalb. (+ 0,5), Deutsche Bank (+ 0,25).

Bochum Guss (+ 2), Buderus (– 1,625), Dtsch.-Luxemb. (+ 2), Essener Steink. (+ 3), Gelsenk. Bgw. (+ 0,75), Harpener (+ 2), Hoesch Stahlw. (+ 0,5), Hohenlohe (+ 1,9), Ilse Bergbau (+ 0,75), Kattow. Bgw. (+ 1,5), Klöckner-Werke (+ 1,5), Köln Neuessen (+ 2,5), Laurahütte (– 0,25), Mannesmann (+ 1,5), Obschl. Eis.-Ind. (– 1,25), Phönix (+ 0,25), Rhein. Braunk. (+ 0,5), Rheinstahl (+ 1,5), Rombacher (+ 1,75), Schl. Zink u. Bergb. (+ 3), Siegen-Solinger (– 0,125), Stolberger Zink (+ 3), Deutsche Kali (– 0,25), Salzdethfurt Kali (+ 0,5), Angl. Cont. Guano (– 1), Bad. Anilin (– 0,25), Chem. Griesheim (– 0,25), Dynamit Nobel (– 0,5), Elberf. Farben (+ 0,25), Th. Goldschmidt (– 0,25), Köln-Rottweiler (+ 0,25), Obschl. Koksw. (+ 4), Rhein. Sprengst. (– 0,8), Rhenania (+ 0,5), J. D. Riedel (– 0,2), Rütgerswerke (– 0,25), Allg. Elektr. Ges. (+ 0,375), Bergmann Elektr. (+ 0,875), Elektr. Lief.-Ges. (– 0,25), Elek. Licht/Kraft (+ 0,25), Felten-Guillaume (– 2,5), Lahmeyer (– 0,5), Schuckert (+ 1,5), Siemens-Halske (+ 2,5), Busch Waggon (– 1,25), Linke-Hofmann (+ 0,25), Rathgeb. Waggon (– 0,5).

Augsb.-Nürnb. M. (+ 1), Berl.-Karlsr. Ind.-W. (– 1), Berliner Masch. (+ 0,75), Daimler (– 0,375), Deutsche Masch. (– 0,4), Deutsche Werke (– 0,875), Hartmann Masch. (– 1,5), Humboldt Masch. (– 0,5), Karlsruhe Masch. (– 0,15), Gebr. Körting (– 0,4), L. Loewe & Co., (– 1), Motorenfab. Deutz (– 0,25), Orenst.-Koppel (– 0,5), Schubert & Salzer (– 0,5), Voigt & Haeffner (– 0,175), R. Wolff (+ 0,375), Berlin-Burger Eisen (– 0,15), Bing-Werke (– 0,425), Dtsch. Eisenhandel (+ 0,5), Hirsch Kupfer (+ 1), C. Lorenz (– 0,375), Hugo Schneider (– 0,9), Telefon Berliner (– 0,25), Vogel Telegr. (– 0,2), Stett. Vulkan (– 0,375), Dtsch. Wollwaren (+ 1), Hammersen & Co. (+ 0,5), Schles. Textil (– 0,375), Stöhr & Co. (– 1,25), Aschaffenbg. Zellst. (– 1), Feldm. Pp. u. Zellst. (– 1), C. A. F. Kahlbaum (+ 1), Jul. Berger Tiefbau (+ 0,5), Charl. Wasser (– 0,25), Dessauer Gas (+ 0,25), Dtsch.-Atl. Telegr. (– 0,8), Eisenb.-Verk.-M. (+ 1,25), Fahlberg, List (– 0,225), Held & Francke (– 0,2), Ph. Holzmann (– 0,2), Gebr. Junghans (– 0,5), Schulth.-Patzenh. (– 0,5), Thörl's Oelfabriken (– 0,625), Leonh. Tietz (– 0,7), V. Schuhf. Bern. W. (– 0,5), Otavi Minen (– 1), Dtsch. Erdöl (+ 3,5), Dtsch. Petrol. (+ 0,625), Api (+ 0,25).

Nach den ersten Kursen wurde die Tendenz schwankend, doch wurden allmählich wieder die Anfangskurse erreicht, da neue Deckungskäufe der Spekulation, die gestern stark gefixt hatte, vorgenommen wurden. Späterhin wurde die Tendenz wieder schwächer, da mit einer weiteren Ermattung des Einheitsmarktes infolge von Abgaben des Publikums gerechnet wurde.

Am **Geldmarkt** machte sich heute trotz der Kündigungen der Preussischen Staatsbank eine Erleichterung bemerkbar. Zwar wurde tägliches Geld zunächst noch mit 1½ pro Mille gesucht, doch war es später zu ⅛ pCt. kaum unterzubringen. Langfristige Gelder waren auch heute nicht zu erhalten.

Obwohl die Bank von Frankreich neuerdings Versuche zur Stützung des Franc-Kurses unternommen hat, lag die französische Valuta heute wieder schwächer. Es stellten sich Paris zu London auf 119¾ bis 117½ bis 118¼, New-York zu London auf 4.26½ bis 4,26⅝, New-York zu Paris auf 27,45 bis 27⅞ per Kasse, 32⅝ bis 33 per Mai und 34⅛ per Juni. Die Mark wurde aus London mit 19¼, aus Amsterdam mit 0,60¼ und aus Zürich mit 1,30½ gemeldet. Am hiesigen Devisenmarkt war heute die Nachfrage etwas stärker als in der letzten Zeit. Dollarschatzanweisungen wurden mit 87¼ pCt. bez. notiert, Goldanleihe wieder mit 4,2 Billionen M. Am Devisenmarkt erfolgten nachstehende Repartierungen: Holland 2 pCt., Dänemark 3, Schweden 3, Norwegen 3, Finnland 5, Schweiz 2, Argentinien 3, Deutsch-Oesterreich 15, Tschechoslowakei 2, Spanien 3, Amerika 1, Belgien 3, England 2, Frankreich 2, Italien 3, Japan 3, Rio de Janeiro 5, Danzig 2.

Ausländische Banknoten wurden wie folgt zugeteilt: Holland 2 pCt., Dänemark 5, Schweden 5, Norwegen 5, Finnland 30, Schweiz 5, Deutsch-Oesterreich 25, Tschechoslowakei 2, Spanien 25, Amerika 1, Belgien 10, England 2.

Gegen Schluss der Börse trat wieder eine auffallende Ermattung ein. Die Kurse gingen ziemlich stark zurück. Phoenix wurden mit 33¼ B., Hohenlohe mit 30 B. genannt, auch Petroleumwerte schwächten sich ab (Deutsche Petroleum 17 B.). Man sprach von grösseren ausländischen Abgaben, und zwar hauptsächlich für französische Rechnung zwecks Devisenbeschaffung. Auf dem ermässigten Kursniveau zeigte sich eine gewisse Aufnahmefähigkeit, so dass sich die Kurse wieder von ihrem niedrigsten Stand etwas, wenn auch nur unwesentlich, entfernen konnten.

Devisen- und Banknotenkurse.
(In Billionen Mark.)

Bankdiskont		Devisen 11. 3. Geld	Brief	10. 3. Geld	Brief	Banknoten 11. 3. Geld	Brief	10. 3. Geld	Brief
90	Deutschland*								
4	100 Holland	156,11	156,89	156,61	157,39	156,11	156,89	156,61	157,39
7	100 Dänem.	64,83	65,16	65,34	65,66	64.84	65,16	65,34	65,66
5½	100 Schwed.	109,72	110,28	109,33	109,87	109,73	110.27	109,33	109.87
7	100 Norweg.	56,06	56,34	56,56	56,84	56,06	56,34	56,56	57.84
10	100 Finnland	10,57	10,63	10,57	10,63	10,57	10.63	10,57	10.63
4	100 Schweiz	72,42	72,78	72,42	72,78	72,42	72,78	72,42	72,78
—	1 Argentinien	1,425	1,435	1,425	1,435				
9	100 T D-Oest.	6,18	6.22	6.38	6,42	6,18	6,22	6,18	6 22
18	100 T Ungarn	5,88	5,92	6,18	6,22	4.84	4,86	5.09	5,11
5	100 Tsch Sl.	12,21	12,29	12,21	12,29	12.22	12 28	12,22	12,28
5	100 Spanien	51.37	51,63	50.87	51,13	51,37	51.63	50,87	51,13
4½	1 Amerika	4,19	4,21	4,19	4,21	4.19	4,21	4,19	4,21
5½	100 Belgien	13,47	13,53	13.97	14,03	13.47	13,53	13,96	14,04
4	1 England	17,955	18.045	17,955	18,045	17,95	18,05	17,95	18,05
6	100 Frankr.	15,46	15,54	15 76	15,84	17,06	17,14	17,26	17,34
5½	100 Italien	17,46	17,54	17,76	17,84	19 05	19,15	19.35	19,45
5½	100 Bulgar.	3,09	3,10	3,09	3,11	2,96	2,98	3,03	3,05
6	100 Ruman.					2,28	2,30	2,31	2,33
—	100 Jugoslav.	5,48	5,52	5,48	5.52	5,29	5,31	5,29	5,31
—	1 Japan	1,875	1,885	1,875	1.885				
—	1 Rio Janeiro	0,495	0,505	0.495	0,505				
9	100 Portugal	13,06	13,14	13,16	13,24				
—	100 Danzig	71.82	72,18	71,82	72,18				

*) Bei valorisierten Krediten 10 %.

✻ Ostdevisen wurde heute von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen. Bukarest 2,385 G., 2,415 B., Rep. 100 pCt., Kattowitz 4,64 G., 4,76 B., Rep. 100 pCt., Riga 84,15 G., 85.85 B., Rep. 100 pCt., Reval 1,155 G., 1,185 B., Rep. 100 pCt., Kowno 45,05 G., 45.95 B., Rep. 100 pCt. — Notennotierungen: Polnische Mark 4,385 G., 4,615 B., Rep. 100 pCt., Lettischer Gat 80,44 G., 84,56 B., Rep. 100 pCt., Lit. 42,41 G., 44,59 B., Rep. 100 pCt.

✻ Amsterdam, 11. März, 11 Uhr 24 Min. (Privat-Telegramm der Rotterdamschen Bankvereeniging.) London 11535, Berlin 0,60, New-York 27050, Paris 975, Brüssel 850, Kopenhagen 4125, Kristiania 3595, Stockholm 7020, Zürich 4650, Buenos Aires 9175.

✻ New-York, 10. März. (Privat-Funkspruch.) Geldsätze 4¼, Belgien 506, Schweiz 1722, Madrid 1223, Rom 412.

✻

Der **Rentenmarkt** zeigte für deutsche Anleihen eine allgemein abgeschwächte Haltung. Lediglich die 5proz. Reichsanleihe war anfangs behauptet, gab aber im Verlauf ebenfalls nach. Die übrigen Reichsanleihen und auch preussische Konsols lagen schwächer. Ausländische Anleihen waren völlig uneinheitlich. Fester waren besonders Anatolier, während österreichische Anleihen schwächer einsetzten. Türken waren gut behauptet. Lombarden erlitten eine kleinere Kurseinbusse. Ungarn waren fast unverändert.

Am **Markt der „unnotierten Werte“** hatten heute die grösseren Verkaufsaufträge aufgehört, es wurden verschiedentlich Deckungs- und Meinungskäufe vorgenommen. Diese erstreckten sich jedoch nur auf einige Werte, im übrigen war die Haltung noch völlig uneinheitlich. Das Geschäft war sehr ruhig, da die Umsätze fast ausschliesslich zwischen der Börsenspekulation zustande kommen. Das Publikum hält sich nach wie vor in starkem Masse zurück. Petroleumwerte, die an der gestrigen Nachbörse noch stark rückgängig waren, konnten etwas von ihrem gestrigen Verlust wieder aufholen.

Am **Markt der mit Einheitskursen** gehandelten Industriewerte war die Haltung heute überwiegend schwächer, da das Publikum noch einige Verkaufsaufträge erteilt hat. Nur einige wenige Spezialwerte konnten weiter etwas anziehen, so Veithwerke, Hotelbetrieb junge, Braunschweigische Maschinen und andere. Im einzelnen waren folgende Kursveränderungen zu verzeichnen:

Höher: Veithwerke 1½, Hotelbetriebsges. 3, Braunschw. Kohlen 3, Deutsche Wolle ⅝, Mülheimer Bergwerk 1½, Delmenhorst Linol. 1½, Gundlach 1½, Reissholz Papier ¾, Deutsche Steinzeug 3, Rhein.-Westf. Kalk 1½.

Niedriger: Neurode Kunst-Anst. ⅝, Rositzer Zucker 2, Tafelglas Fürth ½, Stettiner Oderwerke ½, Deutsche Spiegelglas ½, Em. Ullrich ½, Roebke & Co. ¾, Kruschwitz Zucker 4½, Gebhard & Koenig 1, Merkur Wolle 1, Albert chem. Fabr. 2½, A.-G. f. Verkehrswesen 3, Braunschweiger Maschinen 5, Fritz Schulz ½, Strassfurt chem. Fabrik 2, Ostpr. d. Woll-Wäsche 5, Wissener Metall ⅜, Gebr. Grossmann ½, Braunschw. Jute 7, Masch.-Fabr. Baum 4, Delbert Eisen 3, Bayer. Celluloid 1½, Kammerichwerke 1, Wilke 2, Glaugig Zucker 1¼, Stader Leder ½, Thomée 6, Egestorff Salz 1½, Kasseler Federstahl 1¾, Schles. Leinen ½, Nürnberg. Herkules 1¼, Gerresheim Glas 5, Harburg. Eisen 1½, Carl Lindström 1¼, Annener Gussstahl 1⅛, Malmedie 2⅜, Berthold 1, Wiesloch Ton 1, Anhalter Kohlen 1¾, Eintracht Braunk. 9, Fraustadt Zucker 2, Niederlaus. Kohlen 2, Genthiner Zucker 1.

✻

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 11. März.

Das Getreidegeschäft bleibt fortdauernd sehr still, und von Aenderungen in der Tendenz und in den Preisen ist nur wenig zu merken. Für Weizen bekunden Mühlen wegen des schlechten Absatzes in heimischen Mehlen und der Konkurrenz des Auslandsmehls nur geringe Kauflust. Roggen ist wenig angeboten, aber ebenso wenig gefragt. Die Reichsgetreidestelle ist weder als Käufer noch als Verkäufer im Markt gewesen. In Gerste ist die Haltung auch allgemein ruhig geworden. Für Hafer zahlt der Konsum Preise, zu denen neue Ware nicht zu beziehen ist. Zum Export geht Material nur weniger lebhaft, da die Gebote nicht lohnen. Kleie bleibt fest, auch sonst sind Futterartikel fester.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse.

Getreide und Oelsaaten per 1000 kg sonst per 100 kg. In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	11. 3.	10. 3.		11. 3.	10. 3.
Weizen, märk.	161-166	160-165	Weizenkleie, fr. Bln.	10.00-10.20	9,80-10,00
- meckl.		-	Roggenkleie, fr. Bln.	7,60 7,80	7.50-7,70
Roggen, märk.	129-136	128-135	Raps	295	295
- pomm.	—	—	Leinsaat	410-415	410-415
- westpr.	—	—	Viktor.-Erbs.	27.50-29,00	27.50-28.50
Gerste, Braug	170 185	170-182	Kl. Speiseerbs.	17,00-19 00	17,00-18 00
- Futterg.	150-155	150-155	Futtererbsen	13,00-14,50	12 00-13 00
Hafer, märk.	113 121	112-120	Peluschken	12,00-13 00	12,00-12.50
- pomm.	111-120	111-120	Ackerbohnen	14,00 15,00	14,00-15 00
- westpr.	—	—	Wicken	15 00-16,00	15,00-16.00
Mais, loco Bln.			Lupinen, blau	14,00-14,50	14,00-14,50
Waggfr. Hbg.	—	—	Lupinen, gelbe	16.00-16.50	16,00 16 50
Weizenmehl p. 100 kg fr. Bln. br. incl. Sack (feinst. Mark.) überNotiz)	24.50-26.50	24.50-26,50	Serradella	14,00-15.00	14.00-15.00
			Rapskuchen	11,30	11 20
			Leinkuchen	22.00 23.00	22.00-23.00
Roggenmehl pr. 100 kg fr. Bln. br. incl. Sack	20,50-22.75	20,50-22,75	Trockenschnitz	8.30 8 50	8,30-8.40
			vw. Zuckschn.	16.00-22 00	16.00-22.00
			Torfmel. 30/70	8.30-8.50	8.30-8,50
			Kartoffelflock.	17,50-17,75	17.50 17.75

Die amtlichen Notierungen am Frühmarkt waren loko frei Wagen oder ex Waggon pro 1000 kg; (in Gold- oder Rentenmark): Hafer 135—138, Gerste 190—192, Roggenkleie 78—80.

Kartoffelnotierungen (amtlich) pro 50 kg: Erzeugerpreis ab märk. Vollb.-Stationen. Speisekartoffeln, weisse und rote 1,90 gelbfleischige 2,30.

Heu und Stroh. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter (amtliche Notierungen). Grosshandelspreise pro 50 kg ab märk. Station für den Berliner Markt (in Goldmark): drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 0,75—0,90, desgl. Haferstroh 0,60—0,70, desgl. Gerstenstroh 0,55—0,70, Roggenlangstroh und bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh je nach Frachtlage, Häcksel 1,05—1,20, handelsübl. Heu 1—1,25, gutes Heu 1,40—1,60, Kleeheu lose 2,20—2,50.

Metallpreise in Berlin (1 kg in Bill. M.)	11. März	10. März
Feststellung der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz:		
Elektrolytkupfer wire bars (f. 100 kg in M.)	138.75	136,50
Notierungen der Berliner Metallbörse:		
Raffinadekupfer 99—99,3 pCt. Februar	1,26—1,28	1,26—1,28
Originalhüttenweichblei	0,74—0,75	0,74—0,75
Originalhüttenrohzink (Pr. i. freien Verk.)	0,70—0,71	0,70—0,71
Originalhüttenrohzink (Preis d. Zinkhüttenverbandes) nominell	—	—
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	0,61—0,62	0,61—0,63
Originalhüttenaluminium, 98—99 pCt. in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10	2,10
desgl. in Walz- und Drahtbarren, 99 pCt.	2,20	2 20
Banka-, Straits-, Australz. in Verkäufersw.	5,60—5,70	5,70—5,75
Hüttenzinn, mindestens 99 pCt.	5 45—5 50	5,55—5,60
Reinnickel, 98—99 pCt.	2,30—2,40	2 30—2,4
Antimon-Regulus	0,98—1,00	0,95 0,97
Silber in Barren, ca. 900 fein	93,50—94,50	94,00—95,00

Berliner Edelmetallpreise um 1 Uhr in Mark per kg fein. (Vom Bankhause Hauer, Würzburger & Co., Komm.-Ges. a. A., Berlin.)

	11. März	10. März	7. März	6. März	5. März
Silber*)	94—95	94—94½	94—95	95—95½	95—95½
Gold**)	2900—2925	2875—2900	2900—2925	2900—2925	2900—2925
Platin	16100—16300	15845—16000	16300—16500	16125—16375	16300 16500

*) Mindestabnahme 50 kg. **) Mindestabnahme 1 kg.

✻ Notierungen der Magdeburger Zuckerbörse. Preise für Zuckerraffinade (ausschliesslich Verbrauchssteuer und Sack) für 50 kg netto ab Verladestelle Magdeburg bei Mengen von mindestens 200 Ztr. gemahlenen Melis bei prompter Lieferung 26¼ Goldmark, bei vier Wochen 26½ Goldmark.

✻ Monatsbericht des Verbandes des deutschen Teehandels, Hamburg. Weltmarkt: Die Teepreise blieben im Februar im wesentlichen unverändert. Für feine Qualitäten zeigte sich bei kaum ausreichendem Angebot lebhafte Nachfrage, die ein leichtes Anziehen der Preise bewirkte. In den unteren Qualitäten war dagegen vorübergehend auf grösseres Angebot eine allerdings nur unwesentliche Abschwächung zu bemerken, die sich leider sehr rasch wieder ausglich. Die am 21. Februar in Amsterdam abgehaltene Auktion verlief dann für einzelne Gattungen etwas schwächer, wohl weil der holländische Bedarf sich wegen der Befürchtung einer Zollerhöhung sehr stark eingedeckt hatte. Da eine Heraufsetzung des Zolles in Holland nun anscheinend nachträglich doch noch erfolgen wird, so ist es sehr leicht möglich, dass die nächste holländische Auktion am 13. März, die ein recht grosses Quantum Tee bringt, wieder einer stärkeren Nachfrage begegnet. Die Marktverhältnisse in Europa wurden durch den Londoner Hafenarbeiterstreik in Mitleidenschaft gezogen. Er hatte in der zweiten Monatshälfte eine Stockung in den Zufuhren und Ablieferungen in England zur Folge, so dass auch die Auktionen in London während zweier Wochen teils nur in beschränktem Umfange, teils gar nicht, stattfinden konnten. Nach der Wiederaufnahme des regelmässigen Verkehrs eröffnete der Markt in London fest. — Deutsches Inland: Die Nachfrage des deutschen Inlands nach Tee hat im Februar, wenn auch in etwas geringerem Umfange, angehalten.

✻ Bewertung des Betriebskapitals für die Vermögenssteuer. Wie uns der Zentralverband des Grosshandels mitteilt, wurde sein Vorschlag dahingehend angenommen, dass, wenn der Wert eines Postens am 1. April 1924 niedriger ist als am 31. Dezember 1923, der erstere angesetzt werden darf.

✻ Begleiterscheinungen der Frankenbaisse. Die unabhängigen amerikanischen Stahlwerke haben ihre Preise herabgesetzt, weil die Nachfrage in den letzten Wochen merklich schwächer geworden ist. Der Beschäftigungsrückgang in der amerikanischen Stahlindustrie ist teilweise eine Folge der von Woche zu Woche zunehmenden Einfuhr aus Frankreich und Belgien. Der „Iron Trade Review“ zufolge haben die französischen und belgischen Werke umfangreiche Lieferungskontrakte mit amerikanischen Händlerfirmen abgeschlossen. Ihre Preise für Stahl- und Schiffsplatten 5 bis 10 Doll. niedriger als die tiefsten amerikanischen Notierungen, während die mit französischen Werken getätigten Abschlüsse für Roheisen bis 5 Doll. unter den amerikanischen Gestehungskosten liegen.

✻ Ueber die verschiedenen holländischen Finanzgründungen, wie die Nederlandsche Accept Mij., die Internationale Bank te Amsterdam, die Internationale Crediet-Compagnie und die Wolfinanciering Mij. schreibt die Rotterdamsche Bankvereeniging in ihrem monatlichen Wirtschaftsbericht u. a.:

Untereinander weisen die Gründungen einige Verschiedenheiten auf. Während z. B. die Internationale Bank, wie der Name andeutet, vermutlich ein Bankunternehmen sein wird, das die verschiedenen Zweige des Bankgeschäftes pflegen dürfte, ist die Absicht der Kreditgewährung bei den anderen Neugründungen viel ausgesprochener, und es liegt bei ihnen nicht in der Absicht, auch das laufende Bankgeschäft zu pflegen. Die Nederlandsche Accept Mij. bemüht sich, eine bisher in Holland weniger eingebürgerte Form der Kreditgewährung auf holländischem Boden heimisch werden zu lassen, etwa die Arbeitsweise der grossen englischen „acceptance houses“ unter Berücksichtigung der kontinentalen Bedürfnisse nach hier und natürlich in Form einer Aktiengesellschaft zu verpflanzen. Diese Gesellschaft wird sich hauptsächlich mit Geschäften normalen oder kleineren Umfanges beschäftigen, Kredite vor allem in Gulden gewähren. Die Internationale Crediet Compagnie, deren Gründung bereits bei der ihr um einige Wochen vorausgehenden der Accept Mij geplant war, wird sich Finanzierungen grösseren Stils zuwenden, und zwar nicht nur solchen von Rohstoffeinkäufen, sondern wird auch Betriebskredite verschiedener Art gewähren, die aber die hierfür normale Dauer nicht übersteigen sollen; die Gewährung von Anlagekredit ist nicht in ihrem Programm vorgesehen. Die Kreditgewährung soll in Gulden, aber auch in anderen wertstabilen Währungen erfolgen. Einem besonderen Arbeitsgebiet widmet sich die Wollfinanzierungsgesellschaft, nämlich der Finanzierung von Rohstoffbezügen namentlich der Textil(Woll)-Industrie. Auch hier sind neben der Rotterdamschen Bankvereeniging — die auch an den beiden letztgenannten Gesellschaften interessiert ist —, andere holländische sowie ausländische Interessenten beteiligt. Diese Gesellschaft wird ihre Kredite, soweit es sich um argentinische Wolle handelt, in Gulden gewähren, soweit es sich um australische oder Kap-Wolle handelt, in Pfunden. Diese Gründungen und der Umstand, dass die Kreditgewährung vielfach in holländischen Gulden erfolgen soll, wird nicht nur der internationalen Geltung von Hollands Währung — neben der schwedischen Krone die stabilste Europas — zugutekommen, sondern zweifellos auch eine steigende Nachfrage nach diesem Zahlungsmittel schaffen; sie werden aber auch die internationalen Handelsbeziehungen, die für Hollands Wirtschaftsleben von ausschlaggebender Bedeutung sind, weiter festigen und ausdehnen.

Auch an anderen internationalen Gründungen hat es hier nicht gefehlt; so zählt man hier bereits, entsprechend der steigenden Bedeutung des Amsterdamer Platzes als Wollhandelszentrum eine ganze Reihe von Unternehmungen, die sich in den Dienst der Finanzierung von Woll- oder Baumwollimporten kontinentaler Länder stellen und meistens zu besonderen Gruppen solcher Industrien Beziehungen unterhalten; solche hat sich z. B. auch ein deutscher Jutekonzern hier geschaffen. Von den zahlreichen Gründungen ausländischer Gesellschaften, die als Filialen dieser oder als deren Auslandsorganisation anzusprechen sind, sei hier nicht die Rede. Nur eine Gründung sei hervorgehoben, weil sie auch in die letzten Wochen fällt, und weil es sich hier um ein Zusammengehen der Interessenten aus verschiedenen Ländern handelt: die Gründung der N. V. Import en Export Mij. „Oranje-Nassau“ im Haag, zumal diese auch durch ihre Grösse einige Aufmerksamkeit verdient. Diese Gesellschaft, die mit einem Kapital von 20 Mill. Fl., wovon 10 Mill. Fl. eingezahlt, und einer Obligationsanleihe von ebenfalls 20 Mill. Fl. arbeitet, besitzt die Mehrheit der Aktien der holländischen Mij. tot Exploitatie van Limburgsche Steenkolenmijnen „Oranje-Nassau“ (Heerlen) und ist ebenso an der Friedrich-Heinrichzeche (Lintfort, Kreis Mörs), der Zeche de Wendel (Hamm, Westf.) und der Grube „Petit Rosselle“ (Klin Rosselh) (Forbach) beteiligt, resp. hat sie den Alleinverkauf der Erzeugnisse dieser Gruben sowie des gesamten de Wendel-Konzerns (S. A. Les Petits-Fils de François de Wendel & Cie., Hayange), der bekanntlich in der Eisenindustrie Frankreichs und ebenso in der deutschen Kohlengewinnung eine sehr bedeutende Rolle spielt.

✻ Leipziger Wollkämmerei. Die Generalversammlung beschloss ohne Erörterung die Ausschüttung einer Dividende von 3 Rentenmark für jede Aktie von 1500 M. des unveränderten Friedenskapitals. Ferner vollzog die Versammlung die Zuwahl zum Aufsichtsrat von Direktor Cramer, Vorstandsmitglied der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. in Leipzig. Mitteilungen über den Geschäftsgang wurden nicht gemacht.

✻ Fortschreitende Belebung am Eisenmarkte. Wie aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk geschrieben wird, hat sich die Belebung am Eisenmarkte seit dem Beginn des Monates fortgesetzt, und sie griff in verstärktem Umfange vornehmlich auf den Alteisenmarkt über. Die Bewegung nimmt ihren Ausgang von der zunehmenden Inbetriebsetzung von Hochöfen und Stahlwerken und dem dadurch bedingten stärkeren Verbrauch an Alteisen, der auch bei den Giessereien in verstärktem Umfange in die Erscheinung tritt. Durch die Besatzung sind vor einigen Monaten bei den Hüttenwerken nicht nur beträchtliche Mengen von Alteisen beschlagnahmt, sondern auch abgeführt worden, so dass die Werke des besetzten Gebietes ihrer Vorräte fast ganz entblösst waren. Da wenig Werke in Betrieb waren, ist der Entfall an Schrott natürlich ein sehr geringer gewesen. Die Zustände am Erzmarkte, vornehmlich die hohen Frachten für den Bezug von ausländischen Erzen, veranlassen zudem die Hochofenwerke, sich in verstärktem Masse des Schrotts als Einsatzmaterials zu bedienen. Die Knappheit an Material wird sich verstärken, wenn, was bald zu erwarten steht, weitere Martinwerke in Betrieb gehen sollten und vornehmlich die völlig daniederliegende Siegerländer Eisenindustrie wieder zu arbeiten beginnt. — Was die Preise anbetrifft, so drückt sich in ihrer Aufwärtsbewegung die fortschreitende Tendenzbesserung des Marktes aus. Es wurden in den letzten Tagen im besetzten Gebiet Abschlüsse getätigt auf folgender Preisgrundlage: Kernschrott 45 bis 46 Gulden, Stahlschrott 47—48 Gulden, Gussbruch 85 Goldmark franko verbrauchendem Werke und Späne 33 Gulden. Der Handel versucht, die Lücken durch Käufe im Auslande auszugleichen, vornehmlich wird über Holland gekauft, aber die Preise sind unter Berücksichtigung der Frachten und des Zolls so hohe, dass das Auslandsmaterial vorläufig nur für solche Hütten in Betracht kommt, welche die Mengen über Transitlager nehmen. Man zahlt 48—49 Gulden für schweren Werftschrott frei Rotterdam-Terneuzen, wozu noch die Frachten bis Ruhrort, die Umschlagsgebühr und der Zoll von 10 M. per Tonne, der für die Transitberechnung allerdings in Fortfall kommt, hinzuzurechnen sind.

✻ Herabsetzung der deutsch-oberschlesischen Staubkohlenpreise. Das oberschlesische Steinkohlensyndikat in Gleiwitz hat laut „Industrie Kurier“ beschlossen, mit Wirkung vom 10. März eine weitere Herabsetzung der Staubkohlenpreise um 1 M. pro Tonne eintreten zu lassen. Diese Herabsetzung ist um so mehr zu begrüssen, als die Hauptverbraucher von Staubkohle Zementfabriken und Ziegeleien sind, deren Produktionspreise für die Belebung des Baumarktes im kommenden Frühjahr von ausschlaggebender Bedeutung sein werden.

✻ Die Bewertung des Schweizer Franken. In der Generalversammlung der Eidgenossenschaftsbank erklärte der Präsident des Verwaltungsrates v. Weitkirch zum Stande der schweizerischen Währung u. a. folgendes: „Angesichts des Umstandes, dass seit einiger Zeit der Dollar in der Schweiz ein Agio von 10—11 pCt. aufweist, sei im Auslande und in der Schweiz von einer Entwertung des schweizerischen Franken gesprochen worden. Das erwähnte Agio bestehe in sämtlichen Ländern mit gesunder Währung. In der Schweiz liegt die Ursache hierfür darin, dass die während des Krieges in die Schweiz geflüchteten ausländischen Gelder nunmehr nach der Konsolidierung der Verhältnisse im Auslande jetzt wieder abgewandert seien, um anderswo angelegt zu werden, ferner in der Tatsache, dass heute die ganze Welt Dollars kauft. Eine Inflation bestehe in der Schweiz nicht trotz des anscheinend hohen Notenumlaufs. Die Metalldeckung sei durchschnittlich prozentual höher als vor dem Kriege. Wenn man berücksichtigt, dass sich 200—250 Mill. Franken schweizerische Noten im valutaschwachen Auslande befinden und ausserdem nennenswerte Beträge im Inlande aufgespeichert worden sind, so dürfte sich der wirkliche Notenumlauf auf einen Betrag reduzieren, der den durch die allgemeine Teuerung verursachten Bedarf nicht wesentlich übersteigt. Auch habe sich die Finanzlage der öffentlichen Verwaltung der Schweiz bedeutend gebessert; sie könne also ebenfalls keinen Anlass mehr zu einer geringeren Bewertung des Schweizer Franken bilden.

✻ Die Prägung von Rentenmünzen bis Ende Februar. Nach einer vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Zusammenstellung sind in den sechs Münzen des Reiches im Februar 245 796,44 M. Ein-Pfennigstücke, 383 096,28 M. Zwei-Pfennigstücke, 1 219 000,20 M. Fünf-Pfennigstücke, 1 592 029,60 M. Zehn-Pfennigstücke und 16 667 513 M. Fünfzig-Pfennigstücke ausgeprägt worden. Die Gesamtzahl der bisher geprägten Rentenpfennigmünzen beträgt damit 632 954,15 M. Ein-

Pfennigstücke, 962 861,92 M. Zwei-Pfennigstücke, 1 744 664,20 M. Fünf-Pfennigstücke, 2 551 263,90 M. Zehn-Pfennigstücke und 20 041 563,50 M. Fünfzig-Pfennigstücke.

* **Die Devisenbeschaffungsstelle** gibt bekannt: 1. durch die fünfte Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände (Goldwertabgabe) ist der Schlusstermin für die Ablieferung auf den 25. März 1924 festgesetzt worden. Wer noch nicht abgeliefert hat, muss bis zu diesem Termin seiner Ablieferungspflicht genügen. 2. Goldmarkquittungen werden vom 7. März 1924 ab nicht mehr ausgestellt. Ausnahmsweise kann die Devisenbeschaffungsstelle für Ablieferungen vor dem 25. November 1923 noch Goldmarkquittungen erteilen. Ueber die Voraussetzungen hierfür können die Ablieferungsstellen Auskunft geben. 3. Die Entrichtung des Gegenwerts erfolgt weiter in der bisherigen Weise. Bei Ablieferungen, für die jetzt keine Goldmarkquittungen mehr ausgestellt werden, wird der Gegenwert ohne Einreichung einer Goldmarkquittung in 6proz. Schatzanweisungen entrichtet. 4. Alle Goldmarkquittungen, die sich in den Händen der Ablieferer befinden, sind zur Entrichtung des Gegenwerts bis zum 25. März 1924 einzureichen. Verspätet eingereichte Goldmarkquittungen werden nicht eingelöst.

* **Archimedes Gesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie.** Die kürzlich gebrachte Notiz über eine Erweiterung der Interessengemeinschaft dieser Gesellschaft mit der Otto-Wolff-Gruppe (Düsseldorfer Eisenhütten-Gesellschaft) beruht, wie wir hören, auf einem Irrtum. Die frühere Interessengemeinschaft ist ganz im Gegenteil im Zusammenhang mit dem fusionsweisen Uebergang der Archimedes Akt.-Ges. für Stahl- und Eisenindustrie an die Linke-Hofmann-Lauchhammer Akt.-Ges. seit dem vorigen Frühjahr aufgehoben worden. Die Firma Archimedes Akt.-Ges. ist infolge der Fusion erloschen. Als Verkaufsgesellschaft für Stahl- und Eisenprodukte (insbesondere für Schrauben und Nieten) des Linke-Hofmann-Lauchhammer-Konzerns ist die Archimedes Gesellschaft für Stahl- und Eisenindustrie m. b. H. in Berlin, mit Zweigniederlassungen in Breslau und Düsseldorf (bisher Archimedes Schrauben- und Nietenverkaufsgesellschaft m. b. H.), bestehen geblieben. Die Anteile der Gesellschaft gehören sämtlich der Linke-Hofmann-Lauchhammer Akt.-Ges. Die Otto-Wolff-Gruppe hat auf die Gesellschaft keinen Einfluss.

* **Pommersche Eisengiesserei und Maschinenfabrik Akt.-Ges.** in Stralsund. Wie wir hören, hat sich das Geschäft bei dem Unternehmen seit Mitte Januar wieder belebt, in den Werken wird zurzeit voll gearbeitet; die Umsätze bewegen sich in aufsteigender Richtung. Was die geldliche Lage anbetrifft, so herrscht, wie wir erfahren, allgemein eine Geldknappheit, jedoch können die Betriebe aus eigenen Mitteln aufrecht erhalten werden, die Gesellschaft ist völlig ohne Schulden. Ueber eine eventl. Zusammenlegung des Aktienkapitals vermag noch nichts gesagt zu werden, solange die Ausführungsbestimmungen noch nicht veröffentlicht sind.

* **Rudolph Karstadt Akt.-Ges.,** Hamburg. Die Gesellschaft ist, wie wir hören, in den Fabrikationsgeschäften zufriedenstellend ohne Ausnahme beschäftigt. In den Detailgeschäften ist der Geschäftsgang befriedigend, aber nicht so gleichmässig, wie das erwünscht ist. An einzelnen Plätzen, insbesondere dort, wo Schwierigkeiten in der Wirtschaftslage sind, macht sich das auch in den Umsätzen der Detailgeschäfte bemerkbar. Auch glaubt die Gesellschaft, feststellen zu müssen, dass in den Häusern, die besonders auf eine landwirtschaftliche Umgebung angewiesen sind, die sehr gesunkene Kaufkraft der Bevölkerung sich bemerkbar macht. Ein Uebelstand ist, dass in Textilien in Deutschland durchweg die Preise so hoch sind, dass der Konsum darunter zwangsläufig leidet. Die Gesellschaft hat jetzt ihren über 5000 qm umfassenden Neubau in Hamburg fertiggestellt, in den der Sitz der Zentralverwaltung des gesamten Konzerns einschliesslich der zentralen Lagerräume für das Engrosgeschäft der Firma verlegt wird.

* **Keine österreichische Handelskammer für Deutschland.** Der deutsche Industrie- und Handelstag ersucht uns um Aufnahme folgender Mitteilung: Nachdem bereits vor einiger Zeit in Pressemeldungen von der geplanten Gründung einer österreichischen Handelskammer in Berlin gesprochen worden ist, und in diesem Zusammenhang auch Persönlichkeiten genannt wurden, die in keinerlei Verbindung damit stehen, sind in den letzten Tagen in der deutschen Presse erneut Nachrichten über die Zusammensetzung des Präsidiums eines „Arbeitsausschusses zur Gründung einer österreichischen Handelskammer" erschienen. Der Gedanke, eine solche Kammer zu errichten, ist gelegentlich des Besuches des österreichischen Bundesministers für Handel und Verkehr und der Vertreter der österreichischen Handelskammern mit diesen eingehend besprochen worden. Man ist einmütig zu dem Ergebnis gelangt, dass mit Rücksicht auf die schon jetzt bestehende und in der Zukunft noch weiter auszubauende enge Fühlung zwischen den deutschen und den deutsch-österreichischen Handelskammern die Gründung neuer Organisationen zur Förderung der österreichischen Handelsbeziehungen mit Deutschland, insbesondere die einer österreichischen Handelskammer, nicht erforderlich ist. Diese Stellungnahme entspricht nicht nur der Ansicht der deutschen und der deutsch-österreichischen Handelskammern, sondern auch der der massgebenden deutschen Wirtschaftsverbände.

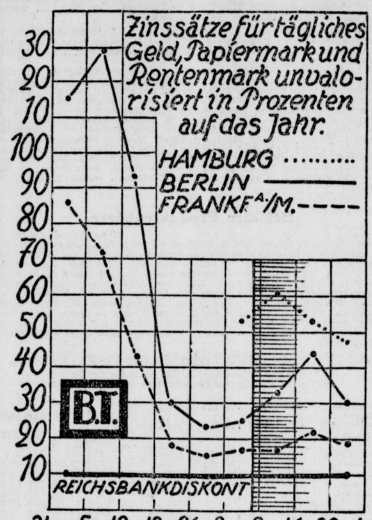
Akt.-Ges.-Verlag für Börsen- und Finanzliteratur in Berlin. Ueberschuss 45 863 984 460 143 143 M. (3 983 644 M.), Dividende 20 Goldmark pro Aktie (60 pCt.).

Chemische Fabrik Eidelstedt vorm. Johs. Oswaldowski Akt.-Ges., Berlin. Der Ueberschuss von 73 336 Billionen M. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden (i. V. 100 pCt.).

* Zinssätze für tägliches Geld seit Jahresbeginn.

Sonderstellung des Hamburger Platzes.

Wir haben in der folgenden Uebersicht die Bewegung der Zinssätze für tägliches Geld seit Jahresbeginn veranschaulicht. Die Zinssätze sind ausgedrückt in Prozent aufs Jahr berechnet. Zugrunde gelegt ist (unvalorisiertes) Papiermark- oder Rentenmarkgeld, und zwar für Hamburg, Berlin und Frankfurt. Ende Januar, Anfang Februar waren die Sätze am tiefsten: in Berlin und Frankfurt waren sie bis auf 15 und 25 pCt. herabgesunken. Von diesem Zeitpunkt ab steigen die Sätze wieder, und zwar im Zusammenhang mit der Anspannung der Devisenlage (erhöhte Devisenanforderungen, geringere Zuteilungen, ungünstige Markkurse im Ausland), die sich im ersten Viertel des Februar einstellte und die in unserer Zeichnung durch einen schraffierten Raum angedeutet ist.



Bemerkenswert ist vor allem die Tatsache, dass die Zinssätze für tägliches Geld in Hamburg beträchtlich höher sind als in Berlin und Frankfurt. Die Ursachen dafür scheinen uns die folgenden zu sein: Am Hamburger Platz ist man durchaus auf Devisen bzw. die eigene Goldgiromark eingestellt. Bei einem internationalen Welthandelsplatz ist das durchaus verständlich. Begreiflich ist auch unter diesen Voraussetzungen, dass das binnenländische Geld (Rentenmark und Papiermark) sich in Hamburg einer etwas geringeren Wertschätzung erfreut als anderwärts. Recht scharf kam das im Herbst vorigen Jahres zum Ausdruck, als die Hamburger Giromark und kurze Zeit darauf die Rentenmark geschaffen worden waren. Die differenzielle Bewertung dieser Zahlungsmittel seitens der Hamburger Geschäftswelt kam damals in der Form zum Ausdruck, dass die Warenpreise im Grosshandel (im Kleinhandel konnte eine solche Praxis natürlich keine Anwendung finden) eine Differenzierung erfuhren je nach den Zahlungsmitteln, in denen abgerechnet wurde. Trotz der Zwangskurse wurden also damals die verschiedenen Zahlungsmittel auch unterschiedlich bewertet. Die Bewertungsdifferenzen konnten jedoch nur verschleiert ihren Niederschlag finden eben in differenzierten Warenpreisen. Heute dürften wohl auch in Hamburg solche differenzierten Warenpreise verschwunden sein, verschwunden, weil die Bewertungsunterschiede der verschiedenen Zahlungsmittel sich verringert haben und sich die Rentenmark i[n]zwischen Vertrauen auch in Hamburg erworben hat.

Verringert! Verschwunden sind sie nicht. Sie sind so klei[n] geworden, dass sie an den Warenpreisen überhaupt nich[t] mehr, sondern nur noch an den Zinssätzen zum Ausdruc[k] gelangen. Die Zinssätze sind in diesem Fall das unendlic[h] feinere Messinstrument. In bezug auf die Feststellungen der B[e]wertungsdifferenzen der verschiedenen Zahlungsmittel verhalte[n] sich die Warenpreise zu den Zinssätzen etwa wie das Metermas[s] zur Mikrometerschraube. Die Hamburger Geschäftswelt kalku[]liert eben in den Zinssatz für unvalorisiertes Geld eine höher[e] Risikoprämie hinein als die Geschäftswelt des Binnen[]landes, aus ihrer auch währungspolitisch weltwärts [] nicht binnenländisch gerichteten Einstellung heraus. Das finde[t] seinen Niederschlag in Zinssätzen für tägliches (unvalorisierte[s]) Geld, die durchschnittlich ungefähr fast doppelt so hoch sind al[s] in Berlin, und die vielleicht noch höher sein würden, wenn nich[t] Arbitragegeschäfte zwischen Berlin und Hamburg eine[n] gewissen Ausgleich herstellen würden. Dass nicht der Ham[]burger Geldmarkt an sich knapper und unausgeglichener ist al[s] der Berliner, dass vielmehr jenes Entwertungsrisiko de[n] Satz für tägliches Geld in Hamburg gegenüber den andere[n] Plätzen so verteuert, dafür gibt es einen schlüssigen Bewei[s]. Der Satz für Monatsgeld (Rentenmark valorisiert) ist in Berli[n] und Hamburg schon seit Wochen gleich hoch. Der Geldmarkt is[t] also, was Angebot und Nachfrage und darauf resultierend Zin[s]höhe anlangt, in Hamburg und in Berlin in der gleichen Ve[r]fassung. Die Zinsdifferenzen, die für tägliches Geld bestehen[,] sind auf eine verschieden grosse Bewertung des Entwertungs[]risikos der Papiermark bzw. Rentenmark zurückzuführen.

Der Aufklärung bedarf der Unterschied zwischen Berlin un[d] Frankfurt. — In die Uebersicht ist auch der Reichsbankdiskon[t] in Höhe von 10 pCt. eingetragen. Es zeigt sich, dass auch heut[e] noch — unnormalerweise — die Zinssätze für ätgliches Geld da[s] Doppelte bis Fünffache der Reichsbankrate betragen.

---

* **Vom Holzmarkt** wird uns von unserem fachmännischen Mi[t]arbeiter geschrieben: Am Holzmarkt zeigen sich einige Lichtblicke, d[ie] Kauflust ist im Holzverbrauch zum Erwachen gekommen. Es konnten [in] verschiedenen Betrieben Tischlergesellen eingestellt werden, die Arbeit[s]losigkeit im Holzgewerbe hat abgenommen. Weiter ist die Nachric[ht] willkommen, dass das Eisenbahnzentralamt in absehbarer Zeit wied[er] zu Einkäufen von Schwellen und die Eisenbahndirektion zu Bestellunge[n] von gesägten Hölzern Stellung zu nehmen beabsichtigen. Die Säg[e]werksindustrie wird daher aller Voraussicht nach in der Lage sein, [in] den nächsten Wochen mit besseren Absatzverhältnissen zu rechne[n]. Allerdings rechtfertigt die augenblickliche Lage keinesfalls die hohe[n] Rundholzpreise, die in den Terminen der letzten Staatsforstverkäu[fe] gezahlt wurden. Diese Preise liegen teilweise weit über der Weltmark[t]bewertung. Eine derartige Bewertung ist ebenso sinnlos wie unberechtig[t]. Mehrere grössere Platzholzhandlungen in Leipzig, Dresden, Hall[e], Magdeburg und auch in Westfalen und im Rheinland kauften von os[t]deutschen Sägewerken, ebenso auch in Pommerellen, frische Einschnit[te] ein. Der Preis beilef sich für gute unsortierte Stammware auf d[er] Weltmarktbasis von 4½ Pfd. Sterl. cbm frei Waggon deutschpolnisch[e] Grenze deutscherseits unverzollt. Für bessere ostpreussische Einschnit[te] wurden 90 bis 100 M. je cbm Stammware ab Verladestationen gezahl[t].

* **Ueber den Flachsmarkt** in Sorau am 7. und 8. März lie[gt] folgender Bericht vor: Der Strohflachsmarkt war fast leblos. Bei gute[m] Angebot in ausländischen Flächsen war die Kauflust infolge der g[e]forderten hohen Preise gering. Es kamen nur wenige Geschäfte z[u]stande. Gezahlt wurden für Sieretz bis 60 Pfd. Sterl. p. engl. To., f[ür] beste sibirische Hede bis 82 Pfd. Sterl. p. engl. To. übliche Konditionen. Bei gutem Marktbesuch war das Angebot in inländ. Faserflachs b[e]friedigend. Bei anfänglich lebhafter Nachfrage zeigte sich im Lau[fe] des Marktes eine zunehmende Zurückhaltung der Spinner. Es kame[n] Geschäfte zu 2,50—2,70 GM. für I. Qual., 2—2,25 GM. für II. Qua[l.] Schwingfl., 0,50—0,65 GM für reguläres Schwungwerg und 1,20 G[M] je kg für veredeltes Knickwerg zustande.

* **Marktpreise für Kartoffelstärkefabrikate.** Das Stärk[e]syndikat notiert mit Wirkung ab 8. März d. J. für prompte Lieferun[g] in Waggonladungen ab Berlin: Trockene Kartoffelstärke und -me[hl] prima 27,75 superior 28,75, hochfein 29,75 Festmark je 100 kg. Stärk[e]derivate unverändert, und zwar: Traubenzucker in Kisten und geraspe[lt] 39,—, 42er Kapillärsyrup (ausschliesslich Fass) 38,—, 44er Bonbonsyru[p] (ausschliesslich Fass) 40,—, Kulör (einschliesslich Fass) 42,50, löslich[e] Stärke 39,—, Kartoffel-Dextrin prima 41,10, superior 42,— Festmark [je] 100 kg.

* **Wasserstandsnachrichten.** Oder: Breslau 8. März 38, 9. Mä[rz] 84, 10. März 88, Frankfurt 196*), 196*), 194*). Elbe: Magdeburg 134, 1[]148, Wittenberge 171, 183, 196. Havel: Spandau O. P. 250*), 250*), 254[*)] Spandau U. P. 76, 73, 81, Brandenburg O. P. 225, 230, Brandenburg U. [P.] 120, 111, Havelberg 226, 226.

*) Eisstand.

* **Alexandria,** 10. März. Baumwolle. Sakellaridis per Mä[rz] 39,73 (Vortag: 39,25), Ashmouni per April 36,90 (36,40), Sakellaridis p[er] Mai 39,20 (38,65), Ashmouni per Oktober 31,40 (31,25), Sakellaridis p[er] November 36,75 (36,50).

* **Buenos Aires,** 10. März. Weizen träge, per März 10,40, per M[ai] 10,60, Mais per Mai 8,05, per Juli 7,60, Hafer per März 7,00, Gerste lo[k]. 8,50, Leinsaat flau, per März 18,25, per Mai 18,65. Wetter schön.

* **Rosario,** 10. März. Weizen flau, per März 10,20, per Mai 10,5[] Mais per Mai 7,80, per Juli 7,45, Leinsaat flau, per März 18,20, per M[ai] 18,40. Wetter schön.

Kurszettel der Berliner Börse vom Dienstag, den 11. März 1924.

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr).

Festverz. Werte		Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
In Milliarden Prozent					
Doll. Schtzw				87,25	87,80
Reich 16 IV-V	4½			—	–
- 6-9 (Ag.)	4½			—	55,00
- fäll. 24	4½			—	—
Dt. Rchs.-A.	5	65,00	62,75	63,50	63,00
-	4	470	525	470	490
-	3½	240	320	225	275
-	3	850	980	850	960
Pr Schtzanw	7-15			—	—
P.S.1.5.24	5			—	—
- 1.5.25	5			—	—
- Hibernia	4½			—	—
- auslos.	4			—	—
- kons. Anl.	4	320	395	310	360
-	3½	235	293	235	230
-	3	480	550	480	502
Bayr. St.-A.	4			750	800
-	3½			630	660
In Billionen Prozent resp. Mark					
M. St.Anl. 99	5			56,00	56,00
- 04	4			—	—
Oesterreich. St.-Schatz	4½			7,50	7,62
4½ Tamor Eb	4			3,30	3,00
- Gold-R.	4	11,00		10,75	10,75
- K.-R.		0,90		0,90	0,90
4% konv. J.J				0,70	0,70
4% konv. M.N				0,80	–
4½% Silber		0,87		1,00	1,30
4½% Papier		0,70		—	—
Türk. Lagd.	4				
Eb.-Anl. 1		10,75		8,12	9,25
- Anl. 2	4	7,50		8,25	8,50
- un. 03-06	4			—	—
- Zoll-Obl.	4	8,25		8,25	8,25
- 400 fr.L.	—	22,00		21,10	23,60
Ung. SR. 13	4½			–	–
- - 14	4½	3,37		3,50	3,50
- Gold-R.	4	5,50		5,62	5,80
- St.-R. 10	4	5,25		—	5,62
- Kr.-R.	4	1,30		1,10	1,25
Liss. I. II Std	4	4,00		3,60	3,60
Mex. Bew.	4½	6,50		7,25	7,50
Lemb. Obl.		6,50		7,00	—
- aaa					
Aktien.					
ElektrHochb	40	41,75	41,50	41,00	43,00
Schantung-Akt. 1-60		0,75		0,87	1,25
Oest.ung.St	7½			38,00	39,75
Baltim. Ohi.	—	31,50	33,00	33,00	30,50
Canada.	2½	13,00		10,50	11,25
Anat.Eis.S1		14,00		14,00	13,37
- - S2		10,00		10,00	9,25
Lux. Pr.-Hr.				—	–
Wests. Eisb.				...	—
3% Maz. Gld		5,50		5,75	6,25

Tehuantep. National	5			28,00	—
- -	4			—	—
Dt.-Austr. Dampf.	360	43,00		42,00	43,00
Hamburg-Amerika P.	80	33,50	33,50	33,10	34,50
Hamburg-SüdamerD.	330	42,50	4,00	40,75	42,25
Hansa Dapf.	50	17,00	16,50	16,25	16,50
Kosmos..	240	35,00		34,00	35,00
Nrdd. Lloyd	80	7,10	7,10	7,00	7,00
Roland. Lin.	65	20,25		20,12	20,80
Stett.Dampf		6,00		6,20	6,25
Vereinigte Elbeschiff.	150	20,25		4,75	4,90
Bank für elektr.Wert.	55	4,90	8,75	9,00	9,10
Bank für Brau.-Ind.	50	2,50		2,50	2,25
Barm. Bankv	150	3,37	3,37	3,50	3,62
Bayr. Hyp.-u.Wechselb.	150	4,75		4,75	4,75
BayVereinbk	200	—		2,50	2,50
Berl. Hdl.	200	42,00	42,50	41,50	43,25
Com. u. Prv.	150	5,75	5,75	5,87	6,00
Darmstädter u.Nation.Bk.	300	10,75	10,70	10,80	11,12
Dtsch. Bank	300	12,25	12,00	12,00	12,00
Disk.-Kom..	250	13,50	13,50	13,50	14,00
Dresd. Bk..	200	7,00	7,00	7,00	7,25
Essener Creditanst.	100	3,90		3,50	4,10
Lpz. Krd.-A.	300	2,50		2,90	2,60
Mitteld. Kred.-Bank	150	2,12	2,12	2,12	2,20
Oest. Kred.	100	0,575		0,575	0,575
Wien.Bankv.	100	0,425		0,40	0,425
Schlth.Patz.		24,00	24,00	24,25	25,00
Accumulat Hagen..	25	—		41,25	40,50
Adler.....	100	3,00	2,75	2,87	3,00
Akt.G.f.Anil	500	15,50		15,25	15,50
Allg.El.Ges	25	11,00	11,00	10,75	11,25
Angl. Guano	100	33,00	33,00	33,00	35,00
Aschff.Z.u P.	600	27,50		27,50	28,50
Augsb. Nrd.	25	34,00	33,12	33,10	34,00
Bad. An. Sd.	300	18,25		18,00	19,00
Basalt A.-G.	250	15,50		15,70	16,25
J.BergerTfb	100	6,00		5,75	5,75
Bergm. Elk.	200	19,00		18,75	18,12
BrlAnhMsch	100	9,60	9,60	9,60	9,75
Bl.Burg.Eis.	40	2,75	2,90	2,62	3,00
Bl-Karlsruh. Ind.-Ges..	250	97,00		98,50	105,00
Brl.Masch D	66⅔	14,75		15,00	13,00
Bingwerke	150	4,37		4,00	4,80
Boch. Gusst.	90	60,00		60,00	60,00
Gb.Böhl & C.	80	51,00	48,00	48,00	52,00
Buder. Eisw.	100	16,62	17,50	17,50	19,00
BuschVzLitA	75	12,75		12,25	14,00
Byk Guldenw	25	3,62		3,70	3,80
Calmon Asb.	70	1,75	1,70	1,70	1,75
Charl.Wass	20	26,00		25,00	26,50

Chem. Gries	300	15,00		15,00	15,75
Chm.Heyden	200	5,75		5,75	6,00
Contin. Caut	100	9,00	8,60	8,60	9,25
Daiml.Motr.	200	4,00	4,25	4,00	4,50
Dess. Gas	50	23,50	24,00	24,00	24,00
Dtsch. Atl.	7	21,80		21,60	22,60
Dt.-Luxemb. Bergwerk.	50	51,00	49,75	50,50	50,00
Dt. Erdöl		50,25	49,00	49,50	46,75
Dt. Kabwerk.	100	2,00		2,00	2,00
Dt.Kaliwk.	100	52,75		53,00	53,00
Dt. Maschin.	300	7,10	7,00	7,25	7,75
Dt. Werke..		10,87		10,87	11,00
Dt. Wollwar.		8,10		7,75	7,10
Deutscher Eisenhandel	75	7,00		6,87	7,40
Drahtlos. Uebersee.	50	9,75		9,75	10,50
Dyn. A.Nobel	200	8,50		8,50	9,12
Eisenb.V.-M.	500	16,25	16,50	16,75	15,00
Elberf. Farb.	300	17,75		17,80	18,60
El.Lieferung	30	18,25	18,10	18,10	20,00
Elektr. Licht u. Kraft..	25	9,87	10,00	9,75	10,25
EssenSteink	85	57,75		55,50	52,00
Fahlberg L.	100		7,50	6,60	6,60
Feldm. Pap.	300	5,60		6,00	5,25
Felt.& Guill.	1970			28,00	30,87
Gelsenkirch. Bergw....	80	55,75	56,00	55,75	56,00
Ges. f.elekt. Unterneh.	100	18,50	16,75	18,50	17,00
Th. Goldsch.	150	15,25		15,25	16,00
GörlWaggon	45	6,50	6,50	6,25	6,75
Gothaer Wg.	4000	3,80	4,00	3,80	4,00
Hackethal	100	3,50		3,40	3,50
Hammersen	100		16,00	16,00	16,75
Hann.Wagg.	30			16,25	17,00
Hansa-Lloyd	50	1,80		1,80	1,75
Harburg					
Gum. Phönix	50		2,62	2,50	2,62
Harp.Bergw.	50	72,25	73,25	72,50	73,50
HartmannM.	50		7,50	6,70	7,00
Held & Frank	50			1,40	1,60
Hirsch,Kupf.	200	37,00	37,00	38,00	36,50
Höchst. Frb.	300	14,50		14,75	15,00
HoeschE.u.S	45	47,50	49,00	49,00	50,00
Hohenl. Wk.	100	32,00	30,00	31,00	33,70
Holzmann .	45	3,80	4,00	3,90	4,00
Humb.M...	20	27,00	27,00	27,00	27,50
IlseBergbau	100	26,75	27,50	27,50	26,25
GbJunghans	30	11,00		11,00	11,50
C.A.F.Kahlb.	75	24,50		24,50	25,25
Kaliwerk Aschersleb	150	16,50	16,10	16,10	16,50
Karlsruher Masch. 3)	50	4,25		4,10	4,40
Kattowitz Bergbau	4000	44,00		44,75	45,00
C. W. Kemp	100	2,00		1,80	2,25
Klöckn.-Wrk	30	44,50		44,75	40,00
Kön.-Neuss.	50	46,00		48,00	48,00
Köln Rottw.	200	10,75		10,50	10,80
Körting Gbr.	100	10,60		10,50	11,60
Krauss Lok.	100			8,00	8,00
Lahmey&Co	200	15,50		15,50	16,12
Laurahütte	30	16,75	16,75	16,75	17,75

Linke Hofm.	240	27,25		27,25	27,50
Lud. Loewe	250	44,00		45,00	48,00
C. Lorenz..	150	6,62	7,00	7,00	7,00
Mannsm. R.	50	42,00		41,90	41,50
Mansf Bergb	150	12,75	12,62	12,75	12,90
Dr. P. Meyer	150	1,50	1,60	1,60	1,60
Motor Deutz	3	32,00	32,25	32,25	33,25
Nat. Autom.	60	3,00		2,60	3,20
Ndd. Wollk.	600	—		47,25	50,00
O.S. Eisb.B.	20	24,87	24,87	25,10	25,62
- Eisd. Caro	200	28,62	29,00	28,90	30,00
- Koksw.	400	57,00		56,09	57,37
Orenstein & Koppel	175	17,50	17,00	17,25	18,25
Ostwerke..	75	31,25	31,25	31,25	33,25
Phönix Bgb.	50	34,75	34,12	34,50	35,87
Pöge Elektr.	20	4,10	3,90	3,90	4,12
Polyphon .	200	5,90		5,75	5,75
RathgWgg..	4000	9,50	9,50	9,20	10,00
Rhein.Brk...	500	37,00	36,25	37,50	38,10
Met. V.-A.	7½	10,12		9,70	10,50
Stahlw.	50	35,00	34,50	34,50	35,00
Spgst.	160	7,10		7,30	7,75
Rhen.V.ch F.	200	9,00		8,50	9,10
J. D. Riedel	300	7,60	7,60	7,60	8,50
Rombach....	25	20,12		20,70	21,10
Rücktorth...	100	2,00	1,90	2,00	2,00
Rütgerswk.	200	16,75		16,75	18,00
Sachsenwk..	50	2,62		2,90	2,62
SalzdetfKali	350	26,00	26,00	26,25	27,50
Sarotti Sch.	20	2,00		2,00	2,12
Schaidemdl.	75	30,00		30,00	31,00
Schles.Bgb	54⅔	42,00	42,00	44,00	39,00
1200 u.	1500				
- Textilwk.	000	5,87	5,87	5,87	6,00
H.Schneider	150	7,10		7,20	8,00
Schub&Salz	500	11,75		12,00	12,50
Schuck&Co.	66⅔	40,00	40,00	40,00	41,50
Sieg.Soling. Gussstahlw	100	3,00	3,00	3,00	3,12
Siem. & H.	50	42,50		41,00	42,00
Stett.Vulkan	50	28,00		28,25	28,50
Stinn.-Rieb.		—	54,50	54,50	53,00
StöhrKmmg.	200	74,00		72,00	77,00
Stolbg. Zink	200	38,00		37,00	35,00
Tel.Berliner	35	6,25	6,25	6,37	6,50
Thörl Oel..	75	9,00		8,50	8,00
Leonh. Tietz	100	3,80	3,75	3,75	4,00
Türk. Tabak				—	—
Union Giess	125	10,50		10,25	10,50
V.Bern Wess	70	3,00	3,20	3,20	3,50
Vogel Tel.Dr	50	3,00	3,00	3,00	2,87
Voigt&Haeff.		2,12		2,10	2,30
Weser Schiffbau	o.D			16,00	16,00
Westereg. A	200	22,00	23,00	25,00	23,50
R. Wolf...	100	12,62		12,30	12,25
Zellst.Waldh	300	13,00		12,75	12,25
Zimmerm.	1000	1,70	1,75	1,75	1,60
Neu-Guin.	0	5,10		5,25	5,50
Otavi Minen	5	34,00		33,10	35,00

1) 6-Dollar-Schatzanweisungen für je 15 000 Mark.
2) 50 Goldpfennig für je 600 Mark.
3) ¼ Doll. wertbeständige Goldanleihe.

(In Billionen Prozenten bezw. Mark) Unnotierte Werte Heutige Kurse zwischen ½12 u.2 U[hr]

Kolonialwerte.

Diam. Shares	19,00-20,00
Südsee Phos.	—
Sloman...	18,00-19,00
Salit. Shares	285,00-290,00
Pomona ...	—
Kaoko	0,90
Comp.Hispan Am.de El Arg 6% Rentenb.	
Sp. 6% Rentenbonds..	
Aktien Lit. A	

Kaliwerte.

Adler Kali..	33,00-35,00
Beuthe....	3,12-3,50
Halle Kali..	25,00-27,00
Hannover Kal	28,50-30,50
Heldburg Kali	–
Heldburg.V-A	53,00-57,00
Krügershall	9,75 10,25
Niedersachs.	5,50-6,25
Ronnenberg.	—
Steinförde.	—
Ummend.Kali	1,87-2,25
Wittekind..	—

Petroleumwerte.

Api.....	6,00-6,25
Dt.Petroleum	17,25-17,75
ipu	

Industriewerte

Aafa	0,25-0,30
Adler-Kohle.	16,50 17,00
Agema	—
A-G. f.Feinm.	—
A-G. f.md.Pr	—
Albr.& Meist.	9,00
Allamania ..	0,85-0,95
Allg. Hochb.	1,00-1,25
Apollo-Werke	2,25-3,12
Avramik. Cig	0,57-0,65
Bayerw.Holz	1,80
Becker Kohle	9,00-9,50
Becker Stah	9,00-9,50
Benz Motoren	4,50-5,00
Berl-Halberst	0,47-0,52
Berl.Nord Vz.	0,40
Berl.Schmirg	0,20-0,22
Brand. Futter	0,85-0,90
Brown Boveri, Mannheim	2,25-2,75
Brk. u. Chem.	0,95
Butella	0,22-0,27
Charlottenb. West-Ter.	2,75-3,25
Chem. Hahn.	0,70-0,75
Chem. Lübbs	0,77-0,82
Chem Schultz	0,77-0,82
Dauerwäsche	0,60
Deutsch-Am. Schmirgel	0,60-0,80
D. Ch. Werke	0,30-0,40
D. Evaporator	1,30-1,45
Dt. Lastauto.	3,75 4,00
Dt. Textilwke.	0,90-1,05
do. junge	
Dt. Wald...	0,30-0,35
Dortmunder Cement	0,87-0,95
Dux Auto...	3,50-3,70
Dux Porzell.	60,00
El.Osmose Ld	0,76-0,77
Elitewagen .	0,65-0,70
Fraur. Porz..	18,50-19,00
Fricter&Ross	150,00-170,00
Getr.-Com.	—
Glückauf Braunkohle	3,50-3,75
Görl. Zentr.	0,45-0,50
Grade-Auto .	0,60-0,65
Grade Motor	1,75-2,00
Großkraftwerk Frank	3,12-3,50
Grünewald-Hintz	0,70-0,80
Dr. Guggenh	—
Gummiw.Elbe	32,00-34,00
Haag.& Roett	—
Hammerstein & Hoffius..	—
Hasse & Co..	—
Heidelberger Schnellpr..	—
Hochfreq. ..	13,50-14,50
Holsatia ..	1,75 1,87
Holzm. Glas.	1,25-1,37
Houben	1,50-1,80
Huttenlocher	2,75-3,25
C. T. Hünlich Sprit.....	—
Ibag	0,37-0,50
Ita	—
Indag	0,90-0,95
Kabel Rheydt	9,00-9,75
Keram. Elektr Osmose ..	—
KochSchiffsw	— B
Kurs.Braunk.	1,75-2,00
Ant. Lamb. S.	1,40
Landbk.A.-G.	2,00-2,25
Landlicht ..	0,70
Ldw. Masch. Eisenw. ..	1,50-1,60
Lerche &Nipp	0,35-0,40
Lindcar Auto	0,45-0,50
LloydDynamo	3,50-4,00
Ludwigsbg. Porzellan .	4,00-4,25
Löhr Zement	2,00
Magnet Mot	1,50
Manoli Zigar	1,75
Martins & Bl.	0,17-0,20
Masch.Geisl	1,37
Mech.Treibr.	0,50
Meur Spritzm	0,60-0,65
Meyer, Textil	0,75-0,85
Montan-Ind.	0,20-0,30
Mot. Mannh.	5,75-6,02
Muldental ..	0,17-0,20
Müller Kaffee	0,90-1,00
Nationalfilm	0,50-0,60
Neue Boden Vorz.-Akt	0,60-0,65
Nicolai Tabak	1,10-1,20
Njenb. Eisen	1,50
Niwel Zigar	0,35-0,42
Nordd. Union	0,82-0,90
Nd.Woll.Cen	100,00-120,0[0]
Oehr. Bergb.	36,00
Oeynh. Msch.	1,10
Olea......	6,00-7,00
Orionette ..	1,50-1,70
Ostd. Spedit.	0,12-0,15
Oswald-Film	0,35-0,40
Penig.Masch.	2,50-3,00
Pinguin-Cig.	2,30-2,60
Pose Leder.	0,80-0,85
Ravené Stahl	—
Reiners & S.	—
Rhenan. Pap.	0,25-0,30
J.Roth Eisng	2,50-3,25
RuhlandWag.	2,25 2,37
Russ. A. E. G.	4,00 4,50
Sächs. Tüll.	45,00-55,00
Schebera ..	3,75-4,00
Schles. Hefe	1,50
Schwerdtfeg	4,50-5,25
Sicco	0,60-0,70
Julius Sichel	9,00-9,25
Stahlw Krone	1,90-2,00
Stahlw. Oese	0,65-0,70
Stock & Kopp	0,80-0,90
Stoewer.Mot	5,25 5,75
Stralau Glas	20,00
Süd. Kar. Schebera	2,62-2,87
Technik ...	0,55-0,60
Terra Film	1,75
Thermos...	15,00
Thürg. Uhren	[illegible]-3,00
Tiag	3,00-3,40
Trier Walzw	34,00
Tuchsch Holz	2,25
Ufa......	8,25-8,75
Ver.Eisenb.u. Maschinen.	1,00-1,10
Vera Film..	—
V.chem. Zeitz	10,00 10,50
Vogtl. & Sohn	11,00
Warenkred.B.	0,05-0,06
Wengolith ..	—
Werra-Werk.	1,25
Westdeutsch. Industrieb.	—
Westf. Bergb.	9,00-10,00
Winkel,Cogn	3,87-4,12
Zehl'end Wes	1,2 -3,40

EINHEITS-KURSE

Ohne Gewähr.

In Milliarden Prozent

Dt. Staatsanleihen.

Zs.	heut.	vor.
6 Dtsch.Wertb. Anl.23fäll.32 (10-1000 $)	4200	4200
Dt.Wertb.A.f.2.9.35(1/10 5$)	4200	4200
6 - fäll.2.9.35 (10—100 $)	4200	4200
2-5 Dt. Reichsschatzanw.„K"	625	665
8-15 - Reichsschatz „K" 1923Ausg.I,II	—	—
8-15 - 1924 Ausg. I. u. II	—	—
5 - Reichs-Anl.	63,5	63
4 -	470	490
3½ -	235	275
3 -	850	960
- 22 (Zwangsl.)	1,6	1,6
4- Schutzgb.A.	2750	3250
- Spar-Präm.	—	—
4 Preuß.kons A	310	360
3½ -	235	230
3 -	480	502
4 Anhalt Staats Anleihe 19	350	—
4 Baden 1901	350	450
4-8/9,11/12, 13, 14, 19	335	350
3½ - 1880	—	—
3½ - 1902, 04	505	545
4½ Bremer Anl. 1922, 1923	8	10
3½ Hamb.St.Rt.	—	—
4½-am.St.-Anl. 1919 A	—	—
4½ - - 1919 B	25	30
4½ - 50000, 100000 M	25	30
4½ - 500000M	—	—
4 - - 1900	—	—
4-07-09S.1-2 11,13 rz.53, 14 rz. 55	470	600
3½ amort.St.-A. v.87-04	380	460
3-1886,97,02	450	475
Hess. Dollsch.	4200	4200
8-16 - 1923	—	0,0005
4-1899,1906 8,9,12	—	—
4-1919 R.16	—	—
3½-93,94,97, 99,1900,09	—	—
3-1896,03-5	—	—
4 Meckl.L-A.14	—	—
4 - St.-Anl.19	170	190
3½ - 1890,94, 1901,05	475	460
3 Sachs.St.-R.	255	270
4 Wrtt. S.6-20	475	550
3½ - 1881-83	475	510

Deutsche Pfandbriefe.

	heut.	vor.
3½ Calenberg. Kredit D, F	—	—
3½ - D,E	—	—
3½ Kur- u.Neumärk., alte	—	—
3½ - neue	—	—
4 - Kom-Obl.	28	28
3½ -	—	—
3 -	—	—
4 Landschaftl. Central.	2000	2000
3½ -	—	—
3 -	2000	2750
4 Ostpreuss.	4500	4600
3½	5500	5500
3	6600	6900
4 - ldsch.Sch.	—	—
4 Pommersche	1600	2100
3½ -	4400	4000
3 -	4900	4600
4 - neul.f.Klgr.	—	1800
3½ -	—	—
3 -	—	—
4 Sächs., alte	—	—
4 - neue	1800	1900
3½ - alte	4800	5100
3 - alte	4000	3100
4 Schles. altld.	—	—
4 - ldsch. A	3500	3750
4 - - C	3500	3500
4 - - D	3500	3600
3½ - altld.	—	—
3½ - ldsch. A	—	—
3½ - - C	—	—
3½ - - D	3500	3500
3 - - A	4000	4000
3 - - C	—	—
3 - - D	3300	3700
5 Berliner...	9750	10000
4½ -	8000	8000
4 - alte	8500	8500
4 - neue	1700	1800
3½ - alte	7000	6500
3½ - neue	2000	2200
3 - neue	3000	3750
14 Pr. Lds.Pfd. A.Bln.3-5	—	—
8 - - - 1,2	—	—
10 Pr. Ztrstadt Pfdbr. R. 3 6-10,12,13	1,50	1,50
4½ - R.1,4,11	—	—
4 - R. 2,5	25	25
4½ Westf.Pf.-A. f.Hausgrdst.	—	-

Pfandbr. u. Schuld-Verschr Deutscher Hypothek.-Banken.

	heut.	vor.
4 Bay.Handelsbank,Ser.5-6	—	—
3½ - - S.2u.16	—	—
3½ - Hypoth.u. Wechsbank N	—	—
3½ - - N	—	—
4 Berl. Hyp.-Bk Ser.5,6,19, 20 kv.	—	—
4 - - 23 24	—	—
4 - - 25	—	—
4 - - 26	55	60
6 - K.-Obl. S.5	20	—
5 - - S.4	—	—
4 - - S.1,2	—	—
4 - - S.3	—	—
4 Braunschw.-Hannov. Hypot. Ser.18,22 gek. 31.3.24	3500	—
4 - S.16,17, 21,23-25	—	2500
4 - Ser. 26	—	2600
3½ - S.2,3,7-9 19gk.31.3.24	—	—
3½ - - Ser. 5	—	—
3½ - Ser. 12-15,20	—	2600
z.Z. 20 10-20Kom Ob.23	7,00	5,00
5 Dtsch. Hyp.-Bk.(Bln)S.4-6	—	—
4 - Ser. 25	—	—
5 - Komm.-Obl Ser. 5	—	—
3½ Dresd. Baubank-Obli.	—	—
12 Frkf. Pfdbr.-Bank Ser.53	0,13	0,11
4 Frkf. H. Kred Ver. S. 47-52	—	—
8 Gotha Pfdbr. 23, 23a	6,75	7,00
4 G. Pfdbr 6,7	2250	2700
4 Got.Pfdbr. 9, 9a, 10, 10a, 13, 14, 14a, 15, 16, 16a, 17,18,19,20	1650	2000
4 G. Pfdbr Abt. 12, 12a	—	—
4 - - Abt.21	—	—
4 - - - 22	—	—

	heut.	vor.
3½ Gotha Pfdb. Abt. 3, 4	—	—
3½ - 5	2400	2200
3½ - 8	2400	2400
3½ - 11	—	—
z.Z.20 Got.10-20K.-0.23	—	3
5 Gotha 10-20		
4 Komm.-Em I	20	24
4 Hamb. Hyp.-Bk. S.141-690	1800	2250
4 - 691-730	—	—
4 - 731-2438	55	55
3½ - S. 1-190, 301-330	2200	2200
12 Leipz.Hyp.-Bk.. Ser. 18	0,190	0,150
4 - - S. F16	—	—
4 - - S.8,11	—	—
4 - - S.8,17	—	—
3½ - - S.7,10	—	—
3½ - - Ser. E	—	—
4 Meckl.Hyp.u. W., Ser. 1-7	2000	2200
4 - - Ser. 8	2000	2000
3½ - - Serie1	—	—
3½ - alte,konv. Ser. 2-3	—	—
6 - Kommunal Ser. 1	—	—
4 Mck.-Strelitz Ser. 1-4	—	3000
3½ -	—	—
12 Meining.Hp. Pfdbr.Em.21	0,09	0,1
4 - - Em.2 gek.1.10.24	—	—
4 - - Em.18	180	210
4 - - - 20	60	60
3½ - - - 19	540	500
4 - Präm.-Pf.	—	—
z.Z.16 - 8-16 K.-Obl. Em. II	7	8
4 - -	20	27
12 Ndd.Grund-krd. Ser. 23	0,1	0,12
4 - - -4-5	—	—
4 - - -20	—	—
4 - - -21	—	—
4 - - -22	78	78
zZ 16 8-16% 4K.-Obl. Em. II	10	8
4	27	27
3½ Pfälz. Hyp.-Pfandbr. ausgest. bis 31. 12. 96	—	—
12 Preuss. Bodkr. Ser.33	0,100	0,1
4 S.13,14 gek. 1. 4. 24	—	—
4 - S.17,18, 22,25,26,28 gk. 1. 7. 24	—	—
4 - S. 19, 24, 27, 29 gk. 1. 4. 24	—	—
- S. 30 gk. 1. 4. 24	—	—
-S.31A u.B	500	500
4 - S. 32	—	105
3½ - S. 23 gk. 1. 7. 24	—	—
3½ - S. 8,11, 16 gk.1.4.24	—	—
zZ16 8-16%8k. K.-O. S. 4	5,75	5,10
4 - - 1	—	—
4 - - 2	—	—
4 - - 3	15	10
4 Preuss.Centr. Bod. 1890	2600	3200
4 - 99,01,07	2900	2500
4 - 09, 10 gk. 1.3.24	—	—
4 - 1912 gk. 1.3.24	—	—
4 - 1922	210	295
3½ - 86, 89, 94, 96	—	—
zZ 20 10-20% Kom.-Obl.23	2,00	3
8 - 1923	4,00	4,50
6 - 1922	25,00	27
4 - 1901, 08, 12	—	990
3½ -87,91,96	—	—
4 Preuss.Hyp.-Aktien - Bank 1905 A.1-15	—	—
4 - 1907, 09, 11	2,1	2000
4 - 1912	—	—
4 - 1920	—	—
4 - alte	1,8	2300
3½ - alte	—	—
5 Preuss.Hyp.-Komm.-O. 22	—	—
4 - 1908, 09	—	—
4 - 1911	—	—
4 - 1920	—	—
4 Preuss. Pfd.-Brf. S.18-22, 25, 27-31	1800	2300
4 - S. 32, 33	2700	2750
4 - S. 34	845	850
3½ - 17,18,24	1700	2500
3½ - Albh.-Obl.	—	—
5 - Komm.-Obl. Em.15....	38	—
4 - Em.2,6-10	—	—
4 - - 11, 12	—	—
4 - - 14	—	—
4 - - 15	200	175
3½ - - 1, 5	—	—
4 Rhein. Hyp.-Bank Ser.66-68, 83-85 gk. 1. 4. 24	—	—
3½ - - 77,78-82gk.1.4.24	—	—
4 - Komm.-Obl. 313, 14....	—	—
3½ - gk.1.4.24 ausgest. bis 31.12.1896	—	—
Rhein.-Westf. Boden Ser. 1, 47A, 8A, 10 gek. 1.4.24	—	—
4 - S.3,5,7,8-9,11-12A.13	1800	2400
4 - Ser. 14	—	—
4 - - 15	—	—
3½ - - 2,4,6	—	—
20 Rhein-Wf Boden 10-20% Kom.-Obl. 23	2,50	2,50
4 - - S.1	—	—
4 - - S.2	—	—
4 - - S.3	—	—
4 Sächs. Bdkr. Ser. 3	—	—
4 - S. 4	—	—
4 - S. 12 gek. 1.2.24	—	—
3 - S. 13	—	—
3½ - S.1,2	—	—
4 - Kn.-Ob.S.1	—	—
12 Schl-B odkr. Bk. S. 14	0,10	0,11
4 - - - S.1-5	—	—
3½ - - S.1-4	—	—
4½ Schönebg. (Bln.) Hyp. R. 1-4	—	—
5 Dt.Schiffskr-Bank Pfandb	—	1500
4½ - - - 1.	—	—
4½ Dt. Schiffs-Pfdbrbk.	—	—
4 - s. II. Ausg.	—	—
4½ - II. Ausg.	—	—

Deutsche Provinzial-Anleihe

	heut.	vor.
4½ Ostpr. Pr. A. 12	61	65
6 Rheinpr.v.22	7	10
4 Sächs. Prov. Ausg. 5-7	—	60

	heut.	vor.
6-15 Schlesw.-Holst. Prov. Ausg.10 u.11	6,50	6,25
6 - - Ausg. 9	15	9
4½ - Ausg. 6u.7	60	59
4 - - Ausg. 8	59	59
4 - - Landesk. Rentenb.	90	90

Deutsche Stadtanleihen.

	heut.	vor.
Aachen 22...	—	50
Altonaer 1923	51	—
Gross Berliner 9 uk. 36	—	—
- 20 - 31	—	—
- 22 -	80	—
- 23 8-18%	6	6
- Verb. V.	630	630
4 Bromb.02,09	—	1050
4 Danz.14 A.19	9500	9300
Dortmd. 1907	—	—
4½ Duisb.1921	—	—
7 Essen 1922	17	18
8 Köln23 uk.33	5	5
4 - 1912...	—	—
4 - 19 uk.29	—	—
4 - 20 uk.30	—	—
4 - 22 uk. 32	—	—

Industrie-Obligationen.

	heut.	vor.
5 Bad.Landes-Elekt. 21/22	—	100
5 Neckar A.-G.	130	110
5 Rh.-Main-Do.	200	—
4½ Acc.-Fabr.	—	—
4½ A.-G.f.Anilin	—	6000
4½ A.E.G.S. 6-8	—	3800
4 - S. 1-5	—	4200
5 Aschaff. Zell. u. Papier	—	400
5 Augs.-Nürnbg. Mt. 20	—	400
4½ Bergm. El. 1920, I, II	—	440
4½ Berl.Anh.M.	—	600
5 - Kindl.-Br.	—	360
5 Berzelius	—	1000
4½ Bing. Nürnberg. Met. 19	—	1100
5 - 1920	—	—
4½ Boch.Gusst.	—	1200
4½ Gbr.Böhl.20	—	550
4½ Braunk. u. Brik. kv.	—	1300
5 Braunschw. Kohle 1922	—	150
4½ Busch Wag.	—	1000
5 Charlb.Wass.	—	400
4½ Conc. Brkh.	—	700
4½ Dt. Gasges.	—	1200
5 - Kaliw. 21	—	—
5 - Maschin.	—	1400
4½ - Wrft.-Hbg.	—	—
4 Donnersmarckhütte	—	—
5 Drahtl. Uebs.	—	200
4½ Eintr. Br.20	—	650
4½ - - 1921	—	200
5 El. Lief.1914	4500	4500
5 - S.-Anh.Esag	80	—
5 Elekt. Südw. 20, 21, 22	300	—
5 Engelh.-Br.	—	—
5 Hennigsd. St. u. W. 21	—	—
5 - 22	—	—
5 Hirsch, Kupf. 1921	—	—
4½ Ilseßgb.19	—	—
5 C. A. F. Kahlbaum 1921	—	—
5 - 1922	—	—
4½ - - 1920	—	—
4½ Kaliw. Aschersl. 19	—	—
4½ Grossh. v. Sachsen	—	—
5 Karl-Alx.-Gw.	—	—
5 Fr. Krupp 21	—	—
5 Kulmiz Steinkohlen, La. B	—	—
4 Laurahütte19	—	—
5 Lauchha. 21	—	—
5 Leopoldgr.21	—	—
4½ - 19, 20	—	—
5 Linke-Lauchhammer	400	—
4½ C.Lorenz20	—	—
5 Nat. Au.o. 22	380	430
4½ Niederlaus. Kohlen 20	700	700
5 Osram 1921	310	370
5 Osram 1922	185	195
4½ - 1920	470	430
5 Ostwerke 21	310	285
- 22	180	220
5 Rhein.Westf. Elektr.	360	350
5 Rositz.Brkhl.	410	—
5 Sachsen Gewerkschaft22	140	140
5 Schulth.Patz.	350	350
5 - 22	260	260
4½ - 20	590	500
4½ Siemens & Haske 19,20	1650	1400
4½ Siemens-Schuckert 20	430	600
5 Simon	—	—
6 Treuhand	1600	1600
5 Vittn.Guss22	—	1000
6 Ver.St.Zyp.& Wiss. 1922	—	290

In Bill. % bzw. Mark

Wertbeständige Anleihen.

	heut.	vor.
6% Anh.Roggw.	5,40	5,90
5% Bad.Ld.-Elektr. Kohle	10,50	11,25
5% Berl.Hyp.G.	1,64	1,64
5% Berliner Rogg.-Anl.23	5,30	5,30
5% Bdbg.KrEl.-W.Kohle....	2,25	2,50
5% Brschw.Ha Hyp.-Komm..	7,00	—
6% Brsl.F.-G.Kl	11,50	11,75
6 Dt. Zuckerbk. Zuckerw.-Anl.	12,00	12,30
5% El.Zweckvb. Mitteld. Kohl.	2,00	2,00
7% Ev. Lndk Anh. Roggw.-Anl.	5,00	5,00
5% Frankf. Gld	1,52	1,50
5 Getr.-Rentenbnk. Rogg.-Rentenbr. K.1	2,50	2,75
5% Goth Gd.Gld	0,50	0,50
5% Gr Krftw.Ha Kohlenw. Anl.	11,00	11,50
- Mannheim Kohlenwerte	11,50	12,00
7 Hamb. Hyp.-Bk. Gold Pf.	0,80	0,85
6% Hess. Brnk. Roggen.-Anl	—	—
5% Kur-u.Nm.R.	3,60	3,60
5% Ldsch.Ctr R.	3,10	3,25
5% Leipzig Gold	1,55	1,55
5% Mckl.-Schw Roggenw. ..	4,80	4,90
5% Mein Hyp.-Bank Gold...	1,50	1,50
5% Neckar-Gold	2,360	2,38
5½ Neisse Kohlenwerte	8,00	8,50
5% Nrdd. G. K.G	1,52	1,50
Oldb.Rogg.Anw	15,00	15,00
5% Ostprw.Kohl	7,25	7,25
5% Pr Bd. Kr. G	1,51	1,50
5% do.Ctr.Bd. G	0,53	0,52
- - - Gold-K.	0,60	0,60
5% do. Ctr. Bd. Kr.Rgg.-Pfbr.	3,00	2,90
5% do. Ctr. Bd. Kr. Rgg Kom.	2,90	2,90
5% do.Kaliw.-A.	2,90	3,00
5% do.Rggw.-A.	3,90	4,00

	heut.	vor.
5% Prov.Sächs Ldsch. Rogg.	3,10	3,60
5% Rhein-Main Donau Gold	2,60	2,60
5% Rh.-Westf. Bd Rgg.Kom.	—	3,50
5 Bodkrd.-Gold	0,62	0,63
5% Rgg.-Rent.-Bank R. 1-5	3,50	3,65
5% Sächs.Brnk. Wert1.u.2.Ag	1,55	1,60
5% do. 1923 3. Ausg....	1,55	1,60
5% do. 1923 4. Ausg..	5,00	5,40
5% Sa.StaatRg.	3,00	3,00
5% Sch Bd.Gld	1,50	1,50
5% do.Ldschftl. Roggen....	3,20	3,70
5% Schlesw.-H El.Vbd.Gl.A. 4	2,60	2,65
5 Schlesw-Holstein. Landw. Kr.-Arb.-Rogg	—	3,20
6% Thür ev. K. Roggenw. .	4,00	4,20
5 Wenceslaus-Grube Kohle	6,87	7,12
5% Westf Bk.Gl.	1,50	1,51
5% Wstf.Pr.K23	11,60	11,60
5% do.Ldsch.R.	3,10	3,12
6% Zucker-Krb. Gold. S. ...	3,25	3,00
5 Zwick.Steink.	11,80	11,80

Eisenbahn- u. Straßenb.-Obl.

	heut.	vor.
Gr. Berl. Strb. uk v 21 4½	10,00	9,50
1911 do. 4	9,00	9,00
Böhm.Nordb 3½	3,80	3,90
Lomb. Oblig. 5	6,75	6,75
Dev.Rino. (uRö)	—	—

Ausländische Anleihen.

	heut.	vor.
Bosn.Eisb. 14 5	3,25	3,75
Griech.4½M 1½	—	—
5½P.-L90 1½	—	—
4½G.-R89 1½	—	—
Rumän.03 fr.Z.	—	1,60
90 4	1,90	1,70
1913..5	2,00	3,00
konvert. 4	1,50	1,50
..1910 4	1,60	1,60
Türk.Adm.Anl 4	7,00	7,00
Anl. 1905 4	5,50	5,00
1908 4	5,50	5,30
Ung GldAt.d.eT	—	12,00
Bukarester 95	1,00	1,50
Budap.A.14 4½	4,90	5,20
Sofia Stadt 5	—	—

Schiffahrts-Aktien.

	heut.	vor.
Hb. Reedr9680	5,00	4,25
KopDpf.Lt.C.10	—	—
Nept Dmpf100	24,00	20,00
Schl.Dpf.Co500	13,00	16,75

Deutsche Eisenbahn-Aktien

Div.	heut.	vor.
Aach. M.abg. 0	—	—
- Genußsch.0	—	—
Brdb.Städteb.0	8,00	—
Brschw.L.B.100	52,00	54,00
Dt.Eisenbbt. 25	8,50	10,00
El.Hochb.5Vz 5	41,25	43,00
Eut.-Lüb.L.-A 0	20,00	22,00
Halbst-Blk100	72,00	72,00
Hall.-Hit.L.-A.5	10,00	12,00
Krefld.Eisenb.0	—	—
Lüb.-Büchen 5	46,00	51,00
Mckl.FW.L.A. 0	22,00	22,00
Niedl. Eisb. 5	26,50	—
Nordh.-WernLA	—	26,00
Rinteln-Sdh.A.	36,00	41,00
Zschipkau Fw.	20,00	23,75

Dtsch. Klein- u. Straßb.-Akt

	heut.	vor.
Aach. Kleinb. 4	—	—
AEGSchnll.V.Aö	—	—
Allg.Dt.Klb.20	29,50	32,50
All.Lk-u Stb.60	31,00	35,00
Gr.Cass.Strb5	25,00	25,00
Hamb.Hochb. 6	14,50	15,00
Hanv.Stbn.V 10	23,00	26,75
Krefld.Strbn. 0	—	—
Magdb. Strb. 8	—	—
SddtschEisbh0	37,00	39,50
Vr.Eb. Btrb.V.0	—	16,50

Brauerei-Aktien.

	heut.	vor.
Bergschloßbr. Neukölln 0	24,00	37,00
BrKindlab. 0	70,00	70,00
St.-Pr. 0	66,00	65,00
Bolle Wbag. 0	—	—
DtschBierbr —	7,75	8,00
Engelh.-B. 0	32,00	30,00
Friedrichsh.—	44,00	50,00
German.Berl.0	—	—
Landre Wei. 0	25,00	26,00
Löw-Böh.Br —	65,00	61,00
Aschaffbg. Akt.	8,00	9,05
BochViktor 0	10,25	12,50
Bohrisch Conr.	1,75	1,50
Brauh.Nübg. 0	18,00	20,00
Danz.Akt.-B 0	—	—
Drtmd.Akt-B—	22,50	22,50
Dtm. Union —	28,00	29,00
Düssld.Diet.45	—	—
- Hoelel 60	38,00	37,00
Frankfurt Henning.... —	—	—
Geisman.1000	10,25	12,00
Glücka.Geis —	—	—
HanauHofbr —	—	—
Henn.Reitb. —	10,00	10,00
Hess & Herkl.0	11,00	11,50
Höchertbrau15	—	—
Holstenbr. —	32,00	33,50
Hugger Pos.—	—	--
Iseno. & Co. 0	28,00	27,00
Kieler Schloss-Schiff.-Br.24	24,00	—
Leipz. Rieb. —	10,50	11,00
Linden.Hann. 0	20,00	—
Mü.Langdr —	34,50	—
Reichelb. 20.0	19,00	21,00
RstMahn&U.—	30,00	—
Schleg. Scharpensul ....—	16,00	17,00
Schöfferh.B —	16,00	18,00
Schwabenb. —	22,00	25,00
v. Tucher 1000	16,00	18,00
Wick-Küpp. —	45,00	45,00

Bank-Aktien.

	heut.	vor.
Bank f.el.Werte Lit. B.	7,25	3,25
- f.el.Werte Vrz.-A.	14,75	16,80
Bank f.Thür.—	13,00	13,00
Bankv. f. Nordwestdschl. —	1,12	1,12
Schlesw.-Holstein	3,00	3,60
Barm.Krdtb.—	0,60	—
Bayr.Hdlsb. —	—	—
Berg.-Märk. Ind.-Ges. —	—	—
Berliner Hyp.-Bank... —	1,80	2,25
Kass.-V. —	42,50	42,00
Bank-V. 4	4,00	4,50
Bras.B.fD1000	43,00	45,00
Braunschweig. B. u. K.	1,10	1,30
Han.H.-B.—	7,10	7,20
Chemn.B.V. —	—	—
Danz. Priv. —	2,90	3,20
Dessau Ldb.—	1,20	13,12
Dt. Asiat. B. —	—	27,00
Ansiedl.B.—	5,75	6,00
- Effekten und Wechs. —	—	—
Dt.Hyp.B.Bl. —	10,00	10,60
- Uebers B —	70,00	70,00
Goth. Grkrb.—	3,00	3,00

	heut.	vor.
Hall.Bankver—	2,50	2,90
Hamb.Hp.-B —	10,00	10,00
Hildesh. Bk.	7,00	7,00
ImmVerk.B.oD	—	—
Kieler Bank —	1,00	1,10
Königsb.Bk. —	0,37	0,40
Lüb. Km-Bk	1,10	1,20
Privatbk—	0,70	0,70
Luxb. Intern. 0	7,00	7,10
Meckl. Bk. —	—	2,00
Meckl.Dep. —	2,00	2,20
Meckl. Hyp. —	—	3,00
-Strel.Hpp.—	—	—
Mein.Hyp-B.—	2,70	2,80
Mitteld. Bod. —	7,00	5,90
Niederl.Bk.	1,20	1,30
Nordd. Grundkredit... —	6,00	5,30
Oldb. Ldbk. —	1,62	1,62
Osnabr.Bk. —	1,60	2,00
Ostbank .. —	2,10	2,00
Pfälz. Hyp.B.—	—	—
Plauener Bk —	1,10	1,10
Potsd.Kred. —	1,80	2,00
Prß. Bodkr —	2,80	2,90
Cntr. Bd.—	3,00	3,20
HpAkt-B.—	5,50	4,75
Leihh.kr. —	—	—
Pfndbrf B —	6,50	6,75
Reichsbank 4	32,50	32,00
Rh. Hyp.-Bk.—	4,75	5,00
Rh Kred-B —	4,20	3,80
Rh. Wt. Bdkr—	5,25	5,50
Rostock.Bk. --	4,50	4,50
Sächs. Bank—	—	29,00
Bod.Kr.A.—	2,90	3,00
Schl.Bd.Kr.B.—	3,75	3,60
Sieg. Bank —	2,00	2,10
Südd. Boden—	—	—
Südd Disk —	11,50	13,00
Ungar Krd. —	—	19,00
VereinsbkHamburg.... —	6,00	5,80
Westbank . —	1,10	1,12
Westdeutsche Bodenkr. —	—	4,20
Wt. Union	0,50	0,55
Württ. Vereinsbank	4,00	4,20

Industrie-Aktien.

	heut.	vor.
Aach. Led. —	5,62	—
Spinn. —	1,10	1,12
Dr.H.Abbeg —	1,10	1,12
Adl. Prtl.L. —	10,50	10,50
Adler & Opp.	110,00	110,00
Adlerh Glas	15,00	15,80
Akt.-G. f. Bauausf. abg. —	1,20	1,30
-Bürst.I.5000	10,25	11,00
f. Papp.1000	0,80	0,87
- f. Verkehrswesen —	50,00	53,00
Alexanderw. 0	4,00	3,50
Alt. Delligs —	3,50	3,75
Altfd. Gr. Pa —	4,00	4,10
Allgem. Berlin. Omnibus. —	19,00	18,75
Bod.Akt. oD	—	—
Allg.El.G. VA—	9,00	8,75
Vz.-B. —	5,00	4,75
All. Häusbau	3,50	3,50
Alsen Portl —	—	—
- Zement —	50,00	62,80
Alumin.-ind.—	—	—
Amme,Gies300	5,00	5,10
Ammendorfer Papier 1100	6,37	6,30
And.Hausch.—	2,25	2,25
Anh. Kohle —	24,50	26,00
- Vrz.-Akt. —	—	—
Ankerwerke —	43,00	43,00
Annab. St. 400	35,50	37,00
Annawk S. —	15,10	15,25
Annen. Guß. 0	18,10	20,00
Aplerb.Bgw. —	—	—
Askaniaw.	11,00	12,00
Atlaswerke —	8,00	8,90
Bchm.&L —	25,50	25,00
Badisch. Zck10	4,50	5,00
Baer & St. —	50,00	—
Bahnbedarf —	2,80	2,80
Balcke Ma. —	10,50	8,50
Bambg. Kal. —	3,30	3,75
- Mälzerei 0	—	—
Bank f. Bergb. u. Ind.	4,50	5,00
Bannig M. 0	48,00	50,00
Barop Wizw	30, 0	31,00
Bartz&Co.	14,00	18,50
Bast..... —	12,00	12,50
Bau Bl.Neu oD	—	—
BaulSeestr oD	8,75	8,25
BautzTucht 125	1,80	1,87
B Weißens m1	17,00	19,00
Bayr. Cell. —	24,00	25,50
-Elekt.-W. —	2,00	2,40
- Granit-A I —	6,00	6,50
- Hartstlnd—	27,50	27,50
Spiegelg300	10,50	11,00
Baz Gembl. 100	29,00	30,00
Bdbg.Woll. —	16,00	19,00
J. P. Bembg.—	20,75	20,10
BendixHolz150	8,00	9,00
Carl Berg Eveking ....—	51,00	52,00
Brl.Zement —	—	—
Berl.- Borsigw. Metallwrk300	5,50	6,00
Zichorfab—	—	—
Dampfmhl—	14,00	14,00
Glas u.Sp.—	5,00	6,00
Gub.Hutf —	27,50	29,50
- Holz-Co. —	15,25	16,00
Hotelges —	57,00	59,75
- Neur. Kunst 0	4,70	5,00
neue		
Sped.-V —	2,90	2,50
Berthold Messing —	14,00	15,00
Berzel. Bw —	10,50	11,00
Beton- u. Monierbau —	1,80	2,10
Bielef.m W —	60,50	65,00
Bismarckh. —	57,00	58,00
R. Blument. —	1,50	1,60
B-GHSch-A oD	7,75	8,00
Bödding,R —	2,20	2,00
Borna Brk. -	—	—
Borsigw. T. oD	—	—
Bosperde Wlz.0	9,50	10,00
Braunkohle u. Briketts 150	33,75	30,90
Braunschweig. Kohle —	32,00	29,00
Jutesp. —	68,00	75,00
M.-Bau1005	36,00	41,00
Breitenb.Pz.—	4,00	5,60
Brem. Bes. —	31,80	31,75
All. Gas —	2,50	2,50
Linolm —	14,00	13,00
Vulkan —	80,00	—
Wollkäm —	88,00	89,90
Brown Bov. 0	—	—
Brüxer Kohl.—	—	—
Büchnerw. —	6,60	7,00
Bürstenfabrik Kränzlein —	4,25	4,25
E.Busch,op500	5,30	5,75
F. W. Busch, Lüden. 1000	9,00	10,00
BuschWg Vz—	12,25	14,00
Büttner-W. —	7,25	8,00
Butzke&Co —	13,50	14,25
Capito & Kl 0	39,00	43,25
Cassel.Altw.—	28,50	30,00
Carolin.Braunkohle.. —	85,00	87,00
Cart.Losch.—	8,75	8,90
Mach.u FoD	—	—
Cent.-Heiz. —	5,75	6,75
CeresMasch—	6,00	6,00
Charltth. 1DII	—	—
Chem Buck —	85,00	91,75
- St. - P. —	—	—
Grünau —	13,50	14,00
- f. Hüttenpr.	10,50	10,50
- Milch —	18,00	20,00
- Weiler —	14,50	16,00

	heut.	vor.
Chm. in.Gelsenkirchen	96,00	96,00
-Wrk.Albt. —	65,00	67,50
- Brock. —	10,25	11,00
Buchn. —	4,37	4,50
-Lobszyns. —	150,00	150,00
- Schust. 100	2,60	2,80
Chemnitz. Akt.-Spinner. —	10,75	10,50
Chillingw. —	3,40	4,00
Christoph & Unmack —	9,50	10,00
Chromopapier Najork.....	2,50	2,00
Concord.chem. Fbr.50Glpf.	55,00	55,00
Concordia Spinnerei	4,25	4,00
ConSchalke—	—	—
Corona Fahr. 0	5,50	5,90
Cröllw. Pap. 0	10,00	11,00
Cuxh. Hchsf. 0	11,50	12,50
Delm.Lin. —	16,50	15,00
Gebr.Demm.—	5,00	5,25
Dt. Niederl.Tel.	35,00	37,00
Dt.Asphalt 200	7,12	7,12
Babc&W —	40,75	43,00
Eb Sign —	6,00	6,12
Fenstrgl. -	2,50	2,80
Glas u.Sp500	5,25	4,50
Gußstk. 100	6,25	6,75
Jute-Sp. —	40,00	40,00
- Linol. —	10,75	10,00
- Nil.-W. 500	12,00	12,00
Post-utV —	3,00	3,00
Schacht. —	87,50	89,50
Spiegel —	20,50	21,00
Steinzg. —	12,00	9,00
Tel.uKabel.—	—	4,00
-Ton-uSt. —	5,50	5,25
- Webstoffwk.	1,60	1,75
Wrkstätt	1,12	1,12
Wollw. —	7,75	7,10
- Met.-Hdl. —	5,50	5,75
Dippe... -	2,20	2,40
Dittm.-Neuh.u. Gabr.... —	—	—
Domm.Ion. 1)	19,75	20,00
Donnersmarckhütte... -	126,00	125,00
Doornkaat —	21,00	25,00
Geb.Dopp M.60	1,60	1,70
U. Dörnler —	4,00	4,25
Döring & L. —	13,50	14,75
- Vorz.-A. —	12,00	13,75
Dresd. Bau —	11,80	12,50
Dr.Chrom. —	5,60	6,60
Dresd. Gard. 0	4,40	4,70
-Nähmschzwirn	7,25	7,50
Schnp. 1000	2,25	2,00
Düng. A.H.	—	1,10
Düren.Met —	92,00	100,00
Dürkoppwk. —	27,00	27,00
- Vorz.-A. —	—	—
Düss. Wey 0	10,00	14,00
Eisenh. 0	22,00	22,00
Kammg. —	72,00	72,00
Mschb. . -	7,10	7,50
Duxerkohl. -	—	—
Dykerh. & Widmann —	5,50	5,60
Eckert M. —	24,25	25,00
Egest Salz. —	13,50	15,10
Eichenberg —	7,60	7,60
Eil. Kattun 0	27,75	30,00
Eintracht	61,00	70,00
Eisenb.-Mat.-Leihanst. —	—	8,50
Eis.-ErzAG500	16,25	16,00
Eiseng.Velb.2)	14,00	17,00
Eisenmatt. —	4,60	5,75
EisenwKraft —	25,00	27,00
-LMeyer J. —	4,30	4,90
Elbert. Kupf. —	3,30	3,30
Elektra. Dr. 50	1,40	1,30
El.Wk Liegn.—	29,50	29,50
-Wk Schles.—	5,60	5,90
Elite-Werke —	1,70	1,80
Els.BadWoll 3)	18,00	19,00
Eisbach & Co 0	35,00	34,00
Emag.Elektr—	1,00	1,00
Emaillierwerk Gnüchtel 50	8,90	9,00
Ullrich 300	8,00	8,50
Enzing.Wk. —	18,50	21,50
Erdmd.Sp. —	35,00	36,75
Erfurter mech. Schuhfabr. 0	2,50	2,60
E.Baumw.S.—	16,00	16,00
Ernemann. —	2,90	3,00
C.Ernst&Co —	2,40	2,50
Eschw. Berg 14	77,00	75,00
Eschw.HM 100	5,50	5,50
Etz.-Kiessl300	7,00	7,00
Excels.Fahr.—	7,00	7,75
FabJBlst. —	16,00	17,25
Fafnirwerke —	4,50	4,80
Falkst.G 1000	10,10	11,10
Farad. Isolir—	15,75	17,00
Faun-Werke 4)	3,87	4,00
F.Jute Spinn—	20,30	23,50
Finkenb.P. —	—	—
Flend. Br. —	4,50	5,00
FlensbSchb —	39,00	39,00
Flexiiis ...—	0,50	0,60
Flöth.Mech. —	17,00	18,00
Frankf.Chauss.	13,00	13,00
Frkf. Gas I 00	6,90	7,00
Maschinen Pokorny	4,20	4,75
Frank.-Beierf.0	1,60	1,60
Fraust. Zuck 0	31,00	33,00
FreundMsch. 0	23,00	25,50
Friedrichshall. Kali jetztKaliwerk N-Stassf		
Friedchh. 100	32,00	35,00
Friedchn 7200	—	-
R. Frister —	5,25	5,00
Fröb. Zck. —	15,00	17,00
Fuchs Wagg. 0	2,00	2,10
- V. A. L. B..	—	—
Gaggen 1000	5,60	6,00
Ganz Ldw. —	1,25	1,50
GasWss El. —	3,60	3,75
Gebh&Co. —	8,60	8,90
Gebh.& Kön.—	40,00	41,00
Gebler-Wrk.—	8,00	8,25
Gehe & Co. —	5,87	5,87
Gg. Geiling —	1,70	1,60
Geiswd. Eis.—	—	—
Gelsenk GB. —	22,00	27,00
Jonschow —	27,00	28,00
GenthinZck.—	10,20	11,50
Arn. Georg —	12,00	12,12
Gerb.FarbR.—	—	—
Germania Portland —	11,25	13,00
Gerresh. G. —	45,00	50,00
Gildemst 3670	63,00	62,00
Girmes&C. —	18,50	17,00
Gladbch.Txt —	5,25	5,50
Wollind. —	25,00	25,60
Gladb.& S. —	1,60	1,70
Gls.Brockw.—	3,10	3,00
G-M.Schlk. —	105,25	108,50
Glauz.L 2583	25,25	25,50
Glockstw.1000	10,75	12,00
Gbr. Goedh —	25,00	25,00
Goldina...—	2,50	2,60
Goerz.... —	10,00	10,00
Gg. Grauert 0	5,25	5,50
Greppin.Wk.—	61,00	65,00
Grevenbr. . —	14,00	14,20
Gritzner M. —	35,00	37,00
Gr.Licht.T. —	45,00	—
Gr-Strhl.P. —	32,00	38,00
Grosshdlg. für Getreide...—	1,40	1,60
J. Grossmann, Cob. ....—	2,10	2,10
GebrCroßm.—	5,50	6,00
Dav. Grove —	4,50	4,75
Grün & Bilfi.—	17,90	16,90
Gruschw.T140	5,60	6,00
E.Gundlach —	9,25	8,00
F.A.Günth&S—	8,50	8,12
Guttmann —	8,10	9,00
Habm.& G. —	2,70	2,80
- neue ..—	2,50	—
Hageda ...—	1,50	1,30

	heut.	vor.
Hagelbg. 1000	8,00	9,00
Hall.Msch. —	22,00	23,40
Hamb. El.Wk. 0	5,87	6,00
Hd.f.Grund —	15,50	16,50
Hann.Immob -	—	—
M.Egest. 5)	—	119,00
Harburg Eisen und Br.. —	9,00	10,00
Harkort. Bergbau St.-P. 0	12,10	12,00
-Brück.kv -	37,75	38,00
St. P. ..	—	55,00
Heckmann —	60,00	63,00
Hedwigh.500	29,00	28,25
Heiden. P. —	2,00	2,30
Heilbr.Zuck.40	4,70	5,00
Heilm. Im. —	30,00	32,00
Hein Lehm. —	7,00	7,40
Heine & Co. 50	2,80	3,00
E.Heinicke 100	1,80	2,00
Hemm Ptl. —	55,50	61,80
Henngd.StW -	2,10	1,90
neue	—	—
Herm.Mühl. ..	—	—
Otto Hetzer —	1,80	1,60
Hildebr.M. 600	6,60	7,00
E.Hildbl uß —	19,10	19,00
Hilgers V. —	16,00	18,00
HilleWerk. —	2,00	2,10
Hilp. Msch. —	6,20	6,00
Hind.Auff.M.6)	10,80	11,80
HirschTafgl.-	2,00	2,00
Hirschbg.L —	44,00	46,00
Hoffm.Strk. -	4,50	4,75
Horchwerke —	12,00	16,00
Hotelbetr. 200	55,00	52,00
Vrz. Akt. 5	28,00	30,00
Hotel Dison. —	75,00	77,00
Howaldtsw. —	28,00	31,00
Höxt. Godel. —	27,00	27,00
HubertusBrk—	42,00	45,00
Humb.Mühl.—	2,00	2,00
Lud. Hupfeld 0	5,70	5,87
Huta......... -	2,80	3,00
C.M.Hutsch.P 0	9,60	10,00
L.Hutschenr.7)	38,50	39,50
Hütt. Kays. —	60,50	60,50
Nd.-Schöw. —	2,00	2,00
Hydrometer —	9,00	9,50
Inag. Ind. Untern. ....—	3,10	3,50
Indust.Bau —	2,75	3,00
Jakobsen..0	7,50	8,10
Joser.Asph. —	4,10	4,10
J. A. John —	7,80	8,40
Jüdel & Co. —	8,80	9,00
JugoslavLtd—	7,00	6,75
Juhag........—	2,00	2,00
Jühl. Zucker 0	24,00	25,00
Jürst & Co.—	2,50	2,25
Kahla Prz. -	16,00	16,30
Kaiser-Koll. —	—	—
Kali Aschersleben V.-A.—	5,50	6,00
Kalk. Masch. 0	60,50	63,00
Kammer.-W.—	56,00	58,00
Kandolh. Auto 0	15,50	15,50
Kapler Ma.300	7,25	8,50
R. Karstadt —	3,40	3,70
Kartoffelfabr. 0	3,00	4,25
Kass. Feder —	30,25	32,00
C.Kästner .. 0	8,00	8,00
Wiin, Kathe —	1,40	3,50
W. Kellner 300	2,00	2,00
Keramag —	4,30	5,10
Keula Eish. 0	12,50	12,60
Keyl&Th —	—	—
Kirchn&C. 0	27,00	29,00
Klaus. Sp. —	21,10	22,00
Kleinb. Terr.—	—	—
H. C. Knorr 100	8,00	8,75
Köbke ...500	18,50	19,25
Kochs Adl. —	45,00	46,00
Koehlman S.8)	30,00	35,00
Kohlendst. t.L.	99,80	99,50
Kolb&Schül.—	19,00	19,75
Kollm.&J.1500	29,50	30,75
Köln-Lindenth. Metallwk. —	5,30	5,25
Köln.G&E —	4,60	4,75
Kölsch.Fölz.—	—	26,50
Kon. Wilh. -	135,00	135,00
St. Pr. -	—	—
Königsb Lgh—	50,00	51,00
Walzmhl. —	—	—
KönigstGrdst-	12,60	14,00
Königsz. P.—	25,00	31,00
Konservenfabr Braun	2,20	2,10
Kont.Asph. -	18,00	18,75
Kont.Nürnb —	—	—
Vorz. —	28,25	30,00
Wassw. —	26,00	26,00
KörbisdZ. —	130,00	130,00
Korbw. u.Kind.-wagen 150	3,60	3,60
Körting El —	15,00	15,50
Kost. Cel. —	19,00	20,00
Kötitzer Led.—	2,20	2,10
KraftwThür.—	1,60	1,80
Kraftwrk.Westsachsen ...	2,80	2,80
Krefeld. St. —	—	—
W. Krefft ..—	9,50	9,10
Kromschrd. —	2,50	2,60
Kronpr.Met.—	26,00	29,00
Gbr.Krüger —	5,25	5,25
Otto Krumm..	3,25	3,25
Krusch. Zk. —	60,50	65,00
Kunz Treibr.—	4,60	5,30
Kupf.Dtschl.—	—	—
Kuppersb. —	35,50	38,00
Kyffhäuserh.—	2,00	2,20
Dr.Labosch.—	9,00	9,75
Lehmann,A—	5,00	5,50
Leipz. Gum. —	1,80	1,80
- Immobi.. —	4,00	4,30
-Landkraft —	5,80	5,80
Plan.Zim —	12,10	12,50
Leonh.Brnk.—	28,00	—
Leonische Wrk.	20,50	19,75
Leopoldgrb.—	8,00	8,00
LeutkePiano—	1,62	1,87
Rud.LeyMa.—	2,20	2,20
Leyk.-Josefst.	—	—
Lichtberg.Terr.	7,00	7,00
Wolle...—	8,80	7,75
G. Lieberm. —	10,20	11,75
Linde's Eis. —	8,80	9,25
Lindenbg St.—	52,00	59,00
Lindstrom.C—	20,50	21,50
LingelSchu. —	4,00	4,00
Lingnerwk. —	32,50	32,50
LippischWk —	2,00	2,20
Lithopon. —	17,00	16,00
H Löhnert	115,00	125,00
LothrgP.-L. —	17,00	18,00
Luck.&Steff.—	4,60	4,20
Lüdensch. —	4,30	5,00
Lün.Wachs	48,00	50,90
LutherMsch —	4,25	3,75
Mgdb.Gas—	4,00	4,20
Mgd. Bgw. —	88,00	85,00
St. Pr....	—	-
Mühlen .—	5,00	5,00
C.D Magirus—	3,10	3,20
MagirusV.-Akt.	2,00	2,50
Mai-Kah-L -	2,60	2,75
MalmedieCo—	25,50	28,90
Mann-M. —	16,25	19,00
MargSchröd—	0,90	1,80
Marie,k.Bw.—	78,00	79,50
M.-Kotz. —	9,00	10,00
Mark.P. L. —	—	—
Markt-u.Khl—	9,25	9,00
Maschinen u. Kranbau. —	5,30	5,90
M.Stark&Hff—	7,00	8,25
Msch. Baum—	47,00	51,00
Breuer —	9,75	10,50
Buckau —	9,90	10,00
Kappel —	25,00	27,00
MaulsKakao—	4,25	4,50
Maximil. —	8,00	8,00
M.WbLind. —	9,75	10,60
Sorau —	32,00	31,50
Zittau —	9,50	9,50
Meer.Kmg. —	10,75	11,50
MeguinA.G. —	20,00	22,75
Mehlteuer —	6,00	6,10
Meinecke —	10,25	11,50

	heut.	vor.
Meiß Ot.uP —	2,50	2,70
Merk.Woll. —	38,00	40,00
Herm.Meyer—	9,25	8,50
MeyerKauf —	16,00	18,50
C.Mez & S. —	5,50	5,50
Miag.... —	1,60	1,70
Mimosa . —	5,00	5,00
Minimax —	1,12	1,00
Mitteldeutsche Spritwerke50	1,62	1,75
Mix & Gen. 150	4,00	4,50
Mollwrk. 1000	2,00	2,25
Mühle Rün. 35	3,40	3,00
Mülh. Bgw. 20	91,50	90,00
C.MüllerG 100	42,00	42,00
MüllerSpeisl50	13,00	14,00
Münch.L.K.500	2,50	2,75
Mundlos	22,00	23,00
Naph.-Prd.Nb. in 2 und mehr 1St.=250Rb.	—	—
Natronzell. 50	6,60	8,00
Nauheimsäuref	—	—
Neckarsul. 40	6,50	6,50
Neckarwk. .80	7,25	7,00
Nept. Schiff.20	5,25	5,75
NeueRealb. oDb	9,50	10,00
N.-West-Bl oD	80,00	80,00
Nied.Kohl.500	44,50	46,50
Ndrschl Elek12	—	—
Nitritfabr. 400	5,00	6,50
Nordd.Eiswerk.	29,00	29,50
Gummi 60	1,00	1,00
Kabelw. 50	11,00	11,00
Lagerh. t L	52,00	50,00
Lederp. 40	3,75	4,00
Steingut500	38,50	39,00
Trik.Sp.500	12,75	15,50
-Waggont.25	3,25	3,30
Nordpk.Ter oD	—	—
C.Nottrott 225	6,50	7,00
Nürnb.Herk. 50	6,25	7,50
Obb.Uebld 20	2,80	3,10
Ober.KoksGen.	42,00	40,00
Odw Hartst300	—	—
Oeking. St. 20	68,00	62,00
OelfbGr-Gr. 50	—	—
Offstein Zck.40	5,30	5,40
Ohles Erb. —	4,00	4,12
Oppelner Portland-Cem. 30	15,00	17,50
OsnbrckKpf.—	20,50	25,00
Ostdtliefo 500	1,25	1,20
Ostp.Dmpf —	140,00	145,00
Ottens.Eisw.60	7,00	7,00
PanzerAG. 50	23,00	24,00
PassageB.200	—	—
Peipers&Ci.60	135,00	135,00
C.Petereit 500	0,90	—
PetersUnion75	2,75	2,90
PlerseeSp.100	—	—
Pileger & Co.	—	—
Phönix Brk100	42,50	45,50
Phönix Zbd100	2,20	2,20
PinnMühlb 90	4,25	4,75
J. Pintsch 600	66,50	65,00
Pittler....50	18,50	18,00
Plau.Gard. —	6,75	7,25
Spitzen100	7,00	7,75
Sticker.100	6,10	6,25
Tüll.u.G. 30	15,00	15,00
Pöge Vorz. ..	2,10	2,00
O. Polack ..50	2,50	2,90
Pomm Eis.100	2,20	3,00
Pong'sWb.100	7,50	7,50
Popp.&Wth.75	4,90	4,50
Port.-UP-1100	—	—
Porzell.Kloster Veilsdorf 60	8,90	8,90
A. Prang ..60	4,40	4,50
Presslutt 250	8,50	—
Preßsp. Ut. —	30,25	32,25
Prestow.....50	12,00	12,90
Preuss. Pr.-Gr.	1,00	1,10
Preußeng. 300	42,00	46,00
Hasquin F.—	11,00	12,00
Rastenbg.Zuck.	3,50	3,60
RathenDmpf 25	2,20	2,40
Rathg Wg4000	9,20	10,00
Rchw Walt.400	3,00	3,30
Ravensb S.100	—	—
Reich.Met.150	15,80	17,00
Reinecker..40	22,20	24,00
Reisholz.P. 30	16,50	15,75
Reiss&Mt. 100	12,75	13,10
Rheinf. Kraft 0	53,10	55,00
Rhg. Zucker 40	5,00	5,00
Rhein. Ch. 850	85,00	90,00
Elektr. 100	10,10	11,70
- - V.-A.	2,80	3,00
Gerbs. 30	—	—
Mschld. 50	7,00	7,00
Metallw.	—	—
Möb-W.150	4,60	5,00
Nass-B. 30	85,00	92,00
Rückforth10	0,80	0,90
SpiegGl.400	40,00	45,00
Zucker .60	9,00	9,50
Westf. Bauindustr.100	1,87	1,87
-Elektr.25	40,00	48,50
Kalkwk. 30	37,50	36,00
Zement112	35,00	39,00
Rheydt Elk. 25	8,10	8,50
Dv.Richter 300	10,30	11,00
Frdr. Richt. 60	3,00	3,10
Riehm&Söh.75	4,50	5,00
Gb.Ritt,W. 200	30,00	30,50
Rockstr. 2250	44,00	46,00
Roddergrb. 60	121,00	121,00
PRosenth1000	50,25	54,00
Rositz Brnk.10	27,00	23,00
Zucker. 40	48,00	50,00
Rotophot 100	4,90	5,10
Ferd. Rückforth neue	1,87	2,00
Fr.Rückf. W.30	3,30	3,50
Rungewerke50	1,62	1,80
Ruschewey —	4,12	4,60
SächsCrt 150	3,50	3,60
Guß.Döhl 40	44,00	45,50
Kammg.850	—	—
Th Pt-L.100	12,50	11,75
Waggon Werd. 11000	5,50	6,00
Webst. 600	11,10	11,75
Sal.Salzung40	32,00	30,00
Sangerh.M. 30	31,00	30,00
Sauerbr.M. 25	7,10	7,00
Saxonia Pfl.75	16,75	17,00
O.FSchaefS 30	8,60	9,00
Schedewitz350	—	-
Schering 400	52,25	52,00
SchlesMsch 16	33,00	36,75
Schles. Bergb. StammP25½%	50,00	50,00
- Bgw.Beuthen	30,00	31,00
Cellul. 40	7,50	8,00
El.u. Gas 50	29,75	28,00
La. B	13,50	13,50
Lein. Kr. 50	8,00	8,50
Mühlen 50	24,00	27,50
Ptl.-Zm. 100	15,00	16,00
Textilw. Gen.	4,60	4,60
Sch.Schulte50	—	—
Schoell.-E 570	—	100,00
Scholten...30	—	—
Schmb.&S.250	11,00	11,75
Gbr.Schönd.15	6,50	7,00
Schöneb.M. 75	58,00	—
Schönw.P. 100	15,90	15,00
Hm.Schött 150	34,00	35,00
Schrftg.Off200	21,00	21,00
Schub.&Salzer (Genussch.)0	6,25	6,75
Schl Herz300	5,75	5,10
H.ASchulte100	—	—
FrSchulz 400	24,50	24,50
Schwaneb.P80	19,25	20,00
Schwelm. E. 30	96,00	96,00
Seck Mühl D 30	3,70	3,70
G. Seebeck 30	22,00	19,00
Segall Str. 100	3,25	3,40
Seidel &Naum.	1,90	1,90
Seiffert&C 500	30,00	33,00
SiegeradW100	21,75	20,00
Siem. El.-Btr.0	20,00	22,00
Glasind. 200	27,00	29,50
Gebr. Simon Ver. Textil	5,50	6,00
SimonZell.100	—	—

	heut	vor.
Sinner ... 75	11,00	11,25
Osk.Skaller 60	1,20	1,25
Somag.. 180	2,00	2,25
Sond.uStier	1,50	1,60
Spinn & S. 300	—	—
SpRenn&C 254	57,00	57,00
SprengstC 170	20,00	64,00
Stad Led. 100	35,50	20,25
Stadtbergll 20	20,00	38,00
Stahl&Nölke30	60,00	25,00
Stahnsdorf oD	1,60	1,80
Stasst. Chem.	45,00	47,00
SteatMagn170	4,50	5,00
MStein.&S 100	3,10	3,25
Steingut C.300	17,00	17,00
Stett.-Br.P. 15	52,00	45,00
Stett. Ch. 200	32,00	30,00
Elek.-W. 0	4,50	4,70
- Oderwerke 0	3,50	3,80
- Papier ...	4,00	4,00
- Portl. Zem.	3,30	3,40
StockMtpflg 15	2,00	2,00
RStock&Co.50	3,90	4,30
H.Stod. &C180	87,00	87,00
Stoew., N. 250	23,00	23,25
StollwerkSt 40	17,50	18,90
StralsSpik100	235,00	220,00
Sthlt.Goss400	81,00	82,00
Sturm A-G.100	28,00	30,00
Stuttg. Zucker	5,00	6,00
Südd. Imm. 80	5,00	5,75
TackConr.100	2,30	2,50
Tafelglas 400	7,50	8,00
Tcklb.Sch.200	16,50	16,50
Th.Teichgr100	3,20	3,50
TelefonBerl.85	6,37	6,50
Telt. Kan. o.D.	5,50	6,00
Temp.Feldo. D	9,25	10,00
Terra ..2000	6,25	6,25
TrrG.HohzK.50	9,00	9,00
-N.Bot.G. o.D	11,00	11,00
N.Schönh 14	10,75	11,87
Nordost 0	—	—
Rudow-Johannisth.0	8,00	9,30
Südw. o. D.	44,00	39,50
- Witzl. o. D.	—	-
Teut.Mibg.100	42,00	42,00
Thale Eish.500	—	—
T.Thiel&S.200	33,00	33,00
Fried.Thom 70	42,00	48,00
Thüringer Bleiweiss 1000—	42,00	38,00
El. u. Gas 11	2,50	2,87
- Gas Leipzig	8,75	9,00
Salinen.40	21,50	23,00
Zucker 200	8,25	9,00
TielschPz.500	9,00	10,00
Leonh Tietz 100	—	—
Tittel & Kr.150	39,00	40,25
Trach.Zuck. —	5,00	5,00
TriptisA-G.150	21,00	22,25
Tritonwrk. 100	3,50	3,90
Tuch Aach. -	6,75	7,50
Tüll Flöha 100	37,00	39,00
Türk. Tabakrg.	—	—
Unger Gb300	8,00	8,50
Ung.u.Hoffm30	2,70	2,60
Union Bau 60	2,50	2,60
neue...—	2,00	2,40
-Fabr.ch.P.75	23,12	—
WrkzDiehl 40	1,90	2,00
- - Werke Masch. 600	15,00	15,00
Unth.Spin.100	—	—
Varz.Pap.200	7,75	8,00
Velthwerke 70	8,50	7,00
Ver. Bautzener Papier....150	2,75	2,75
Verein. Berlin-Frkf. Gum60	5,00	5,50
B. Mörtw.90	8,50	7,00
Ch.Charl. 0	19,25	23,00
Nickelw100	29,00	30,50
Petroleum0	—	—
Flansch600	—	—
Glanzst.300	55,25	55,00
GothanW.80	1,80	1,90
Gumb.M. 80	2,50	2,60
- Harzer I 100	2,80	3,00
Jut.SpLB 100	30,00	30,00
- - Lit. A	—	—
Kohl.AG 100	45,00	50,00
Trtzsch. 500	4,00	4,25
LausGlas25	20,00	22,00
MkTuch500	3,50	3,00
Mot.Hall.80	19,75	17,00
PinselF.104	17,30	18,25
Schiml.150	23,00	25,00
V.-A.	—	—
-Schmrg2500	14,10	14,60
-Bern.Wessels Vorz.-A.....	—	—
Smyrna 30	3,10	3,12
Zyp.&W.100	90,00	—
Textilwrk 20	1,80	2,00
ThürMet 60	13,50	14,00
Ultramar 35	2,00	23,80
Württ.Holzw.	23,50	2,20
Viktoriaw. 50	3,50	3,90
Vogt & Wolf —	12,80	13,00
Vogtl. Mas. 25	3,20	3,25
- - V.-A.	1,50	1,70
Spitzen .	8,25	8,50
Tülltab. 100	12,50	13,50
Voigt&Haeffner	2,12	2,30
Volkst. Pz. 250	11,75	12,50
Voltohm	5,40	5,25
VorwBiel Sp 50	60,50	60,50
VorwohlP.1200	34,00	33,00
Wagn&C100	10,90	10,00
Wand.-Wk. 150	12,50	13,00
WarsteinGr. —	15,00	16,25
Ww.Gelsenk30	44,50	46,00
Wegel.Russ.30	5,90	6,00
Wegelin&H.50	7,10	8,00
Wendor. ph. 40	12,50	13,00
Wernsh.K. 100	12,50	12,00
Vz.-Akt.101	-	—
Wersch-W 100	100,00	—
Wessel,P 127½	20,25	21,00
Westd. Handelg.	11,50	11,50
WestgV1 54½	—	—
Westf.Dinnd50	12,25	12,25
Westf.Draht 10	66,00	64,00
Eis. u.Dr.20	26,00	—
Kupfer 35	7,20	7,80
Westf.B.G. o.D	7,50	8,00
WickingPZ250	26,00	27,00
Wickr.Led.200	-	-
Wiel&Hdtm.—	20,50	21,00
WieslTonw250	20,37	21,75
Wilh.-Eulau —	8,10	8,80
Wilke Dpf. 500	15,00	17,00
Wilmdf Rh o.D	7,50	6,50
H. Wissner Metall 4000	13,60	15,00
Witten Guß. 30	38,00	37,00
Wittkop Tf 100		11,00
R. Wolf . —	12,75	12,25
Genüsse ..	6,10	6,60
Wotan-Wrk. 50	5,80	6,00
Wrede,Mälz 30	71,00	70,00
E. Wunderl. 60	23,50	5,10
Wurzn. Kunstm.	3,00	3,00
ZeitzM. 2000	54,00	55,25
ZellstoffVer.—	2,30	2,40
Zellstofffabrik Waldhof V.A.	3,50	3,37
ZwickMsch300	2,80	2,50

	heut	vor.
D.Ostafr.G100	6,00	6,70
Kamerun-G. —	1900	1,90
Ostaf.E.GA. oD	—	-

1) 500 pCt. Div. und Gratisaktien 50 : 1.
2) ½ Schill. nach Kurs vom 30. Oktbr. 1923.
3) 1,05 Goldmark.
4) 1,05 Goldmark.
5) 3 Doll. Goldanleihe für je 3000 Mark.
6) 2 Goldmark.
7) ½ Doll Goldanleihe.
8) 20 Goldpfennig für je 100 Mark.

Nachtrag zur Morgen-Expreß-Ausgabe des Berliner Tageblatts.

Im **Münchener Hochverratsprozeß** sagte gestern General v. Lossow als Zeuge aus: „Eine Frage hat die Oeffentlichkeit beschäftigt: Warum Ludendorff in der Nacht vom 8. zum 9. November nichtoffiziell von unserer veränderten Stellungnahme benachrichtigt worden ist. An diesen Vorgang ist eine überaus scharfe Kritik geknüpft worden. Daß das nicht geschehen ist, dafür waren militärische und nichtmilitärische Gründe maßgebend. Die militärischen Gründe waren die: Hitler hat am Abend des 8. November wiederholt erklärt: „Der nächste Morgen findet uns als Sieger oder tot." Ich glaube ihm auch heute noch, daß das keine Phrase war, sondern daß Hitler zum Kämpfen entschlossen war. Der „Kampfbund" hat ja immer betont, daß er kämpfen wolle, daher sein Name. Die Kräfte des Kampfbundes in und um München waren zu jener Zeit den überaus schwachen Reichswehrkräften, die auf ihre Kasernen verteilt waren, wenigstens numerisch weitaus überlegen. Für mich, als den verantwortlichen Faktor, war es eine selbstverständliche militärische Notwendigkeit, daß, solange dieses ungleiche Verhältnis bestand, kein Grund vorhanden war, uns vorzeitig zu dekouvrieren. Das ist beim Militär so Usus. Die anderen Gründe waren nur persönlicher Art. Kahr, Seißer und ich waren in der Nacht zum 9. November von tiefster Empörung erfüllt über den gegen uns begangenen Treubruch. Man hätte doch vielleicht Kahr, Lossow und Seißer am 8. nachmittags benachrichtigen können: „Sie, gehen Sie nicht zum Bürgerbräu, da passiert was Häßliches, bleiben Sie lieber weg." Das ist aber nicht der Fall. Aber darüber regt sich auch niemand auf. Wir aber, die wir an jenem Abend verraten worden sind, von uns findet man das unerhört, daß wir denen, die den Verrat begangen haben, nicht hochoffiziell unsere Ansicht mitgeteilt haben. Die Tatsache, daß Hitler und die anderen am Morgen des 9. November genau über unsere Haltung orientiert waren, läßt sich beweisen. Zwischen 6 und 7 Uhr früh hat Hitler an die Infanterieschüler eine sehr heftige Ansprache gehalten und über die niederträchtige Haltung und den Verrat Lossows und hat sie dann auf Ludendorff und auf Hitler vereidigt. Trotzdem behauptet man hier, daß man um 12 Uhr mittags noch nicht gewußt habe, was Kahr, Lossow und Seißer wollten. Die zweite Frage, die die Oeffentlichkeit beschäftigt, ist die, wer den Feuerbefehl an der Feldherrnhalle gegeben hat. Von einem Verteidiger ist hier gesagt worden, der Befehl sei in der Kaserne I 19 gegeben, stamme also von Lossow. (Sehr scharf, sich unmittelbar an die Angeklagten wendend): Ich kann die Frage klären. Den Befehl hat der Staat gegeben. Der Staat hat befohlen, wer die Autorität des Staates zu Tode marschieren will, der wird manu militari zur Vernunft bekehrt und wenn Blut dabei fließt. Das Blut, das am 9. November früh geflossen ist, haben die auf dem Gewissen, die gegen die Autorität des Staates marschiert sind, nicht die, die geschossen haben.

Daraufhin beantragte der Erste Staatsanwalt Stenglein für den Rest der Vernehmung General v. Lossows den **Ausschluß der Oeffentlichkeit.** Namens der Verteidigung gab Rechtsanwalt Holl, noch bevor das Gericht sich zur Beratung zurückzog, folgende Erklärung ab: Die Verteidiger haben an General v. Lossow eine ganze Reihe wichtiger Fragen zu richten. Sie gehen jedoch von dem Grundsatz aus, daß unter allen Umständen zuerst der Haupt- und Kronzeuge v. Kahr gehört werden muß und stellten deshalb alle Fragen an General v. Lossow bis nach der Vernehmung Kahrs zurück. Gleichzeitig beantragen sie, General v. Lossow nach seiner Vernehmung noch nicht zu entlassen, damit auch später noch Fragen an ihn gerichtet werden können.

Dann erhob sich Hitler und erklärte, daß auch er seine Fragen an Lossow bis zur Vernehmung Kahrs zurückstelle. Er halte jedoch schon jetzt seine Darstellung restlos aufrecht bis zum letzten Punkt. Die Darstellung Lossows sei seiner Ueberzeugung nach unwahr und unrichtig.

Nach kurzer Beratung beschloß das Gericht, für den Rest der Vernehmung Lossows die **Oeffentlichkeit auszuschließen.** Als nach über zweistündiger Beratung die Oeffentlichkeit wieder hergestellt wurde, verkündete der Vorsitzende, daß das Gericht entsprechend dem Antrag der Verteidigung beschlossen habe, Herrn v. Kahr auf Dienstag früh zu laden.

*

Die Reichsregierung hat, wie der Reichskanzler gestern in einer Besprechung mit den Fraktionsführern mitteilte, die Absicht, nunmehr doch **am Donnerstag den Reichstag aufzulösen** und die Neuwahlen am 11. Mai stattfinden zu lassen.

*

New-York, 10. März. **Berlin Schlusskurs 22¼ c. Geld** (Not. v. 8. 3.: 22¼ c.) **22½ c. Brief** (22½ c.), höchster und niedrigster Kurs keine Umsätze. Baumwolle stetig, loko 28,55 (28,30), per März 28,22—28,26 (27,98 bis 27,98), per Mai 28,56—28,58 (28,31—28,34), per Juli 28,07—28,08 (27,78—27,80), per Aug. 27,05—27,05 (26,65—26,65). Schmalz prime Western 12,10 (12,17½), Talg extra lose 8¾ (8¼), Baumwollsaatöl loko 9,77 (9,80), per Mai 9,90 (10,13), Petroleum in Cases 17,15 (17,15), in Tanks 7,00 (7,00), Standard white 14 (14), Credit balances 4,50 (4,50). **Dollarparität: 4,404 Bill. B., 4,444 Bill. G.**

*

New-York, 10. März. Weizen Rotwinter neue Ernte loko 125 (Not. v. 8. 3.: 127), Hartwinter loko 127 (128½), Mais 94¾ (95¼), Mehl spring wheat clears 5,10—5,50 (5,10—5,50).

Berliner Handels-Register.

Abteilung A.

Rudolph Schachmann & Co., offene Handelsgesellschaft, Charlottenburg, Kantstr. 47. Gesellschafter: Rudolf und Martin Schachmann. — Spiwa Gesellschaft Spitz & Wachsner, offene Handelsgesellschaft, Berlin, Marsiliusstr. 18. Gesellschafter: Josef Spitz, Harry Wachsner. — Strumpfhandelsgesellschaft Habermann & Markus, offene Handelsgesellschaft, Berlin, Kaiser-Wilhelm-Str. 35. Gesellschafter: Bernhard Habermann, Max Markus. — Carl Wobig, Berlin, Zentralmarkthalle. Inhaber: Carl Wobig. — Arthur & Max Wolff, offene Handelsgesellsch., Berlin, Jägerstr. 27. Gesellschafter: Arthur und Max Wolff. — Kurt Zurmöhle & Co., Kommanditgesellschaft, Berlin, Potsdamer Str. 111. Gesellsch.: Kurt Zurmöhle. — Lichtenstein & Co., Ingenieurbureau, offene Handelsgesellschaft, Berlin, Wilmsstr. 16. Gesellschafter: Victor Lichtenstein, Willy Müller. — Arthur A. Markwald, Berlin, Lützowstr. 89/90. Inhaber: Arthur Anton Markwald. — Oskar Modler, Apothekenbesitzer, Hohenzollern-Drogerie, Parfümerie am Knie, Charlottenburg, Bismarckstr. 112. Inhaber: Oskar Modler. — Tetzlaff & Lühmann, offene Handelsgesellschaft, Berlin, Alexanderstraße 22. Gesellschafter: Johannes Friedrich Tetzlaff, Dr. Maximilian v. Lühmann. — Karl Wegner, Berlin-Steglitz, Ringbahnstr. 56. Inhaber: Carl Wegner. — Theodor Wurm, vormals Max Herschel Nachfolger, Papierhandlung, Bonn, Zweigniederlassung Berlin, Kochstr. 11. Inh.: Hugo Kottmann. — Fink & Sonk, offene Handelsgesellschaft, Berlin, Belforter Str. 11. Gesellschafter: Karl Fink, Bruno Sonk. — Paul Keil Nachf., Neukölln, Donaustraße 36—38. Inh.: Otto Stojan. — Oswald Bethke, Berlin-Hermsdorf, Kaiserstr. 17. Inh.: Oswald Bethke. — Julius Klipstein, Berlin, Leipziger Str. 96. Inh.: Julius Klipstein.

Abteilung B.

Portikus Bankkommission G. m. b. H., Berlin, Wilmersdorf, Helmstedter Straße 8. Geschäftsf.: Dr. Paul Posener. Grundk.: 1 000 000 000 M. — Ultra-Rapid, Maschinen- u. Apparatebau-G. m. b. H., Berlin, Kommandantenstr. 63/64. Geschäftsführer: Carl Knittel, Hans Dahms. Grundk.: 500 000 000 000 M. — Radio-Telema-Vertriebsges. m. b. H., Berlin, Wallstr. 16. Geschäftsführer: Rudolf Wertheim, Leonhard Brasch. Grundk.: 10 000 Goldmark. — Alfred Schmoller & Co. „Export" G. m. b. H., Berlin, Ritterstr. 43. Geschäftsf.: Waldemar Rosenfeld, Gustav Aengenendt. Grundk.: 100 000 Goldmark. — Verkaufsgesellschaft der Firma B. Oppenheim Söhne m. b. H., Berlin, Wilmersdorf, Laubacher Straße 32, wohin der Sitz der Gesellschaft von Kassel verlegt ist. Geschäftsf.: Viktor, Carl und Fritz Oppenheim. Grundk.: 40 000 M. — Herbert Lampertius, G. m. b. H., Berlin, Skalitzerstr. 143. Geschäftsführer: Herbert Lampertius, Ernst Wagner. Grundk.: 50 000 000 M. — August Lohmann, G. m. b. H., Berlin, Kronenstr. 73/74. Geschäftsführer: August Lohmann, Kurt Dang. Grundkapital: 10 000 Goldmark. — Sport-Radio, G. m. b. H., Berlin, Stallschreiberstr. 34/35. Geschäftsf.: Dr. Hans Strauß. Grundk.: 10 000 Goldmark. — „Welle und Schall" Radio-G. m. b. H., Berlin Steglitzer Straße 60. Geschäftsf.: Emil Bahr. Grundk.: 3000 Goldmark. — Industrie-Ges. für bedruckte Gewebe (Fibeg) m. b. H., Berlin, Frankfurter Allee 40. Geschäftsf.: Adolf Ehrmann, Rudolf Pick. Grundk.: 30 000 Goldmark. — Bücher- und Steuer-Revisions-G. m. b. H., Berlin, Treptow, Plesserstr. 10. Geschäftsf.: Frau Maria Kunert. Grundkapital: 1 000 000 M. — Dahms & Co., G. m. b. H., Berlin, Kommandantenstr. 63/64. Geschäftsf.: Hans Dahms, Karl Knittel. Grundk.: 500 000 000 000 Mark. — Fotografie für Kunst und Industrie Hermann Meier, G. m. b. H., Berlin, Belleallianceplatz 7/8. Geschäftsf.: Hermann Meier, Dr. Walter Rudolf Titz, Erich Kurt Fabian. Grundk.: 4 000 000 M. — Grünberg & Co. G. m. b. H., Berlin, Herwarthstraße 4. Zweigniederlassung. Hauptsitz Essen. Geschäftsf.: David Zang, Alfred Grünberg. Grundk.: 5000 Goldm. — Wilhelm Ostwald-Farben-Akt.-Ges., Berlin. Geschäftsst.: Potsdamer Str. 32. Grundk.: 175 000 000 M. — Ph. Reichenbach & Co., Bank-Kommanditgesellsch. auf Aktien, Berlin. Geschäftsst.: Dessauer Str. 8. Grundk.: 10 000 000 000 M. — Fett-Import und -Verarbeitungs-Akt.-Ges., Ober & Walker, Bremen. Zweigniederlassung Berlin. Geschäftsst.: Alte Jakobstraße 114. Grundk.: 80 000 000 M. — Redies & Co., G. m. b. H., Berlin, Innsbrucker Str. 25. Geschäftsf.: Eberhard Modrow. Grundk.: 1 000 000 M. — Albert Losch, G. m. b. H., Berlin, Lindenstr. 100. Geschäftsf.: Albert Losch, Fräulein Marie Langner. Grundk.: 5000 Goldmark. — Transportkontor, Berlin, Teltower Str. 47/48. Geschäftsf.: Kurt Wodike, Max Handrack. Grundk.: 10 000 Goldmark. — Translag Transport- und Lagerhaus, G. m. b. H., Berlin, Belle-Alliance-Str. 6. Geschäftsf.: Hans Engels. Grundk.: 1 000 000 000 000 000 M. — Zenith Fahrzeug-G. m. b. H., Berlin, Bülowstr. 26. Geschäftsf.: Max Lehmann, Dr. Friedr. Wilh. Otto. Grundk.: 3000 Goldmark. — Torfwerk Wall, G. m. b. H., Berlin, Krausenstr., Bureau Hekumol. Geschäftsführer: Dr. jur. Harry Philippi. Grundkapital: 3 000 000 M. — Vereinigte Druckereien Andermann & Schindler, G. m. b. H., Berlin, Münchener Str. 49/50. Geschäftsführer: Joachim Andermann, Otto Schindler. Grundk.: 100 000 000 000 M. — Rauwa, Vertrieb von Räucherspezialitäten, Berlin, Bülowstraße 22. Geschäftsf.: Wilhelm Kaiser, Frl. Bertha Levi. Grundk.: 5000 Goldm. — Gezeitenkraft-Bau- u. Verwertungs Akt.-Ges., Berlin. Geschäftsst.: Grunewald, Hohenzollerndamm 124. Grundk.: 40 000 000 M. — „Industria" Akt.-Ges. für Betriebswirtschaft, Berlin. Geschäftsst.: Dorotheenstr. 81. Grundkapital: 5 500 000 000 000 000 M. — Dental-Akt.-Ges., Handelsgesellschaft zahnärztlicher Artikel, Berlin. Geschäftsst.: Schöneberg, Luitpoldstr. 17. Grundkapital: 11 500 000 M. — Ivag Industrielle Vertriebs-Akt.-Ges., Berlin. Geschäftsst.: Königgrätzer Str. 72. Grundk.: 20 000 000 M. — Fritz Loewi & Co., Bank-Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin. Geschäftsst.: Zimmerstr. 5/6. Grundkapital: 5 000 000 M. — Lori Sprechmaschinenfabrik, Akt.-Ges., Berlin. Geschäftsst.: Neukölln, Bergstr. 102. Grundk.: 60 000 000 M. — Conrad Reinemer, Gemälde alter Meister, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg, Bayreuther Straße 5. Geschäftsf.: Conrad Reinemer. Grundk.: 5000 Goldmark. —

Vernickelung
sowie Schleiferarbeiten übernimmt noch **Altmann,** Gr. Weg 33, Arz 1783.

Agent leistungsfähiger Fabriken in **Kunstseid Jumper** u. Strickwaren **sucht rührige Vertreter** zum Besuch der Kundschaft. Offerten m. Referenzen unter **Kgst. F. 743** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstraße 56.

Akquisiteure
aus der Reklamebranche finden gutes Arbeitsfeld und dauernde Beschäftigung durch Verkauf von
Emaille-Plakaten und geätzten Metallschildern
Schilder-Fischer G. m. b. H., W. 30, Frankenstraße 9.

Sie kaufen
Drehbänke
Bohrmaschinen
Shaping-Maschinen
sowie alle anderen Maschinen
billiger als auf der Messe
bei **J. Freudenheim.** Inh. M. Sommerfeld, **Berlin NO 43,** Georgenkirchstr. 40. Alexander 172 und 6540.

Dampfwaschanlage
billig abzugeben **Husmann,** Beethovenstraße 1. Moabit 2502.

500 m Manchester
preiswert abzugeben **Richter,** Kaiser-Wilhelm-Straße 32.

Wir haben äuß. preisw. abzugeb.!
310 K. V. A.
Drehstrom-Generator.
Fabrikat S. S. W., 3150 Volt, 166 Tour., neu.
Alder & Lindner, Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 1. Tel. Dönhoff 4236.

Motore! Billig!

50	PS.	Drehstrom-Motor,	1000	Touren
30	„	„	1000	„
26	„	„	750	„
28	„	„	1000	„
17	„	„	1450	„
10	„	„	1450	„

Alder & Lindner, Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 1. Tel. Dönhoff 4236.

Kunstf. Jumper,
wöchentl. 1000 St. lieferb. in eleg. Ausführung. Generalvertreter **A. Hirsch, Charlottenburg,** Mommsenstr. 33. Steinpl. 4663.

Soeben eingetroffen:
30 000 Vollertücher
gegen Kasse ab Lager zu verkaufen. **Albert Oefter,** Neue Roßstraße 19/20.

Gelegenheitskauf.
8000 Spannschlösser in Messing 4, 4,5 u. 5 mm zum spottbilligen Preis abzugeb. **Babst, Schmidstraße 2.** Tel. Moritzplatz 12067.

Perkal,
nur prima Qualität modernste Streifen, sofort greifbar **Fritz Franke A.-G.,** Roß[illegible] 1/2.

Lampendochte,
10 u. 14 Linien, Stern- u. Feuerzeugdocht in großen Posten sofort lieferbar. **Julius Zander, Eichwalde** bei Berlin Amt Grünau 1143.

Rheinmetall
Düsseldorf

Dampfkrane
normalspurig
für Stückgut- und Greiferbetrieb.
Ab unseren Werken im besetzten und unbesetzten Deutschland
sofort lieferbar

Werkzeugfabrik. 8 Drehbänke, 6 Fräsmasch., 1 Shaping-Bohrmasch etc. 3500 kg S. M. u. 2000 kg Gußstahl m. Räume od. geteilt z. verk. v. 10—2 Uhr. **Ernst Rudolph,** O. 34, Thaerstr. 22.

Kreis- und Gattersägen
sowie Original
russische Treksägen.
all. Ia Qual. m. Garantiestemp., je einige hund. Stck. z. Hälfte d. Fabrikpr. abzug. **Otto Vetter, Berlin,** Bülowstr. 31. Kurf. 3527.

Sehr preiswert zu verkaufen:
1 Einphasen-Wechselstrom-Generator.
100 Volt, 2700 Ampère, 166 Touren, mit Erregermaschine, Fabrik. S. S. W., neu. **Alder & Lindner, Berlin SW. 68,** Markgrafenstr. 1. Tel. Dönhoff 4236.

Konkurrenzlos
in Qualität, Preis und Auswahl für
Strümpfe, Tricotagen, Handschuhe
— Spezialität Seide und Flor —
bleibt
M. Gold, Berlin, Klosterstrasse 10
Ein Versuch überzeugt. Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Gegr. 1879
Reiher-Marabu
Feder-Besätze
Die grosse Mode
Carl Hettmann
Straußfedern-, Boas- und Fächer-Fabrik
BERLIN SW 68, Lindenstraße 71/72
gegenüber Postamt 68

Für Hosenfabrikanten.
1 Posten Pilots
1 „ Hosenstreifen
1 „ Jagdleinen
1 „ Genua Cords
1 „ Aermelfutter
sofort greifbar, außerordentlich billig.
Abrahamsohn & Winterfeld
Telephon: Alexander 30. **Alexanderstraße 32.**

Sauerkraut, Pflaumenlequar
Obstsäfte, Obstweine
Genossenschaft Adlerkosteletz C. S. R.

Große Posten
bedeutend unter Wert wegen Geschäftsaufgabe abzugeben.
Sechzigtausend Kart. Mischfedern
Vierhundert Presto-Fahrräder
Bleistifte
Papierservietten
Sicherheitsnadeln
Grammophonplatten
und vieles andere.
Berthold Cohn,
Charlottenstraße 13.

Conseil d'Administration de la Dette Publique Ottomane.

Türkische 4% Anleihe mit Spezialgarantie von 1903.
(Fr. 60 000 000.— = M. 48 960 000.—).

Bei der am 1. März 1924 stattgefundenen 42. Ziehung sind folgende Nummern **zur Rückzahlung am 1. Mai 1924** ausgelost worden:

335 Stücke von Frs. 500.— = M. 408.—.

81	6159	12722	19958	28098	35317	44698	52196
271	6288	12867	20057	28205	35822	44699	52280
655	6568	13024	20217	28207	35908	44873	52353
776	6835	13205	20296	28463	35968	45152	52466
811	6839	13246	21166	28527	36262	45389	52666
819	6932	13909	21465	28970	36631	45435	52686
939	7056	14139	21586	28976	36986	45481	52748
1063	7256	14232	21954	29087	37359	45622	52798
1078	7286	14283	22368	29093	37543	45650	52921
1133	7328	14320	22463	29337	37660	45811	53564
1325	7337	14580	22573	29415	37776	46151	53750
1712	7709	14648	22987	29663	38127	46175	53889
1844	7862	14795	23115	29674	38133	46336	54245
1962	7949	15049	23142	29701	38199	46930	54438
2243	7955	15465	23298	29866	38415	47113	54478
2285	8042	15476	23484	30242	38829	47363	54845
2405	8717	15755	23738	30303	38879	47785	54940
2514	8753	15842	23776	30386	38962	47879	55227
2527	8795	15844	24331	30510	39538	47930	55228
2704	9552	15893	24524	30645	39768	48089	55254
2738	9571	15906	24673	30690	39910	48093	55313
2783	9603	15951	24801	30707	39959	48114	55524
3098	10041	15964	25013	31007	40085	48636	55763
3482	10221	16011	25437	31174	40181	48887	55870
3914	10254	16117	25473	31194	40649	49144	55872
3994	10526	16556	25632	31338	41077	49208	55913
4028	10605	17175	26019	31768	41143	49311	55963
4087	10642	17189	26059	32069	41263	49365	56265
4092	10677	17370	26272	32229	41627	49519	56618
4152	11057	17375	26283	32278	41918	49540	56711
4167	11084	17428	26353	32924	42039	49614	57060
4178	11174	17576	26735	32959	42425	49646	57346
4189	11490	17618	26802	33279	42760	49648	57383
4615	11595	18023	26877	33472	43033	49815	57816
4662	11688	18178	27352	33968	43126	50270	57915
5067	12046	18309	27376	34125	43658	50603	58369
5299	12135	18601	27533	34239	43685	51135	58795
5454	12144	18988	27829	34536	43913	51160	58948
5474	12179	19551	27926	34717	44442	51394	59311
5539	12266	19635	28013	34741	44551	51811	59453
6078	12468	19779	28073	35154	44560	51953	59694
6149	12480	19891	28090	35183	44596	52128	—

68 Stücke von Frs. 2500.— = Mk. 2040.—.

61051	bis	61055	78736	bis	78740	93106	bis	93110	104531	bis	104535
61961	„	61965	79016	„	79020	93266	„	93270	105936	„	105940
64456	„	64460	80366	„	80370	95126	„	95130	106651	„	106655
64631	„	64635	80811	„	80815	95166	„	95170	107116	„	107120
65616	„	65620	81656	„	81660	96186	„	96190	107236	„	107240
66866	„	66870	82246	„	82250	97801	„	97805	109061	„	109065
67141	„	67145	82936	„	82940	98006	„	98010	110256	„	110260
69201	„	69205	83551	„	83555	98081	„	98085	111156	„	111160
70631	„	70635	84426	„	84430	98346	„	98350	112381	„	112385
70826	„	70830	84781	„	84785	98611	„	98615	113381	„	113385
74601	„	74605	86231	„	86235	98696	„	98700	115551	„	115555
75231	„	75235	86451	„	86455	98771	„	98775	115701	„	115705
76016	„	76020	88766	„	88770	99911	„	99915	117276	„	117280
77116	„	77120	91306	„	91310	100521	„	100525	117811	„	117815
78091	„	78095	91316	„	91320	102456	„	102460	117841	„	117845
78331	„	78335	92836	„	92840	102881	„	102885	118601	„	118605
78581	„	78585	93091	„	93095	103506	„	103510	118751	„	118755

1000 Kisten
in allen Größen verk. **Werk,** Dönh. 472, Alexandrinenstr. 118.

Radio.
Doppelkopfhörer,
1000 Ohm, in höchster Vollendung. Jede Menge sof. ab Lager. **Preis Gmk. 8.50.** Anfr. an **Horst Schöneberg,** Herbertstr. 9.

Für Wiederverkäufer
Rasier-Apparate u. Klingen
Schleif-App. u. Maschinen
Haarmasch., Biebscheeren
Oettinger & Hahn.
Berlin T 35,
Potsdamer Str. 112, Rollend. 8686.

Kaufgesuche bewegl. Gegenstände
Kompl. Schlafzimmer und Büfett elegant, gebraucht, doch gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Plantikow,** Blücherstr. 2, v. IV.

Lederwaren,
Damentaschen kauft jed. Posten g. Kasse **Kuttner,** Rastenburger Straße 3.

Zu kaufen gesucht handgehäkelte
kunstseidene Jumper.
Deutschruß, Handelsges., Dorotheenstr. 24.

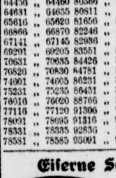
Säcke,
neue und gebrauchte, auch ausrangierte, mögl. in größeren Posten kauft gegen sofortige Kasse **Hermann Engel G. m. b. H., Sack- und Planfabrik, Berlin, Schwedter Straße 258,** Tel. Humb. 5638/39. Telegr. Juteengel.

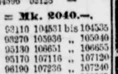
Kaufe gegen Kasse
Gleichstrommotoren,
110/220/440 Volt.
Willi Loewenstein.
Berlin W. 30, Martin-Lutherstr. 86. Rollend. 3759.

Exzenterpresse m. Rollenvorschub
für kleine Massenartikel, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Metallwarenfabrik Gebr. Rosenthal,** S. 14, Splittgerbergasse 1/2 (In eilbriefe).

Säcke
größere Posten, neu und gebraucht, kauft **Gross-Berliner Sack- und Planfabrik Akt.-Ges., Berlin O. 34,** Boxhagener Straße 111. Telefon: Königstadt 8707—09.

Strickkravatten.
Wir kaufen für Export jedes Quantum Lager- oder kurzfristig lieferbarer Ware gegen sofortige Kasse. Offerten Mittwoch und Donnerstag. **Burgsmüller & Louis,** Unter den Linden 14.

Eiserne Schemel

mit ∅ Holzsitz
Holzschemel, extra stark
Schuhmacherschemel aus Hartholz
liefert ab Lager überall hin
Eugen Saphir.
Berlin O. 112
Frankf. Allee 319. Alex. 4327.


Reizende Holzhäuser
675 M. an m. eingeb. Möbeln, sof. lieferbar **Paderborner Str. 8,** Pfalzburg 9260, Mass. Landhs 5840.

Rohnessel.
16/16, 20/20, ständiges Lager vorteilhaft. **Bergmann & Beermann.** Abt.: Nesselweberei, **Emsdetten i. W.** Filiale **Berlin, Stralauerstr. 55.** Merkur 7589.

Herren-, Burschen- u. Konfirmandenanzüge, Paletots, beste Ausführung, **billig abzugeben. Schuldenfrei,** Prenzlauer Berg 10, 1.

In Pilot- u. Manchesterhos. hab. wieder in größ. Post. **preisw. abzugeb. Ronpa, Bekleidungsfabrik, Alexanderstr. 39/40.** Königst. 666.

Stoffhausierer.
Einen Partieposten guter Herrenstoffe — Besichtigung v. 2—4 Uhr — gibt ab **Schoenberg,** Zimmerstraße 81.

Kassekäufer für Damen- u. Herrenstoffe,
Baumwollwaren, Futterstoffe, Strickwaren usw.
Nur schriftliche, möglichst bemusterte Offerten erbeten.
Jaques Antebi,
Berlin, Klosterstraße 52.

Blau Haustuch, Cöper, Drell
bin Selbstkäufer für Quantitäten wenn billig
Cohn, Charlottenstraße 18
Dönhoff 6870